

# Aalener Jahrbuch 1994

Herausgegeben vom Geschichts-  
und Altertumsverein Aalen e.V.

Bearbeitet von Karlheinz Bauer

Konrad Theiss Verlag  
Stuttgart und Aalen

# Oratorien-Vereinigung Aalen

50 Jahre urbane Musikkultur

*Klaus Pfeifle*

Im Jahr 1995 kann die Oratorien-Vereinigung Aalen ihr 50jähriges Bestehen feiern. 1945 von Herbert Becker gegründet, entwickelte sie sich in der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts mit den drei Säulen Chor, Orchester und Konzertring zur herausragenden Pflegestelle urbaner Musikkultur in Aalen.

## *Oratorium*

Der Begriff Oratorium hat seine Wurzeln im Lateinischen „oratio“ (Rede, Gebet). Im Sprachgebrauch der römisch-katholischen Kirche bedeutet der Terminus Oratorium einen Betsaal. Gegründet durch den Hl. Filippo Neri entstanden im 16. Jahrhundert in Italien vielerorts Vereinigungen von Priestern und Laien, sog. Congregationi, d. h. Bruderschaften, die in den Betsälen geistliche Übungen in der Volkssprache abhielten. Hier wurden die dialogischen musikalischen Gattungen des Laude und der Motette gepflegt. Aus diesen entwickelte sich zu Beginn des 17. Jahrhunderts die neue musikalische Form des Oratoriums, die in den folgenden drei Jahrhunderten insbesondere in Italien, Deutschland und Frankreich eine hervorragende Blütezeit erlebte. Komponisten wie Carissimi, Monteverdi, Cavalli, Scarlatti, Pergolesi, Verdi in Italien, Telemann, Händel, Bach, Haydn, Beethoven, Brahms in Deutschland und Charpentier, Berlioz, Gounod, Saint-Saëns, Franck, Fauré in Frankreich und viele andere haben mit ihren Meisterwerken die inhaltliche und künstlerische Form und Aussagekraft der Gattung Oratorium geprägt. Erst im ausgehenden 19. und im 20. Jahrhundert entstanden auch in anderen europäischen Ländern bemerkenswerte Oratorien. Namen wie Elgar, Dvořák, Strawinsky, Křenek, Britten und Penderecki seien stellvertretend für diese Gruppe von Komponisten genannt.

Nach der kurzen historischen Betrachtung bleibt noch die Definition des Begriffs „Oratorium“ aus heutiger Sicht: „Das Oratorium ist eine Oper ohne Theater“<sup>1</sup> stellt der Oratorienforscher Kurt Pahlen lapidar fest. Das Oratorium lebt nur von Text und Musik, die theatralische Darstellung der Oper ist ihm fremd. Die meist geistliche Handlung des Oratoriums wird auf Personen, Personengruppen und Chor verteilt,

dem Orchester kommt begleitende Funktion zu. Der Inhalt wird in lyrischer, epischer oder dramatischer Form erzählt. Darüber hinaus werden heute auch die großen chor-sinfonischen Vertonungen der Messe, des Requiems, des Te Deums und anderer Texte aus dem Bereich der katholischen Liturgie unter dem Begriff Oratorium subsumiert. Dasselbe gilt für die Oratorien mit weltlichen Texten.

### *Pflegestätten des Oratoriums*

Jahrhundertlang lag die Ausübung der Chormusik in den Händen der Kirchen, Schulen und Hofkapellen. Erst ab der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert entstand eine erste große bürgerliche Chorbewegung, die mit den Namen Johann Friedrich Reichardt, Carl Friedrich Zelter und Johann Abraham Peter Schulz eng verknüpft war. Die Begeisterung für Joseph Haydns „Schöpfung“ (UA 1799) und für die Oratorien Händels, die Wiederentdeckung und Aufführung der Bachschen „Matthäus-Passion“ durch Felix Mendelssohn und das Erlebnis der Meisterwerke alter und zeitgenössischer Komponisten führte allenthalben zur Gründung großer gemischter Chöre. Es entstanden Singakademien, Liedertafeln und philharmonische Gesellschaften, die sich zu Pflegestätten des Oratoriums entwickelten. Die Singbegeisterung war so groß, daß der Bach- und Beethovenspezialist Hans Georg Nägeli in seiner „Pestalozzischen Gesangsbildungslehre“ euphorisch feststellte: „Das Zeitalter der Musik beginnt da, wo die höhere Kunst zum Gemeingut des Volkes, der Nation, ja der ganzen europäischen Zeitgenossenschaft geworden, wo die Menschheit selbst in das Element der Musik aufgenommen wird. Das wird nur möglich durch Begründung des Chorgesangs.“<sup>2</sup> Nägeli sollte Recht behalten: Auch in den Nachbarländern wurden viele Menschen von dieser Welle erfaßt, von London bis Wien entstanden ähnliche Chorgemeinschaften wie in Deutschland. So wurden die unzähligen Chöre die eigentlichen Träger des Musiklebens im 19. Jahrhundert.

Die beiden Weltkriege fügten in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts dem inzwischen von der musikalischen Jugendbewegung mit ihren Exponenten Fritz Jöde, Paul Hindemith, Karl Marx, Carl Orff u. a. geprägten Chorwesen starken Schaden zu. Mit dem totalen Zusammenbruch im Jahr 1945 war auch das zuvor blühende Chorwesen zerschlagen. Doch das Wunder geschah: In ihrer wirtschaftlichen Not besannen sich die Menschen gerade in der ersten Phase des Wiederaufbaus auf die verbliebenen geistigen Werte. Erst zögernd, dann mutiger, fanden sie sich zusammen und erarbeiteten die großen Meisterwerke der Chor- und Oratorienliteratur. Es bildeten sich neue Chöre, Singkreise, Madrigalchöre, Kantatenchöre, Kantoreien, Kammerchöre, sinfonische, philharmonische und Oratorienchöre. Heute verfügen wir in der Bundesrepublik Deutschland über ein florierendes Chorwesen. Allein im Stadtgebiet von Aalen wirken 39 Chöre mit ca. 2000 Sängerinnen und Sängern.

# DIE SCHOEPFUNG

Ein  
*Oratorium*

In Musik gesetzt

von

**JOSEPH HAYDN**

*Doctor der Tonkunst, der königl. Schwedischen Academie der  
Musik Mitglied, und Kapellmeister in wirklichen Diensten  
seiner Durchlaucht des Herrn Fürsten von Esterhazy.*

# THE CREATION

An  
*Oratorio*

Composed

by

**JOSEPH HAYDN**

*Doctor of Music, and Member of the royal Society of  
Music in Sweden, in actual service of his highness  
the Prince of Esterhazy*

*Vienna*

1800

„Die Schöpfung“, Oratorium von Joseph Haydn. Titel der Originalausgabe mit Haydns  
eigenhändigem Namenszug.

*Oratorien-Vereinigung Aalen  
Die Zeit der Gründung (1945)*

Während in den Jahren ab 1945 zunächst nur in den größeren Städten unseres Landes – in Stuttgart, Karlsruhe, Esslingen, Ulm – Oratorienvereine zur Pflege der großen Oratorien entstanden, nahm die Entwicklung in Aalen einen anderen Verlauf. Die Stadt Aalen hatte das Glück, mit Herbert Becker eine hervorragende Musikerpersönlichkeit in ihren Mauern zu beherbergen, die mit der Gründung einer Oratorien-Vereinigung in einer kleineren Stadt eine einmalige Idee realisierte: Es sollte nicht nur ein Chor, sondern auch ein Orchester (Collegium musicum) und ein Konzertring gegründet werden. Mit unglaublichem Idealismus, hervorragendem künstlerischem Können und organisatorischem Geschick gelang es Herbert Becker innerhalb kurzer Zeit, die drei Säulen der Oratorien-Vereinigung Aalen ins Leben zu rufen. Der Chor konnte bereits 1945 seine Arbeit aufnehmen; es folgte kurz darauf die Gründung des Collegium musicum und 1947 fand bereits die erste Veranstaltung des Konzertrings statt. Im Gründungsjahr standen Herbert Becker eine Reihe hervorragender Persönlichkeiten zur Seite, die der Idee der Oratorien-Vereinigung zum raschen Durchbruch verhelfen. Bei der Gründungsversammlung am 25. April 1945 gehörten die Herren Landrat Freiherr von Lütgendorf, Oberbürgermeister Balluff, Stadtpfarrer Eßlinger, Oberstudiendirektor Prof. Mahler, Reallehrer Feihl und Direktor Herbert Becker dem Ausschuss an. Die musikalische Leitung von Chor und Collegium musicum übernahm Herbert Becker. Das Ziel der Vereinigung war die Pflege ernster klassischer Musik durch Chor und Orchester sowie die Vermittlung von Meisterkonzerten durch den Konzertring. Diese Konzeption erweist sich auch heute nach einem halben Jahrhundert noch als absolut richtig. Es wird auch in absehbarer Zeit für Aalen keine bessere und günstigere Alternative geben.

### 1. Oratorienchor

Die Geschichte des Chores der Oratorien-Vereinigung Aalen wurde durch die beiden Chorleiter Herbert Becker (1945–1968) und Klaus Pfeifle (seit 1968) entscheidend geprägt. Im Zusammenwirken mit hervorragenden Solisten und professionellen Orchestern versuchten beide Dirigenten in den nunmehr 50 Jahren, in Aalen chorische und instrumentale Musikkultur auf höchstmöglichem künstlerischen Niveau zu etablieren. Doch was wäre ein Chorleiter ohne seinen Chor? Nur durch die Wechselwirkung zwischen einer starken künstlerischen Musikerpersönlichkeit mit Führungsqualitäten und einem Chor, der bereit ist, den Intentionen des jeweiligen Dirigenten zu folgen, ist es möglich, eine überzeugende künstlerische Leistung zu erarbeiten und darzustellen. Dafür ist die jeweilige Zusammensetzung des Chors von entscheidender Bedeutung.

Keine Sängerin, kein Sänger ist entbehrlich. Jeder bringt sein individuelles Können und die persönliche Klangfarbe seiner Stimme ein, die durch nichts zu ersetzen ist! Die Aufgabe des Dirigenten ist es, durch Addition der Einzelstimmen einen Klangkörper zu formen, der durch die Verschmelzung zu einem Höchstmaß an Homogenität gelangt. Dies geschieht während der Probenabende und führt im allgemeinen zu einem nicht hoch genug zu veranschlagenden Gemeinschaftserlebnis, das in den Konzerten seinen für das Publikum nachvollziehbaren musikalisch-künstlerischen Niederschlag findet. Beide Dirigenten haben in den vergangenen 50 Jahren die entsprechenden Voraussetzungen mitgebracht, um in Aalen mit ihren Sängerinnen und Sängern eine Pflegestätte des Oratoriums aufzubauen und zu erhalten. Die folgenden Kapitel geben Auskunft über Geschichte und Entwicklung des Chores.

### *Jahre des Aufbruchs (1945–1950)*

Die ersten Proben des neu gegründeten Chores der Oratorien-Vereinigung Aalen fanden bereits 1945 statt. Menschen, die von den Schrecken eines unmenschlichen Krieges gezeichnet waren und von der Sorge um den Wiederaufbau der eigenen Existenz in einer ungewissen Zukunft umgetrieben wurden, fanden sich zusammen, um sich auf den einzigen Besitz, der ihnen geblieben war, das kulturelle Erbe, zu besinnen. Herbert Becker verstand es in großartiger Weise, diese Werte zu vermitteln, die ausgehungerten Menschen zu begeistern und als erstes Werk die „Schöpfung“ von Joseph Haydn einzustudieren und am 28. Oktober 1945 in der Stadtkirche Aalen zur Aufführung zu bringen. Die Oratorien-Vereinigung Aalen war das erste Ensemble, das in der damals von den Amerikanern besetzten Zone Nordwürttemberg die Lizenz für konzertante Darbietungen erhielt. Aus dieser Tatsache erklärt sich auch die erstaunliche Reisetätigkeit der ersten Jahre. Es folgten Konzerte in Ellwangen, Nördlingen, Schwäbisch Gmünd, Heidenheim, Neresheim, Stuttgart und Tübingen. In diesen Städten lag das kulturelle Leben zu jener Zeit noch am Boden, es erwachte erst nach und nach. Die Stuttgarter Zeitung berichtete nach der Aufführung des Deutschen Requiem von Johannes Brahms Anfang November 1946 in der Herz-Jesu-Kirche Stuttgart: „Eine aus starker Unmittelbarkeit geborene, überaus eindringliche Aufführung des Werkes verdanken wir der von Herbert Becker geleiteten, erstaunlich ausgeglichenen Oratorien-Vereinigung Aalen. Es war eine vertiefte, alle musikalischen Schattierungen mit künstlerischer Behutsamkeit abwägende Wiedergabe, die an Innigkeit kaum übertroffen werden kann.“<sup>3</sup>

Die Chorproben fanden in den ersten Jahren zweimal wöchentlich statt. Dadurch war es möglich, jeweils innerhalb kurzer Zeit ein neues Programm zu erarbeiten. Es fällt auf, daß es Herbert Becker offensichtlich darum ging, den aktiven Chormitgliedern ebenso wie den Zuhörern in der allgemeinen Aufbruchstimmung einen geistig-künst-

lerischen und religiösen Rückhalt zu vermitteln. Dies geschah durch die rasch aufeinander folgenden Aufführungen der bekanntesten und bedeutendsten Oratorien (vgl. Statistik S. 317 ff.).

Zwei besonders bedeutungsvolle musikalische Ereignisse fielen in diese ersten Jahre des Wiederaufbaus, die Aalener Erstaufführung der Matthäus-Passion von Johann Sebastian Bach am 30. März 1947 in der Evangelischen Stadtkirche Aalen und die süddeutsche Erstaufführung des Requiems h-Moll von Richard Wetz im September 1948 in Nördlingen, Heidenheim, Stuttgart und Aalen. Die Wirkung der Matthäus-Passion muß für Ausführende und Zuhörer ergreifend gewesen sein. „Es war kein Konzert, sondern eine Offenbarung“<sup>4</sup>, berichtete der Rezensent der Schwäbischen Donau-Zeitung. Und der Verfasser des Protokollbuchs der Oratorien-Vereinigung fährt fort: „Wir alle haben uns mit unserer ganzen physischen und psychischen Kraft eingesetzt, zumal das Zustandekommen der Aufführung beinahe zum Scheitern verurteilt war. Herr Dekan Gümbel glaubt uns aus zwei Gründen das Recht absprechen zu müssen, die Matthäus-Passion in der Kirche aufführen zu dürfen. Einmal wirken bei uns Sänger und Sängerinnen mit, welche aus der Kirche ausgetreten sind; zum andern vertritt Herr Becker die Auffassung, daß die Choräle in der Passion dramatisch zu gestalten sind und mitten in den Ablauf der Passionshandlung hineingestellt vorzutragen sind, während die Kirche der Ansicht ist, daß die Choräle ganz streng, objektiv als reine Kirchenlieder zu singen sind ... Hinsichtlich des zuerst genannten Grundes glauben wir gerade darüber besonders glücklich sein zu dürfen, daß wir den Menschen, welche der Kirche ferner stehen, das christliche Gedankengut durch unsere Arbeit wieder näher bringen und sie dadurch vielleicht eher wieder zum Christentum führen, als wenn wir sie von unserer Arbeit ausschließen.“<sup>5</sup> In einem Schreiben des Evangelischen Dekanatsamts an die Oratorien-Vereinigung wurde im November 1948 deutlich, daß weitere Aufführungen der Oratorien-Vereinigung in der Evangelischen Stadtkirche unerwünscht sind, „weil die Mitglieder des Kirchengemeinderats sich aus letzter innerer Verpflichtung gezwungen sehen, die Genehmigung zur Aufführung des Weihnachts-Oratoriums von Johann Sebastian Bach in der Stadtkirche zu versagen“.<sup>6</sup> Durch Intervention des Oberkirchenrats in Stuttgart kam diese Aufführung als letzte in der Stadtkirche doch noch zustande, danach fanden die Konzerte des Oratorienchors bis 1957 überwiegend in der katholischen Salvatorkirche statt.

### *Große Konzerte (1950–1955)*

Das Jahr 1951 war für die Oratorien-Vereinigung besonders erfolgreich. Gegen manche Widerstände setzte Herbert Becker einen ehrgeizigen Plan durch. Die drei anspruchsvollsten und größten Messen der Musikgeschichte, Bachs Hohe Messe h-Moll, Beethovens Missa solemnis und Bruckners f-Moll-Messe wurden innerhalb weniger

Monate mit außerordentlichem künstlerischem Erfolg aufgeführt. Vorausgegangen waren harte Probenzeiten, monatlang fanden wöchentlich drei Proben statt. Bei aller Begeisterung konnte dieser Probenrhythmus nicht durchgehalten werden. Ab 1952 wurden die Proben auf einen Abend pro Woche reduziert.

Die Stadt Aalen und das Kultusministerium Stuttgart gaben in diesem Jahr konkrete Zusagen zur finanziellen Unterstützung der großen Chorkonzerte. Damit war die weitere Existenz der Oratorien-Vereinigung, die in den Jahren nach der Währungsreform (1948) mehrfach in Frage gestellt worden war, gesichert.

Das nächste große Vorhaben stand schon vor der Tür. Im Rahmen des Bundesliederfestes 1952 des Schwäbischen Sängerbundes Württemberg und Hohenzollern, zu dem ca. 20000 Sängerinnen und Sänger aus allen Landesteilen nach Aalen strömten, wurde das Konzert der Oratorien-Vereinigung Aalen als „einer der Höhepunkte des Festes“<sup>7</sup> gewürdigt. Aufgeführt wurden „Der Einsiedler“ und das „Requiem“ von Max Reger und der 150. Psalm von Anton Bruckner.

Danach wandte sich der Chor der Vorbereitung einer Veranstaltung besonderer Prägung zu, die durch das beispielhafte Zusammenwirken gewichtiger Persönlichkeiten im Kuratorium „Neresheimer Oratorium“ zustande kam. Am 23. Mai 1954 war es soweit: 6000 Menschen strömten zu zwei Konzerten in die Abteikirche Neresheim, um die Aufführung des Oratoriums „Die heilige Elisabeth“ von Joseph Haas zu erleben. Mit dieser Aufführung wurde der 900. Gründungstag des Benediktinerklosters auf dem Ulrichsberg und der 75. Geburtstag des Komponisten Joseph Haas festlich begangen. Der Komponist war von der stimmungsvollen Wiedergabe durch die Oratorien-Vereinigung Aalen und das Orchester des Süddeutschen Rundfunks begeistert. Er dankte dem Dirigenten Herbert Becker: „Sie sind ein Musiker, von dem Suggestivkraft ausgeht. Ihre Interpretation hat mich restlos überzeugt. Sie haben das Ganze prachtvoll überschaut, im Einzelnen exakt durchformt und in der Zusammenfassung monumental geleitet.“<sup>8</sup>

Ihr zehnjähriges Bestehen feierte die Oratorien-Vereinigung mit der Aufführung der „Missa solennis“ von Ludwig van Beethoven am Sonntag, 19. Juni 1955 um 17 Uhr in der Salvatorkirche Aalen zusammen mit namhaften Vokalsolisten und den Stuttgarter Philharmonikern. Im Rahmen der vormittäglichen Feierstunde zum 10. Geburtstag würdigte Oberbürgermeister Dr. Karl Schübel die Verdienste der Oratorien-Vereinigung mit folgenden Worten: „Größter Idealismus und unerschütterlicher Zukunftsglaube waren notwendig, um im Sommer 1945 nach dem beispiellosen Niedergang unseres Vaterlandes inmitten größter materieller Not eine Oratorien-Vereinigung in Aalen zu gründen und ihr als Aufgabe die Pflege der Musik unserer großen Meister zu stellen. Es war wahrhaftig eine gewaltige Aufgabe! Und doch ist sie allen ideellen und materiellen Schwierigkeiten zum Trotz im ersten Jahrzehnt ihres Bestehens hervorragend gelöst worden.“<sup>9</sup>

## *Zweiter Teil der Ära Becker (1955–1968)*

Nach den stürmischen Auf- und Ausbaujahren war es das Bestreben Herbert Beckers in den folgenden 13 Jahren bis zu seinem Rücktritt im Jahr 1968, das bisher Erreichte zu konsolidieren und das künstlerische Niveau zu halten. Dies war nicht immer leicht, weil zum einen innerhalb der eigenen Reihen immer wieder Zweifel an der Richtigkeit der von Herbert Becker geforderten hohen Maßstäbe geäußert wurden, die bis zum Austritt einzelner Chormitglieder führten, und zum andern, weil die Konkurrenz auf dem Gebiet der Chormusik in Aalen ständig zunahm. Aus der Rückschau können wir heute erfreut feststellen, daß die Oratorien-Vereinigung im Verlauf eines halben Jahrhunderts ihren Auftrag stets in ausgezeichneter Weise erfüllte und auch heute noch die tragende Säule des Konzertlebens auf dem Gebiet der ernsten Musik in unserer Stadt darstellt.

## *Drei Großprojekte in den Jahren 1956–1958*

Unmittelbar nach dem Jubiläum wandte sich die Oratorien-Vereinigung der Vorbereitung des ersten von drei Großprojekten zu, die den Hauptinhalt der Arbeit der folgenden drei Jahre darstellten.

Vom 27.–29. Januar 1956 fanden in Zusammenarbeit mit der Deutschen Mozart-Gesellschaft Mozart-Tage in Aalen statt. Ein durch den Stuttgarter Kammermusikreis musikalisch umrahmter Festvortrag von Prof. Dr. Karl Michael Komma bildete den Auftakt, dem ein Orchesterkonzert und – als erwähnenswerte Besonderheit – neun Konzerte in Aalener Schulen unter dem Titel „Studierende der Musikhochschule Stuttgart spielen für Schüler“ folgten. Den festlichen Abschluß bildete die Aufführung der Großen Messe in c-Moll von Wolfgang Amadeus Mozart in der Salvatorkirche.

Endlich war es soweit: Die herbeigesehnte Fertigstellung der Stadthalle erfolgte im Jahr 1957. Mit diesem Bau hat die Stadt Aalen eine für damalige Verhältnisse hervorragende Mehrzweckhalle geschaffen, die fortan zur Heimstätte für die Aufführungen der Oratorien-Vereinigung werden sollte. Die Freude über das gelungene Werk formulierte Oberbürgermeister Dr. Schübel: „Wir Aalener sind besonders glücklich, daß wir ein Bauwerk einweihen dürfen, das nicht in erster Linie der Befriedigung materieller Zwecke und Bedürfnisse dienen wird. Wir übergeben vielmehr ein Haus seiner Bestimmung, in dem die bunte Schar der Künstler eine würdige Heimstätte finden und unsere menschlichen Werke krönen soll.“<sup>10</sup> Die Künstler der Oratorien-Vereinigung Aalen und des Schwäbischen Symphonie-Orchesters Reutlingen waren schon zur Stelle, um im Anschluß an die Rede des Oberbürgermeisters mit einer festlichen Aufführung der Carmina burana von Carl Orff zu glänzen. „Es war eine Aufführung, die



*Das älteste Chor-Foto zeigt den Chor der Oratorien-Vereinigung zusammen mit den Stuttgarter Philharmonikern in der Aalener Salvatorkirche; 1952.*

der Bedeutung des Tages entsprach“<sup>11</sup>, resümierte der Rezensent der Schwäbischen Post. Doch bereits nach der zum Abschluß der Festwochen zur Einweihung der neuen Stadthalle erfolgten Aufführung der Neunten Sinfonie von Ludwig van Beethoven wurde heftig Kritik geübt an den akustischen Verhältnissen in der Stadthalle. Daraufhin beschloß der Vorstand, die gesamte Aufstellung einfach umzudrehen, d. h. die Ausführenden vor der Rückwand der Stadthalle zu plazieren. Damit konnte das Problem der schallschluckenden Guckkastenbühne umgangen werden. Bei der Aufführung des Verdi-Requiems am Buß- und Betttag 1958 wurde erstmals dieser Versuch unternommen. Die neue Aufstellung erwies sich für die Akustik als vorteilhaft. Deshalb wurde diese Version bis zum Umbau der Halle in den Jahren 1988/89 bei allen großen Chor- und Sinfoniekonzerten beibehalten.

Beim Studium der Protokollbücher fällt auf, daß in den Jahren 1959–1961 eine besonders große Zahl von Vorstands- und Ausschußsitzungen stattfand, die weniger inhaltliche als organisatorische Probleme zu behandeln hatten. Mit der sinkenden Zahl der Chormitglieder und einem Rückgang der Besucherzahlen bei den Konzerten wird auch eine Verlagerung des inhaltlichen Schwerpunkts erkennbar, die bis zu dem Zeitpunkt im Jahr 1968 anhielt, als der Dirigent Herbert Becker sein Amt niederlegte. Die Zahl der reinen Chorkonzerte ging zurück. Statt dessen tauchten immer häufiger gemischte Programme mit ein bis zwei kürzeren Chorwerken auf, die durch eine Sinfonie oder Stücke für Vokalsolisten und Orchester ergänzt wurden. Ein weiteres heiß diskutiertes Thema war die vom ersten Vorsitzenden Dr. Knapp in der Mitgliederversammlung am 9. Januar 1959 kritisierte Veranstaltungsexplosion, die zu einem bedenklichen Wettbewerb der musikalischen Kräfte in der Stadt geführt habe. „Im Grunde genommen ist Wettbewerb immer zu begrüßen, denn ohne Wettbewerb läuft man immer Gefahr, entweder von einem erreichten Niveau abzusinken oder einzuschlafen. Die Form allerdings, die dieser Wettbewerb hier in Aalen angenommen hat und in der er sich weiter zu entwickeln droht, scheint mir über das gesunde Maß hinauszugehen.“<sup>12</sup> Diese Äußerung veranlaßte Dr. Hermann Baumhauer zu einer Gegen-darstellung in der Schwäbischen Post. Dort ist u. a. zu lesen: „Wettbewerb muß sein, auch auf kulturellem Gebiet. Wo geistige Initiative sich regen will, soll man sie nicht hemmen. Aber diejenigen, die sie haben, sollten sich auch gegenseitig die Arbeit nicht schwer machen. Besonders dann, wenn einem Veranstalter die örtlichen Planungen bekannt sind, müßten gegenseitige Rücksichtnahme und Takt regulierend wirken können. Es müßte ja doch wohl jeder, dem es nicht nur um seine Kasse, sondern um die Kultur zu tun ist, davon zu überzeugen sein, daß das Sicheinordnen in einer Stadt von begrenzter Aufnahmefähigkeit am weitesten führt.“<sup>13</sup> Weitere in den Gremien der Oratorien-Vereinigung heftig diskutierte Themen sind in diesen Jahren die prekäre wirtschaftliche Situation und damit verbunden der Kartenverkauf durch Chormitglieder, das äußere Erscheinungsbild auf Drucksachen, Beifall bei Konzerten mit geistlichen Werken und immer wieder das Thema Probenbesuch. In einem Schreiben vom 1. März 1961 an den Vorstand stellte Herbert Becker die Frage, ob die Ursache der mißlichen Situation in der Programmauswahl, in der Gestaltung der Proben oder überhaupt in seiner Person zu suchen sei. Er fuhr fort: „Aus diesen Gründen und weil mir die Oratorien-Vereinigung nach wie vor ein ernstes Anliegen ist und immer bleiben wird, lege ich hiermit mein Amt in die Hand des Vorstandes. Ihn bitte ich zugleich, auf dieses Schreiben hin nur solche Maßnahmen zu ergreifen, die die höchstmögliche Gewähr für wirksame Abhilfe aus den gegenwärtigen Mißständen bieten und der Oratorien-Vereinigung ihre alte Schlagkraft und Leistungsfähigkeit zurück-gewinnen.“<sup>14</sup> Chorvorstand Willi Stumpp reagierte rasch. Er berief auf den

9. März 1961 eine Chorversammlung ein, die von 67 Mitgliedern besucht war und zu folgenden erlösenden Beschlüssen führte:

1. Herr Herbert Becker soll gebeten werden, den Chor in der bewährten Weise weiterzuführen.
2. Die anwesenden 67 Chormitglieder verpflichten sich schriftlich zum regelmäßigen Besuch der Chorproben.

Herbert Becker erklärte sich daraufhin zur Fortführung der Chorarbeit bereit und bekannte, daß für ihn als den Gründer der Oratorien-Vereinigung die Sicherung der Weiterexistenz der Vereinigung eine Lebensaufgabe darstelle.

### *Konzertreihe am Buß- und Betttag*

Durch diese Vorgänge motiviert, erlebte die Oratorien-Vereinigung einen neuen Aufschwung. Der Beweis wurde durch die Aalener Liszt-Tage im Sommer 1961 mit der abschließenden Aufführung der Graner Festmesse und durch die seit 1961 bis heute jährlich am Buß- und Betttag stattfindenden großen Chorkonzerte erbracht. 1961 erklang die Hohe Messe h-Moll von Johann Sebastian Bach, 1962 stand der Messias von Georg Friedrich Händel in der ausverkauften Stadthalle auf dem Programm. Bei der Werbung zu diesem Konzert wurde erstmals das ausgezeichnete Emblem mit der halben Note verwendet, das seither für sämtliche Konzerte der Oratorien-Vereinigung zu einem unverwechselbaren Markenzeichen wurde. 1963 ging Herbert Becker erneut ein Risiko ein. Er brachte das ebenso bedeutende wie selten aufgeführte Oratorium „Das dunkle Reich“ von Hans Pfitzner zur Aufführung, das vom Publikum als großer Erfolg gewertet wurde. Der Rezensent der Schwäbischen Post, Otto Kaden, beurteilte die Interpretation durch Solisten, Chor und Orchester als der geistigen Haltung des Komponisten wie dem Gehalt des Werkes entsprechend „gesucht, ja verquält“.<sup>15</sup> In der Aalener Volkszeitung war am selben Tag von anhaltendem Beifall die Rede. „Die Chöre wurden mit guter Aussprache und sinngemäßer Dynamik unter der zielbewußten Leitung Herbert Beckers zum Vortrag gebracht.“<sup>16</sup> Das Programm wurde durch die 4. Sinfonie von Johannes Brahms – gespielt von den Stuttgarter Philharmonikern – ergänzt. Am Buß- und Betttag 1964 führte Herbert Becker die Symphonie Nr. 8 h-Moll (Unvollendete) von Franz Schubert sowie die Nelson-Messe von Haydn und „Nänie“ von Johannes Brahms auf.

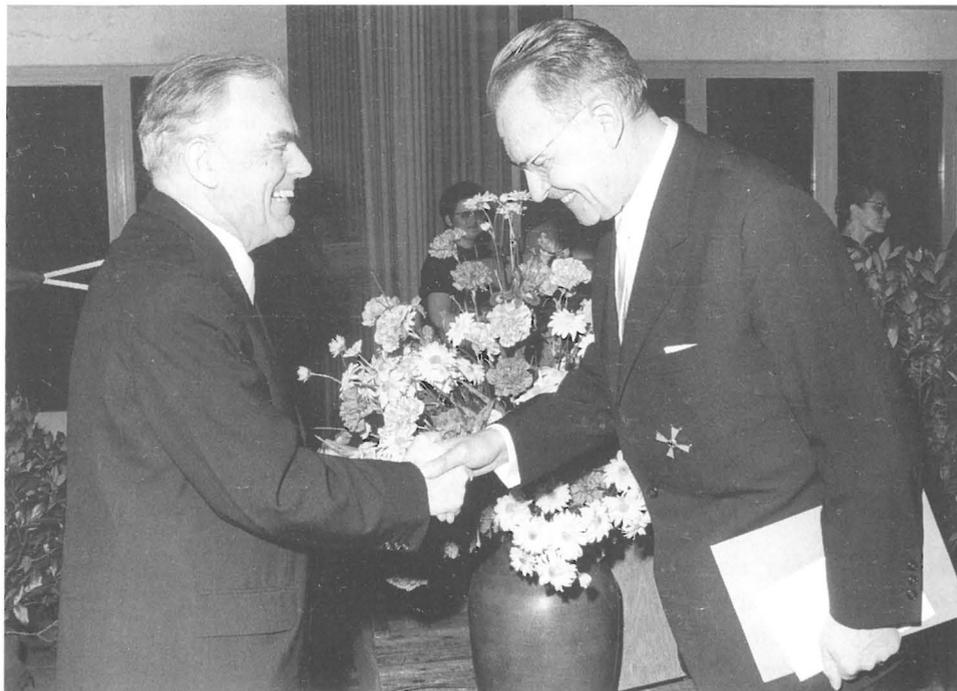
### *Jubiläum und Dirigentenwechsel 1965–1968*

Das Festkonzert aus Anlaß des 20jährigen Bestehens der Oratorien-Vereinigung am 29. Mai 1965 in der Stadthalle Aalen wurde zu einem großartigen Erlebnis. Ein Schat-



*Die Sopranistin Annabelle  
Bernard im Gespräch mit Chor-  
vorstand Wilhelm Stumpp; 1967.*

ten fiel allerdings auf dieses Ereignis, weil Herbert Becker noch während der Vorbereitungszeit schwer erkrankte. Er mußte sich durch Alexander Paulmüller, den Chefdirigenten der Stuttgarter Philharmoniker, vertreten lassen. Auf dem Programm standen die Akademische Festouvertüre von Johannes Brahms, das Konzert Es-Dur für zwei Klaviere und Orchester von Wolfgang Amadeus Mozart und die Carmina burana von Carl Orff. „Der geradezu frenetische Beifall am Schluß bestätigte den großartigen Eindruck, den die Aufführung hinterließ. Sie war das künstlerische Ergebnis von 20 Jahren unermüdlicher freiwilliger Tätigkeit des Dirigenten Herbert Becker und zugleich der Dank an ihn, verbunden mit dem Wunsche, er möge bald in der Lage sein, die Stabführung wieder zu übernehmen.“<sup>17</sup> Dieser Wunsch ging in Erfüllung: Herbert Becker konnte das zweite Jubiläumskonzert, das gleichzeitig die 60. Aufführung darstellte, selbst dirigieren. Die Chorwerke von Max Reger und die 6. Symphonie (Pathétique) von Peter Tschaikowsky wurden vom Publikum mit viel Beifall bedacht. Ein Wagnis bedeutete die konzertante Aufführung der Oper „Orpheus und Eurydike“



*Landrat Dr. Anton Huber zeichnet Herbert Becker mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse der Bundesrepublik Deutschland aus; 1970.*

von Christoph Willibald Gluck im Juni 1967. Obwohl Solisten, Chor und Orchester ihr Bestes gaben, vermißten doch manche Zuhörer die szenische Darstellung und das Bühnenbild und empfanden deshalb diese Aufführung als Torso.

Das Deutsche Requiem von Johannes Brahms in der Aufführung vom 24. November 1967 sollte Herbert Beckers Abschied vom Konzertpodium werden. Es war eine Aufführung von starker Ausdruckskraft, die insbesondere vom bestens vorbereiteten Chor geprägt wurde. „Erst nach einer Schweigeminute tiefer Ergriffenheit dankte die Zuhörerschaft allen Mitwirkenden für die expressive Wiedergabe des Brahmsschen Werkes.“<sup>18</sup>

Mitten in der Vorbereitungsphase für das Frühjahrskonzert 1968 sah sich Herbert Becker gezwungen, im März 1968 seine Arbeit als Dirigent des Chores der Oratorien-Vereinigung aus gesundheitlichen Gründen niederzulegen.

In Anbetracht seiner großartigen Verdienste als Unternehmer und als Förderer der Kunst und der Musik wurde Herbert Becker am 25. April 1970 mit dem Verdienst-

kreuz 1. Klasse der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Man kann die Persönlichkeit Herbert Beckers nicht treffender charakterisieren als Landrat Dr. Huber in seiner Laudatio: „Man muß sich fragen, wo Sie die Kraft hergenommen haben, neben dem Beruf des Unternehmers bei den Anforderungen, die heute die Leitung eines bedeutenden Industrieunternehmens stellt, all das Zusätzliche zu tun, alle diese Werke zu initiieren, zu inspirieren und zu dirigieren. Dürfen wir annehmen, daß der Kraftquell immer der gleiche war: Ein unbeirrbarer Glaube an den Menschen und an die helfende, heilende und stärkende Kraft der Musik.“<sup>19</sup>

Mit Choralsätzen aus der Matthäus-Passion und der Johannes-Passion von Johann Sebastian Bach mußte die Oratorien-Vereinigung Aalen am 24. März 1975 auf dem Friedhof zu Unterkochen Abschied nehmen von ihrem hochverdienten Gründer und langjährigen künstlerischen Leiter Herbert Becker.

#### *Oratorienchor unter neuer Leitung (1968)*

Nach nur knapp vierwöchiger Unterbrechung des Probenbetriebs im März 1968 konnte Chorvorstand Willi Stumpp den Chormitgliedern am 4. April 1968 folgendes Schreiben zukommen lassen: „Heute kann ich Ihnen bereits mitteilen, daß es nach vielen Verhandlungen gelungen ist, jemand zu finden, der die Leitung unseres Chores zunächst übernimmt. Herr Klaus Pfeifle, der sich als Leiter der Jugendmusikschule bestens bekannt gemacht und dessen Reutlinger Kammerchor einen guten Namen hat, ist bereit, die Leitung unseres Chores zu übernehmen.“<sup>20</sup> Im Rahmen der ersten gemeinsamen Probe wies Klaus Pfeifle auf die Gefahren hin, die jeder Chorleiterwechsel zwangsläufig mit sich bringt. Die Umstellung auf den neuen Dirigenten ist oft von Anpassungsschwierigkeiten begleitet und kann erfahrungsgemäß zu einer Veränderung der personellen Zusammensetzung des Chores führen. Darin sieht Klaus Pfeifle aber auch eine Chance: „Das Geheimnis guter Chorarbeit besteht darin, daß die persönliche Beziehung zwischen Chorsängern und Chorleiter möglichst eng sein sollte. Mit keinem anderen Instrument lassen sich psychische Regungen so intensiv ausdrücken wie mit der Singstimme. Der Klang einer Stimme offenbart manches von der Seele der Sängerin oder des Sängers. Und wenn nun ein Chorleiter mit seinem Chor ein Kunstwerk erarbeitet, so ist dies der richtige Moment, um all diese Empfindungen in einen größeren Rahmen zu gießen und daraus eine Interpretation zu formen, die Ausführende und Zuhörer in gleicher Weise berührt und ergreift.“<sup>21</sup>

Es galt zunächst, die 9. Sinfonie von Ludwig van Beethoven einzustudieren, die dann im Juli 1968 gemeinsam mit dem Oratorienchor Heidenheim und den Stuttgarter Philharmonikern unter der Leitung von Alexander Paulmüller als Konzert „pro Neresheim“ zweimal aufgeführt wurde, in Heidenheim und Aalen.

Was von vielen als Experiment betrachtet wurde, hatte sich bereits nach wenigen Wochen als gutes Zusammentreffen günstiger Vorbedingungen erwiesen: „Dirigent und Chor haben sich nicht nur aneinander gewöhnt, sondern bestens aufeinander eingespielt.“<sup>22</sup> Und wie wir heute wissen, hat diese Liaison bis zum heutigen Tag Bestand. Klaus Pfeifle und sein Oratorienchor verliehen der Aalener Konzertlandschaft in den vergangenen 27 Jahren entscheidende Impulse. Bereits die erste von Klaus Pfeifle dirigierte Aufführung, Georg Friedrich Händels „Messias“ in der ausverkauften Aalener Stadthalle verlief äußerst erfolgreich. „Der Oratorienchor erwies seine Vertrautheit mit dem polyphonen Gesang recht eindrucksvoll, ebenso wie die akkordischen Sätze rund und fein nuanciert zum Ausdruck kamen. Klaus Pfeifle hatte die sehr schwierige Aufgabe mit dem ihm eigenen Temperament angefaßt. Den großen Apparat beherrschte er überlegen; seine hohe musikalische Gestaltungskraft setzte er voll in den Dienst des Werkes. Seine Stärke war das Musizieren ganz aus der Musik heraus, das Geschehenlassen des freien, großartigen Strömens dieser festlich pompösen Musik Händels.“<sup>23</sup>

Mit der Aufführung dieses Werkes hat Klaus Pfeifle dem Chor seine Hauptaufgabe zurückgegeben: Erarbeitung und Darbietung der großen Werke der Chorsinfonik im Konzert. Durch entsprechende Programmauswahl gelang es ihm, den Chor stets erneut zu fordern und die Zahl seiner Sängerinnen und Sänger zu erweitern. Heute präsentiert sich der Chor der Oratorien-Vereinigung Aalen mit ca. 115 Mitgliedern.

### *Mozart und Beethoven zum Jubiläum 1970*

Nachdem 1969 mit Haydns „Nelson-Messe“ und Dvořáks „Stabat mater“ zwei weitere Großwerke der Oratorienliteratur auf dem Programm standen, wurde das 25jährige Bestehen der Oratorien-Vereinigung mit zwei Festkonzerten und einer Feierstunde begangen. Das Frühjahrskonzert stand im Zeichen Wolfgang Amadeus Mozarts, wobei das Württembergische Kammerorchester Heilbronn in der Begleitung der „Krönungsmesse“, der Motette „Exsultate, jubilate“ und der „Vesperae solennes de confessore“ den Solisten und dem Chor ein idealer Partner war. „Die Zuhörer bedankten sich mit einem sich mehr und mehr steigenden Schlußbeifall, der nicht nur die Anerkennung für die Wiedergabe der Werke, für die Leistung von Chor, Solisten und Orchester zum Ausdruck bringen sollte, sondern auch für das Wirken der Oratorien-Vereinigung in einem Vierteljahrhundert.“<sup>24</sup>

Beim zweiten Konzert am Buß- und Betttag 1970 feierte der Chor nicht nur sein eigenes Jubiläum, sondern gedachte mit der C-Dur-Messe und der Chorfantasie gleichzeitig des 200. Geburtstags Ludwig van Beethovens. „Dieses Konzert atmete Gelöstheit und Weite: Was der Dirigent Klaus Pfeifle mit Temperament andeutet, wurde vom Chor, den Solisten und den Stuttgarter Philharmonikern mit erwärmender Intensität

realisiert. Man erlebte Beethoven in frischen Farben, zülig, spannend, klar und durchsichtig konturiert. Daß Pfeifle und sein Chor im Jubiläumsjahr der Oratorien-Vereinigung sich nicht auf Lorbeeren auszuruhen gedenken, sondern seltene Diszipliniertheit und vor allem Sicherheit als Wegbegleiter haben, erfuhr man bei dieser Gelegenheit wieder in der menschen- und beifallsüberfüllten Stadthalle in Aalen.“<sup>25</sup>

Einige Sängerinnen und Sänger hatten sich 1970 immer noch nicht auf Klaus Pfeifles Probenarbeit, die sich nicht nur auf das Durchsingen der Werke beschränkt, sondern auf besondere Schwierigkeiten technischer oder interpretatorischer Art konkret eingeht, eingestellt. In einer Ausschußsitzung kritisierte Erich Lauinger: „Die Chorproben sind langweilig, man bekommt zu dem, was man lernt, keine Beziehung, weil meist nur aus dem Zusammenhang gerissene Brocken drangenommen werden.“<sup>26</sup> Hier wird das Dilemma deutlich, in dem ein professioneller Dirigent steckt, wenn er von seinen Chormitgliedern, die nach einem anstrengenden Arbeitstag in ihrer Freizeit zur Probe kommen, höchstmögliche Leistung verlangt. Daß dies jedoch der richtige Weg ist, hat sich in den folgenden 25 Jahren bestätigt. Denn nur so ist überzeugende künstlerische Leistung zu erbringen.

### *Neue Begleitorchester ab 1971*

In den Jahren 1945 bis 1970 waren die Stuttgarter Philharmoniker fast ausschließlich als Begleitorchester zu den Chorkonzerten engagiert. Aus stilistischen Gründen änderte Klaus Pfeifle diese Praxis und führte beispielsweise 1971 das Bachsche Weihnachts-Oratorium mit dem Württembergischen Kammerorchester Heilbronn und Bläsern des Radio-Sinfonieorchesters Stuttgart auf. Die Musik des Barock und der Frühklassik verlangt geradezu das kleiner besetzte Orchester, weil die polyphonen Strukturen etwa eines Bachschen Oratoriums dadurch viel plastischer herausgearbeitet werden können.

Bei der erwähnten Aufführung des Weihnachts-Oratoriums von Bach im Jahr 1971 trat in der Generalprobe eine Panne auf: „Das Orchester hatte die Noten vergessen! Glücklicherweise half uns Herr Tuschhoff aus, der zur selben Zeit eine Orchesterprobe für das Weihnachts-Oratorium in Königsbronn hatte. Die Generalprobe konnte durch diese widrigen Umstände erst mit 1 1/2stündiger Verspätung beginnen und mußte notgedrungen etwas zerrissen durchgeführt werden.“<sup>27</sup> Das Konzert hat unter diesen Mißständen nicht gelitten, wie man den Rezensionen der beiden Zeitungen entnehmen kann.

Nach Auffassung von Klaus Pfeifle ist es für das Publikum ebenso wie für die Choristen interessant, abwechslungs- und aufschlußreich, bei den Konzerten immer wieder mit neuen Begleitorchestern konfrontiert zu werden. Musikalischer Horizont, Leistungsmaßstäbe und die Anforderungen an die Interpretation erfahren hierdurch eine



*Die Sopranistin Herrad Webrung im Gespräch mit Klaus Pfeifle, umgeben von Auto-grammjägern; 1970.*

wesentliche Bereicherung. Aus diesem Grunde setzte Klaus Pfeifle das rotierende System bei der Auswahl der Orchester bis heute konsequent fort. Folgende Orchester waren seither beim Chor der Oratorien-Vereinigung zu Gast:

#### *Sinfonieorchester*

Stuttgarter Philharmoniker  
Württembergische Philharmonie Reutlingen  
(vormals Schwäbisches Symphonie-Orchester Reutlingen)  
Nürnberger Symphoniker  
Sinfonieorchester Graunke München  
Junge Süddeutsche Philharmonie Esslingen  
Badische Philharmonie Karlsruhe  
Sinfonieorchester der Ungarischen Volksarmee Budapest  
Niederrheinische Sinfoniker Mönchengladbach

### *Kammerorchester*

Württembergisches Kammerorchester Heilbronn  
Badisches Kantatenorchester Karlsruhe  
Kurpfälzisches Kammerorchester Mannheim  
Südwestdeutsches Kammerorchester Pforzheim

### *Bläserensembles*

(als Ergänzung der Kammerorchester)

Radio-Sinfonieorchester Stuttgart  
Württembergisches Staatsorchester Stuttgart  
Nationaltheater Mannheim  
Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, Ludwigshafen  
Südwestfunkorchester Baden-Baden  
Badisches Staatsorchester Karlsruhe

Auch das Collegium musicum der Oratorien-Vereinigung hat hin und wieder als Begleitorchester des Oratorienchores fungiert.

### *Konfrontation mit Neuer Musik (1972–1973)*

Neue Klangerlebnisse vermittelte Klaus Pfeifle seinem Chor durch die Erarbeitung zweier Werke, die im 20. Jahrhundert entstanden sind. Zunächst zögernd, doch nach und nach mit zunehmender Begeisterung wandten sich die Sängerinnen und Sänger des Oratorienchores Kodaly's „Psalmus Hungaricus“ zu. Das Werk entstand 1923 zum Gedenktage der 50jährigen Vereinigung der Städte Buda und Pest. Die Verbindung volksnaher Psalmodie mit einer subjektiv gesteigerten dramatischen Farbenskala des Komponisten Kodaly stellt für jeden Laienchor eine Herausforderung dar. Beim Konzert zeigte sich der Chor dieser Aufgabe voll gewachsen. Im Zusammenwirken mit zuverlässigen Solisten, den von Friedrich Hägele bestens vorbereiteten Johannes-Chorknaben und den umsichtig spielenden Stuttgarter Philharmonikern gelang der Oratorien-Vereinigung „eine mitreißende Interpretation des ungarischen Psalms, zu der man dem Gesamtchor gratulieren darf“.<sup>28</sup>

Kurz darauf wandte sich der Chor dem modernsten Werk zu, das er jemals aufführte, der Kantate „Grenzen der Menschheit“ von Wolfgang Fortner. Das freitonale, von dodekaphonischer Technik durchsetzte Stück führte an die Grenzen dessen, was ein Laienchor zu leisten vermag. Der Rezensent der Schwäbischen Post lobte die erstaun-



*Der Oratorienchor und das Badische Kantatenorchester Karlsruhe; 1972.*

liche Sicherheit, mit der das schwierige Stück gemeistert wurde und stellte zu Beginn seines Berichtes fest: „Man muß es dem musikalischen Leiter der Aalener Oratorien-Vereinigung, Klaus Pfeifle, zugestehen, daß seine Absicht, aus dem Kreis des halben Dutzends Standardoratorien und -messen auszubrechen, sehr löblich ist.“<sup>29</sup> Der zum Konzert eingeladene Komponist konnte leider nicht teilnehmen.

Nach diesem Experiment kehrten Chor und Chorleiter zunächst wieder zurück auf den Boden der traditionellen Oratorienliteratur.

#### *Zusammenarbeit mit dem Reutlinger Kammerchor 1974–1977*

Die Voraussetzungen waren ideal und naheliegend: Zwei leistungsstarke Chöre, der Oratorienchor Aalen und der Reutlinger Kammerchor – beide von Klaus Pfeifle betreut und geleitet – schließen sich zusammen, um drei Großwerke der Chorsinfonik gemeinsam aufzuführen. Die Werke wurden zunächst von beiden Chören in getrennten Proben erarbeitet. In der einzigen gemeinsamen Probe fanden die beiden Chöre

26 V 73 Telegramm		Deutsche Bundespost		Verzögerungs- vermerke	
Datum	Uhrzeit	TSt Aalen, Württ	Leihvermerk	Datum 27/5	Uhrzeit 18:40
Platz	Empfänger Namenszeichen	7411A ULM D		Platz	Gesender Namenszeichen
= ZCZC 422 211 HEIDELBERG/TF 16 26 1712					
OUS					
TF07361-69348 PFEIFLE		<b>Bereits zugesprochen</b>			
(708)AALENWUERTT/1					
KOMMEN WEGEN DRINGENDER VERPFLICHTUNG LEIDER UNMÖGLICH VERSUCHTE					
TELEFONISCH ABZUSAGEN TOI TOI TOI FORTNER					
COL <del>TF07361-69348</del> X (708) NNNN					

W. K. TL 69/65432  
DIN A 5.81/7 m  
+ FT 210  
VI, 2 Anl. 4

Telegramm des Komponisten Wolfgang Fortner (1907–1987).

rasch und reibungslos zusammen und am Volkstrauertag 1974 kam in der Reutlinger Friedrich-List-Halle unter Mitwirkung der exzellenten Vokalsolisten Herrat Eicker (Sopran), Michael Schopper (Bariton) und des Schwäbischen Symphonie-Orchesters das Deutsche Requiem von Johannes Brahms als erste gemeinsame Produktion der beiden Chöre zur Aufführung. Das Wagnis gelang, die Zuhörer waren ergriffen und der Rezensent des Reutlinger Generalanzeigers resümierte: „Die Gestalt, die das Requiem in Klaus Pfeifles Aufführung gewann, orientiert sowohl an der stillen Betrachtung als auch an der kraftvollen Trostgewißheit, enthielt viele göltige Feinheiten.“<sup>30</sup> Auch das Wiederholungskonzert am Buß- und Betttag 1974 in der Aalener Stadthalle hinterließ bei den Zuhörern einen tiefen Eindruck.

1975, aus Anlaß seines 30jährigen Bestehens, führte der Chor zwei Oratorien auf, die in der Gunst des Publikums hoch angesiedelt sind: „Die Schöpfung“ von Joseph Haydn und das „Weihnachts-Oratorium“ von Johann Sebastian Bach. Die erwartete Resonanz blieb nicht aus – beide Konzerte wurden begeistert aufgenommen. Dazwi-

schen lag die Mitwirkung des Chores beim festlichen Konzert aus Anlaß der Wiedereröffnung der Abteikirche Neresheim im September 1975. Wie beim ersten Konzert „pro Neresheim“ im Jahr 1968 wirkten wieder die beiden Oratorienchöre aus Aalen und Heidenheim zusammen mit den Stuttgarter Philharmonikern – diesmal unter Leitung des damaligen Chefdirigenten der Stuttgarter Philharmoniker, Hans Zanotelli, der durch die Polizei mit Blaulicht zum Aufführungsort gelotst werden mußte, weil der Verkehr im Umkreis von ca. 10 km rund um Neresheim total zum Erliegen gekommen war. Mit 30 Minuten Verspätung konnte dann das Konzert mit Werken von Mozart, Beethoven und Pachelbel beginnen.

Mit der Aufführung des Oratoriums „Elias“ im November 1976 und der Großen Messe in f-Moll von Anton Bruckner im November 1977 fand die bereits bewährte Zusammenarbeit zwischen Reutlinger Kammerchor und Oratorienchor Aalen ihre Fortsetzung. Beide Programme wurden jeweils in beiden Städten dargeboten, wobei die Aufführung der Bruckner-Messe in der wunderschönen gotischen Marienkirche Reutlingen bei Zuhörern und Ausführenden gleichermaßen eine tiefe Ergriffenheit hervorrief. „Klaus Pfeifle ließ die Messe ganz aus jenem hymnisch anbetenden Geist heraus singen und musizieren, der für Bruckner typisch ist und auch heute zu fesseln vermag. Eine Aufführung außerhalb des gottesdienstlichen Rahmens konnte zudem effektvolle Akzente setzen. Pfeifle nutzte diese Möglichkeit, indem er den Chor mit unerhörter Dynamik einsetzte und den Orchesterpart strahlend herausarbeitete. Der hinterlassene Eindruck war nachhaltig: musikalische Hymne und Weihe eines Meßopfers gleichzeitig. Die Musik verschmolz mit den aufstrebenden Pfeilern des gotischen Kirchenbaus zu einer jubelnden Einheit. In dem sakralen, streng evangelischen Rahmen verwandelte sich die prunkvolle katholische Messe zu einer ökumenischen Andacht, die weit über religiöse Grenzen hinausgriff und kulturellen Geist des Abendlandes insgesamt beschwor.“<sup>31</sup>

Neben der musikalischen Kooperation der beiden Chöre und dem Erlebnis eines in optischer wie akustischer Hinsicht optimalen Aufführungsortes in der Marienkirche Reutlingen erfüllte diese Zusammenarbeit einen von den Aalener Sängerinnen und Sängern seit langem gehegten Wunsch nach einer weiteren Aufführung in einer anderen Stadt. Daß darüber hinaus auch persönliche Beziehungen zwischen den Mitgliedern beider Chöre zustandekamen und die Lust auf weitere Konzertreisen größer wurde, sei ebenfalls vermerkt.

### *Ziele chorischen Singens*

Im Rahmen einer Jahresabschlußfeier des Oratorienchores formulierte Klaus Pfeifle im Dezember 1977 einige Gedanken zum Chorsingen: „In einer Zeit, in der wir alle in irgendeiner Form vom täglichen Streß geplagt sind, besteht die große Gefahr, daß al-

les, was nicht zum unvermeidlichen Alltagsgeschehen zählt – also auch das Singen in einem Chor – an den Rand gedrängt wird. Und ich kann sehr wohl verstehen, wenn der eine oder andere denkt: Schon wieder Donnerstag, schon wieder ein Chorabend. Ich würde eigentlich lieber zu Hause bleiben. Es gibt aber – glücklicherweise sogar in überwiegendem Maße – die Gegenbeispiele. Viele von Ihnen wissen, erleben und bestätigen es selbst, daß das Singen im Chor – gerade nach einem schweren Arbeitstag – genau die umgekehrte Wirkung zu erzielen vermag. Die Gründe hierfür sind vielschichtig und bei jedem verschieden. Das kann vom einfachen Abschalten über das aktive Tun, also selbst singen wollen, bis hin zum erwünschten Gemeinschaftserlebnis führen. Das Singen kann unter vielen Aspekten betrachtet werden. Ich meine, die besten und nachhaltigsten sind Freude an der Musik, Kennenlernen eines Kunstwerks durch intensive Beschäftigung in einem Kreis von Gleichgesinnten und schließlich die Wiedergabe einer wertvollen Komposition vor einem großen Auditorium. Diese Höhepunkte unserer Arbeit, die Konzerte, können so nachhaltig sein, daß sie oft noch tage- oder wochenlang in uns nachklingen und beim einen oder anderen zu einem ganz persönlichen Erlebnis führen. Und ich meine, daß die Beschäftigung mit künstlerischen Inhalten bei denjenigen, die eine Antenne dafür besitzen, in der Rangfolge ihrer Alltagsbedürfnisse einen besonders hohen Stellenwert einnimmt, weil es sich um Dinge handelt, die nicht durch materielle Güter ersetzt werden können. So betrachtet ist unser Singen in jedem Falle sinnvoll – wenn es manchmal auch recht mühsam erscheint.“<sup>32</sup>

#### *Konzerte mit Erich Reustlen (1980)*

Nach Mozart-Requiem (1978), Rossini Messe solenne (1979), Händel Judas Macchabäus (1979) erfolgte 1980 eine erneute Gemeinschaftsproduktion, diesmal mit der Martinskantorei Pfullingen und dem Knabenchor des Kepler-Gymnasiums Reutlingen. Alle drei Aufführungen der *Carmina burana* unter der Leitung von Erich Reustlen im März 1980 im Hohner-Konzerthaus Trossingen, in der Stadthalle Aalen und in der Friedrich-List-Halle Reutlingen wurden vom Publikum umjubelt. Neben bekannten Vokalsolisten wirkte als Begleitorchester die von Erich Reustlen gegründete Junge Süddeutsche Philharmonie Esslingen mit. „*Carmina burana* in Aalen ein Glanzpunkt“<sup>33</sup> und „Beifallsstürme um *Carmina burana*“<sup>34</sup>, unter diesen Überschriften berichteten die beiden Aalener Tageszeitungen über die gelungene Aufführung. Die Konzertreisen nach Reutlingen und Trossingen trugen erneut zu einer Festigung der Chorgemeinschaft bei.

### *Die Vokalsolisten der Konzerte 1981–1984*

Die dritte tragende Säule einer Oratorienaufführung bilden neben Chor und Orchester die Vokalsolisten. Es obliegt dem Dirigenten, eine Auswahl zu treffen, die ein Optimum an Homogenität und Leistungsfähigkeit des Solistenensembles garantiert. Leider sind aus finanziellen Gründen oftmals sehr enge Grenzen gesetzt, die eine dem Werk und den übrigen Mitwirkenden adäquate Besetzung des Solistenquartetts (im allgemeinen handelt es sich um vier Solisten; es gibt nur wenige Werke mit einer geringeren Anzahl von Solopartien) ermöglicht. Am Beispiel der Konzerte 1981 bis 1984 lässt sich verdeutlichen, auf welchem hohem Niveau sich die Solistenauswahl im allgemeinen bewegt:

5. 4. 1981	J. S. Bach Johannes-Passion	Hannelore Nagorsen (S) Brigitte Verpoort (A) Friedreich Melzer (T) Hanns Friedrich Kunz (B) Peter Binder (B)
15. 5. 1982	J. Haydn Die Schöpfung	Christiane Baumann (S) Peter Wetzler (T) Ralf Döring (B)
17. 11. 1982	Giuseppe Verdi Requiem	Csilla Zentai (S) Kathryne Fowler (MS) Alejandro Ramirez (T) Lionel Fawcett (B)
16. 4. 1983	F. Mendelssohn Paulus	Irene Hammann (S) Paul Steiner (T) William Reimer (B)
16. 11. 1983	Johannes Brahms Ein deutsches Requiem	Franziska Hirzel (S) Bruce Abel (B)
21. 11. 1984	W. A. Mozart Große Messe c-Moll	Hannelore Nagorsen (S) Yumi Golay (MS) Peter Wetzler (T) Cornelius Hauptmann (B)

Eine Zusammenstellung sämtlicher Vokalsolisten ist aus der Statistik „Chorkonzerte 1945–1994“ ersichtlich (S. 317 ff.).

Wenn die Solisten in der Lage sind, einer Aufführung besondere Glanzlichter hinzuzufügen, ist der Idealzustand erreicht. Den Presseberichten ist zu entnehmen, daß dies in der Vergangenheit sehr häufig der Fall war.

*Das Europäische Jahr der Musik  
und 40 Jahre Oratorien-Vereinigung Aalen (1985)*

Beim Festakt des Internationalen Musikfestes 1985 in der Stuttgarter Liederhalle verlieh Bundespräsident Richard von Weizsäcker seiner Überzeugung Ausdruck, daß „Musik in besonders hohem Maße Ausdruck einer ganzen Kultur und Zeit ist. Sie verbindet die Menschen über alle Schranken hinweg in einem tiefen Sinn, über Grenzen politischer Macht, über Zäune des Glaubens, über die Gräben der Ideologien und über die Distanz der Generationen und der Zeit.“<sup>35</sup> Auch in Aalen wurde im Musikjahr 1985 in beglückender Weise deutlich, welche seelischen Kräfte die Sprache der Musik beinhaltet, im sakralen Bereich ebenso wie im weltlichen. In einer noch nie dagewesenen Fülle von Veranstaltungen präsentierte sich das Aalener Musikleben in einer fast unglaublichen Vielfalt. Einer der chorischen Höhepunkte war der von Klaus Pfeifle mit seinen Chören „Aalener Kammerchor“ und „Chor der Oratorien-Vereinigung Aalen“ initiierte erste Aalener Chortag, der am Samstag, 11. Mai 1985 in der Greuthalle Aalen 31 Chöre vereinte, die in unserer Stadt unschätzbare kultur- und gesellschaftspolitische Arbeit leisten. Der Beitrag des Oratorienchors zum Gesamtprogramm bestand aus zwei Chören von Georg Friedrich Händel. Als einen „Gruß an das Jahr der Musik aus 1500 frohen Kehlen“<sup>36</sup> bezeichnete der Berichterstatter der Schwäbischen Post den gemeinsamen Abschluß sämtlicher Chöre, die – begleitet vom Aalener Sinfonieorchester – unter der Gesamtleitung von Klaus Pfeifle Ludwig van Beethovens „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ musizierten.

Mit der Aufführung der Matthäus-Passion von Johann Sebastian Bach im Frühjahr und des Oratoriums „Der Messias“ von Georg Friedrich Händel im Herbst 1985 gedachte der Chor der Oratorien-Vereinigung in seinen Festkonzerten der beiden großen Meister, deren 300. Geburtstag von der Musikwelt 1985 gefeiert wurde. Beide Konzerte standen in krassem Widerspruch zu den Ausführungen Martin Gumbels, der im Rahmen seines Festvortrags zur 40-Jahr-Feier der Oratorien-Vereinigung am 28. September 1985 in der Stadthalle Aalen konstatierte, das perfektionierte Konzertleben habe mit wirklicher Musikkultur kaum noch etwas gemein. Dieses vernichtende Urteil belegte Gumbel mit den Stichworten „alles beherrschende Kommerzialisierung, erschreckende Nivellierung, beängstigende Historisierung, grassierende Entmusikalisierung und vor allem grenzenlose Verflachung des Musikhörens“.<sup>37</sup> Es er-

hebt sich die Frage, ob die zeitgenössischen Komponisten nicht wesentliche Verantwortung für diese Entwicklung mitzutragen haben, weil sie oftmals im Glashaus zu sitzen scheinen und fernab der Realität des Laienmusikwesens ihre Kompositionen derart kompliziert gestalten, daß sie nur noch durch professionelle spezielle Ensembles für Neue Musik reproduziert werden können.

Im Anschluß an die Aufführung des „Messias“ zitierte Chorvorstand Hans Zürn einen Brief Georg Friedrich Händels an seinen Textdichter Charles Jennens: „Mit großem Vergnügen sehe ich ein Zeichen Ihrer andauernden freundlichen Gesinnung in den mir gütigst übersandten Versen zur Eröffnung Ihres Oratoriums 'Der Messias', das ich in Musik gesetzt habe, ehe ich England verließ. Die Herren des Adels gaben mir die Ehre, gemeinsam für einen 600 Personen fassenden Saal eine Subskription für sechs Abende zu zeichnen, so daß ich keine einzige Karte mehr zu verkaufen brauchte. Ohne Eitelkeit darf ich sagen, daß die Aufführung allgemeinen Beifall fand.“<sup>38</sup> Kommerzialisierung der Musik schon vor 300 Jahren? Sicherlich ja, jedoch mit dem Unterschied, daß Händels Oratorien von seinen Zeitgenossen in breitester Form akzeptiert und mit Begeisterung und größtem Erfolg aufgeführt wurden. Dies kann von den Komponisten des 20. Jahrhunderts leider nur in Ausnahmefällen behauptet werden.

#### *Das 100. Konzert*

Nur wenige Monate nach Abschluß der Veranstaltungen zum 40. Geburtstag der Oratorien-Vereinigung stand im Mai 1986 bereits das nächste kleine Jubiläum an: Der Oratorienchor sang sein 100. Konzert. Klaus Pfeifle hatte mit Strawinskys Psalmsinfonie und Schuberts As-Dur-Messe ein kontrastreiches, anspruchsvolles Programm zusammengestellt. Die herben Klänge Strawinskys korrespondierten mit den tröstlichen Melodien Schuberts, so daß der Rezensent der Aalener Volkszeitung als Fazit seiner Kritik feststellte: „Klaus Pfeifle, der Dirigent der Oratorien-Vereinigung, hat es einmal mehr verstanden, dem Aalener Konzertpublikum ein starkes Musikerlebnis zu vermitteln.“<sup>39</sup>

#### *Schubart-Fragmente von Martin Gumbel (1986)*

Die ersten Proben zu Martin Gumbels Schubart-Fragmenten fanden durch den unerwarteten Tod des Komponisten ein jähes Ende. Die Auftragskomposition umfaßte zu diesem Zeitpunkt nur den ersten Teil. Es war deshalb unmöglich, das Werk bei der Eröffnungsveranstaltung des ersten Tonkünstlerfestes Baden-Württemberg im Oktober 1986 in Aalen zur Uraufführung zu bringen. Gumbel hatte ein Werk für Chor und Or-

chester nach C. F. D. Schubarts „Todesgedanken im Frühling“ konzipiert. In einem Brief vom 19. Mai 1986 an Klaus Pfeifle, den Leiter des Oratorienchors, führt Martin Gümbel aus: „Den Titel 'Todesgedanken im Frühling' trägt das Stück nicht nur deshalb, weil ein Literaturhistoriker einmal – für mich sehr einleuchtend – gesagt hat, daß Schubarts Leben und sein gesamtes Werk etwas durchaus Fragmentarisches an sich habe, sondern auch deshalb, weil das Gedicht, das ich verwendet habe, nur in fragmentarischen Ausschnitten benutzt wurde. Es kreist gedanklich um die uralte – nicht nur bei Goethe – vielbehandelte Thematik des ewigen 'Stirb und Werde', bei Schubart bereichert um eine das Gedicht beschließende Lobpreisung des Schöpfers. Meine Musik hält sich formal an die Dreiheit der Gedanken Leben – Tod – Lobpreis. Sie vertont das Gedicht nicht in einem selbständigen Chorsatz, der vom Orchester begleitet würde, sondern ist ein Orchesterstück, das um die genannte Gedanken-Trilogie kreist und den Chor als Klangelement, als Farbe und als 'Stimme' im weitesten Sinn einbringt.“<sup>40</sup> Die „Todesgedanken im Frühling“ wurden für Martin Gümbel bittere Realität. Die Schubart-Fragmente blieben unvollendet. Die Oratorien-Vereinigung Aalen tut gut daran, wenn sie Martin Gümbel als Komponist, Förderer, Kritiker und langjährigen Leiter des Collegium musicum nicht in Vergessenheit geraten läßt. Mit Mozarts Requiem, Haydns Jahreszeiten, Bachs Weihnachts-Oratorium und Brahms Requiem bescherte die Oratorien-Vereinigung ihrem Publikum in den Jahren 1986 bis 1988 u. a. vier weitere Großwerke der Oratorienliteratur.

#### *Konzertreisen nach Ungarn, Neuss und in die Schweiz 1989–1993*

Einem 1988 gefaßten Beschluß des Chores entsprechend sollen ab 1989 in zweijährigem Turnus Konzertreisen durchgeführt werden. Die erste führte im Mai 1989 nach Ungarn, in Aalens Partnerstadt Tatabánya und nach Esztergom. „Reich und glücklich haben Sie uns gemacht durch dieses Konzert mit einer Festmesse unseres Landsmannes Franz Liszt.“ Dies war das Echo eines der vielen Zuhörer der beiden Konzerte in Tatabánya und Esztergom. Die Begeisterung schlug auf die Ausführenden zurück, weil es dank der Unterstützung der beiden Partnerstädte Aalen und Tatabánya möglich geworden war, Franz Liszts Graner Festmesse nicht nur im Kulturhaus von Tatabánya, sondern auch in dem Raum aufzuführen, für den sie ursprünglich komponiert wurde – in der grandiosen Kathedrale von Esztergom, Ungarns größter Kirche. Durch die Begleitung des Sinfonie-Orchesters der Ungarischen Volksarmee gerieten die beiden Konzerte zu einer echten ungarisch-deutschen Gemeinschaftsproduktion unter Mitwirkung international renommierter Vokalsolisten. Das Konzert in Tatabánya wurde vom ungarischen Rundfunk aufgenommen. Ein Ausflug nach Budapest ergänzte diese Reise, von der die Teilnehmer eine Fülle musikalischer, menschlicher und touristischer Eindrücke mit nach Hause brachten.

Liszt Ferenc: *ESZTERGOMI MISE* \* Felix Mendelssohn Bartholdy: *LAUDA SION SALVATOREM*

1989. május 26-án, 19 órától  
Tatabányán  
A KÖZMŰVELŐDÉS  
HÁZÁBAN

Szóló énekel:

YUMI GOLAY  
(Zürich, szoprán)

URSULA FILGE  
(Kassel, alt)

OLY PFAFF  
(Stuttgart, tenor)

LIONEL FAWCETT  
(Mannheim, basszus)

1989. május 27-én, 19 órától  
Esztergomban  
a BAZILIKÁBAN

Vezetél:

Klaus Pfeifle

A zenekar vezetője:

Kührner György



Közreműködik: Az Aaleni Oratóriumi Egyesülés Kórusa Német Szövetségi Köztársaság  
A Magyar Néphadsereg Művészegyüttesének Szimfonikus Zenekara

Jegyek válthatók: Tatabányán A Közművelődés Házában Esztergomban a Grand Tours Utazási Irodában

Az előadások bevételeit a Megyei Kórházépítési Alap javára ajánlják fel a rendezők!

Jegyek ára: 80 Ft.

☰ Környe '89

F. Szalmon Hugo

Ankündigung der Chorkonzerte mit Franz Liszts „Esztergomi Mise“ (Graner Festmesse) in  
Tatabánya und Esztergom/Ungarn; 1989.



*Auf den Stufen der Kathedrale zu Esztergom.*

Nicht weniger anspruchs- und eindrucksvoll war die zweite Konzertreise, die den Chor vom 8.–12. Mai 1991 als aktiven Teilnehmer an den in vierjährigem Turnus stattfindenden „Festlichen Chorkonzerttagen“ des Verbands Deutscher Konzertschöre (VDKC) nach Neuss/Rhein führte. 37 ausgewählte Chöre mit rund 2500 Sängern und Sängerinnen aus Deutschland West und Ost gestalteten ein imposantes erstes gesamtdeutsches Chorfest. Der lang anhaltende Beifall der Besucher des Mitternachtskonzerts in der voll besetzten Neusser Marienkirche galt der glanzvollen Wiedergabe der Lauretanischen Litanei von Wolfgang Amadeus Mozart durch den Chor der Oratorien-Vereinigung Aalen, die Niederrheinischen Sinfoniker und ein qualifiziertes Solisten-Quartett aus Nordrhein-Westfalen unter der Leitung von Klaus Pfeifle. Im Rahmen eines Studios, für das der Aalener Oratorienchor vom Veranstalter ausgewählt worden war, stellte der Chor erneut seine Leistungsfähigkeit unter Beweis. Auf dem Programm stand das 1989 entstandene Prager Te Deum von Petr Eben. Die Pflege der Chorgemeinschaft und die gesellige Seite kam auch auf dieser Reise nicht zu

kurz. Sie manifestierte sich durch einen Besuch der Museumsinsel Hambroich und die abschließende Schifffahrt auf dem Rhein von Boppard nach Bacharach.

Völlig anders geartet war das Konzertprogramm der dritten Konzertreise, die den Oratorienchor – wieder im Monat Mai – 1993 für einige Tage in die Schweiz, nach Brunnen am Vierwaldstätter See führte. Begleitet von Gisela Baumgartner am Flügel sang der Chor in der Aula Brunnen Lieder der Romantik von Schumann, Rossini und Brahms. Die Sopranistin Birgit Schon erweiterte das Programm mit Sololiedern von Hoffmann, Mendelssohn und Schubert.

### *Herausragende Konzerte*

Vier Konzerte aus jüngerer Zeit verdienen noch besondere Erwähnung:

#### *Ludwig van Beethoven Missa solemnis (22. November 1989)*

Als Beitrag der Oratorien-Vereinigung zur Wiedereröffnung der umgebauten Stadthalle erklang Beethovens Spätwerk, das an alle Ausführenden höchste Ansprüche stellt, in einer „glanzvollen Aufführung, mit der die Oratorien-Vereinigung einen musikalischen Markstein setzte und Können und Mut bewies“.<sup>41</sup>

#### *Antonin Dvořák Requiem (21. November 1990)*

„Ergreifende und festliche Stunden bereitete die Oratorien-Vereinigung Aalen am Buß- und Betttag, als sie Antonin Dvořáks grandioses Tongemälde des Weltgerichts, das Requiem op. 89, in der bis auf den letzten Platz gefüllten Stadthalle zur Aufführung brachte.“<sup>42</sup>

#### *Carl Orff Carmina burana (16. Mai 1992)*

Bei dieser Aufführung riskierte Klaus Pfeifle ein Experiment, das allerdings nur bei diesem Werk möglich ist: Er postierte den Chor vor dem Orchester. Daraus resultierten wesentlich günstigere Bedingungen sowohl in akustischer als auch in optischer Hinsicht. „Klaus Pfeifle hatte nicht nur für ein gesanglich-instrumentales Konzert der Superklasse Sorge getragen. In seiner Aufführung kam auch das Auge auf seine Kosten. Hübsche Damen kredenzt den Wein für die fröhlichen Zecher. Kinder präsentierten sich im Schmuck bunter Blumenkränze und in den Reihen der Sänger wechselten die Arrangements von Männer-, Frauen- und Kinderchören in bunter Folge.



*Mit einer ebenso ungewöhnlichen wie interessanten Aufstellung des Chores vor dem Orchester überraschte Klaus Pfeifle das Publikum bei der Aufführung der Carmina burana von Carl Orff in der Aalener Stadthalle; 1992.*

Die Chöre der Oratorien-Vereinigung ebenso wie der Aalener Chorknaben Ralph Häckers erwiesen sich als außerordentlich flexibel. Sie offenbarten seltene Standfestigkeit, bewahrten auch in rasanten Läufen ein ausgezeichnetes Gespür für Tempo und Rhythmus und erfreuten das Ohr durch extrem zarte Pianissimi ebenso wie durch verhalten-kraftvolle Forti. Der Gesang ließ keinen Wunsch offen.“<sup>43</sup>

*Giuseppe Verdi Requiem (17. November 1993)*

Diese Aufführung wurde von vielen Zuhörern als die beste und ergreifendste der vergangenen Jahre, ja sogar als denkwürdiges Erlebnis apostrophiert. „Mit vehementem Affekt – aber keinesfalls affektiert! – wurden Chor, Orchester und Solisten dem Werk in einer Art apokalyptischer Rhapsodie gerecht. Die schon in der ersten Sekunde von

Klaus Pfeifle aufgebaute Spannung wurde unter keinerlei Ermüdungserscheinungen bis zum Schluß aufrechterhalten, ohne an Farbigkeit zu verlieren. Eine Meisterleistung an geistiger Konzentration und disziplinierter Aktion! Erst als der Dirigierstab schon längst auf dem Pult ruhte, machte die große Ergriffenheit des Publikums einem wahren Beifallssturm Platz.“<sup>44</sup> Mit dieser 61. Aufführung konnte Klaus Pfeifle auf 25 Jahre erfolgreicher Dirigententätigkeit bei der Oratorien-Vereinigung Aalen zurückblicken.

### *Requiem der leisen Töne*

Nach Johann Sebastian Bachs Johannes-Passion, die im Frühjahr 1994 in der Marienwallfahrtskirche Unterkochen erklang, präsentierte der Chor der Oratorien-Vereinigung am Buß- und Betttag desselben Jahres das Requiem von Gabriel Fauré in der Aalener Stadthalle. Im Gegensatz zu Mozart oder Verdi nimmt Faurés Requiem nie drohende Gebärden an. Fauré versucht vielmehr zwischen Gott und den Menschen zu vermitteln, deshalb ist seine Musik geprägt von Ruhe, Zartheit und Innigkeit. Bei der Aufführung gelang es dem Chor, diese Inhalte einem ergriffenen Publikum nahezubringen. Das Programm wurde mit Dvořáks *Te Deum* ergänzt.

### *Korrepetitorinnen*

Bei der Einstudierung der großen Chorwerke sind die Sängerinnen und Sänger darauf angewiesen, auch die Begleitstimmen des Orchestersatzes kennenzulernen. Nur so ist es möglich, Chor- und Orchesterpart in der richtigen Relation ineinander zu verwenden. Bis zum Konzert ist den Chorsängern die Orchesterstimmführung als Klaviersatz so weit bekannt, daß im allgemeinen eine gemeinsame Probe für Solisten, Chor und Orchester am Vormittag des Konzerttages ausreichend ist.

Herbert Becker leitete die Proben vom Klavier aus. Er spielte den Orchesterauszug selbst. Erst in den letzten Jahren seiner Dirigententätigkeit übernahm Frau Schieferdecker die Begleitung am Klavier. Klaus Pfeifle erwartete von einer Probenarbeit mit ständiger Korrepetition durch eine zweite Person zwei Verbesserungen: die frühzeitige Gewöhnung des Chors an den Dirigierstil des Dirigenten und die Möglichkeit zu intensiverer Probenarbeit.

Insgesamt vier Pianistinnen haben diese Korrepetitionsaufgabe übernommen:

Ruth Schieferdecker

Beate Gruhler

Gertrud Merz

Gisela Baumgartner

Die Zusammenarbeit zwischen Gisela Baumgartner und Klaus Pfeifle besteht seit dem Jahr 1976. Frau Baumgartner hat ihren Auftrag stets sehr ernst genommen und immer in hervorragender Weise erfüllt. Ihre Tätigkeit bedeutet eine Entlastung für den Dirigenten, zumal sie auch in zunehmendem Maße die Leitung von Einzelstimmenproben übernommen hat.

### *Zwei Dirigenten – ein Ziel*

Es kann als seltener Glücksfall gewertet werden, daß bei der Oratorien-Vereinigung Aalen in den vergangenen 50 Jahren nur zwei Chordirigenten wirkten. Herbert Becker und Klaus Pfeifle – zwei grundverschiedene Persönlichkeiten, die doch sehr viel verbindet: großes fachliches Können, künstlerische Ausstrahlung, pädagogisches Geschick, Führungsqualitäten und eine grenzenlose Liebe zur Musik. Beiden ist es gelungen, auf unterschiedlichen Wegen dasselbe Ziel zu erreichen, die großen Oratorien ihrem musikalisch-künstlerischen und geistigen Gehalt entsprechend zu erarbeiten, zu interpretieren und zur Aufführung zu bringen, um so einen Beitrag zu leisten zur Bewahrung und Weitergabe eines kostbaren kulturellen Erbes als Bestandteil urbaner Musikkultur.

## 2. Collegium musicum

Am Vorabend des Heiligen Abends, am 23. Dezember 1945, gab das einige Monate zuvor gegründete Kammerorchester der Oratorien-Vereinigung sein Debüt im Aalener Spritzenhaussaal. Mit großem Elan hatte Herbert Becker das Orchester zusammengestellt und auf dieses Weihnachtskonzert mit Werken von Corelli, Abaco und Carl Philipp Emanuel Bach vorbereitet.

Im Gegensatz zum Chor wurde das Orchester in den ersten 50 Jahren seines Bestehens nicht nur von zwei, sondern insgesamt von sechs Dirigenten betreut und geführt. Es ist deshalb naheliegend, die Geschichte des Collegium musicum in sechs Abschnitten darzustellen.

### *1945–1950 Herbert Becker*

Bereits beim zweiten Konzert am 7. April 1946 im Spritzenhaussaal trat das als Kammerorchester gegründete Ensemble unter dem neuen Namen „Collegium musicum“

auf, den es bis zum heutigen Tag beibehalten hat. Auch bei diesem Konzert standen wie bei allen folgenden Veranstaltungen dieser ersten Phase ausschließlich Werke von Komponisten aus der Zeit des Barock auf dem Programm. In den beiden nächsten Konzerten bewährte sich Herbert Becker nicht nur als umsichtiger Dirigent, sondern auch als souveräner Interpret der Klavierkonzerte F-Dur von Georg Friedrich Händel und d-Moll von Johann Sebastian Bach. Zwei bedeutende Sängerinnen jener Zeit, die Sopranistin Hedwig Cantz und die Altistin Ruth Michaelis waren die vom Publikum lebhaft gefeierten Solistinnen der ersten Konzerte des Orchesters.

Es ist auffallend, daß mit dem Rücktritt des ersten Orchestervorstands, Herrn Dr. Erlemann und mit der Gründung des Konzertrings – beides im Jahr 1947 – die Konzerttätigkeit des Collegium musicum auf die Dauer von fast drei Jahren unterbrochen wurde. Das Orchester arbeitete jedoch unter der Leitung von Herbert Becker weiter, trat aber kaum in der Öffentlichkeit in Erscheinung. In der Generalversammlung der Oratorien-Vereinigung am 12. Mai 1950 im Falken-Saal dankte der erste Vorsitzende Herr Direktor Wünschmann dem scheidenden Orchesterleiter Herbert Becker „für seine unermüdliche und aufopferungsvolle Tätigkeit als Dirigent des Collegium musicum“.<sup>45</sup>

#### *1950–1957 Otto Kaden*

„Vom Wesen Johann Sebastian Bachs und seinem Wirken in unserer Zeit“ war das Thema eines Vortrags von Herbert Becker im Juli 1950 im Spritzenhaussaal zum Gedenken an den 200. Todestag Johann Sebastian Bachs. Die musikalische Ausgestaltung dieser Feierstunde besorgte das Collegium musicum erstmals unter der Leitung von Otto Kaden.

Sechs Monate später berichtete die Aalener Volkszeitung begeistert: „Wir müssen gestehen: Das Collegium musicum der Oratorien-Vereinigung, das gestern abend vor einem aufgeschlossenen Publikum musizierte, hat uns ziemlich überrascht. Was ist aus diesem Klangkörper innerhalb eines Jahres geworden und welche Fülle von Musikalität sprang gestern abend über vom Dirigenten zum Orchester und von dort zurück zu den Solisten. Das recht starke Orchester war zu einer homogenen Einheit verschmolzen, mit der der Dirigent über das nur Technische hinaus sich an eine Gestaltung wagen konnte, die sehr beachtenswert war.“<sup>46</sup> Der pensionierte Studienrat am Schubart-Gymnasium hatte mit diesem Konzert einen hervorragenden Einstieg gefunden, der für die Zukunft noch einiges erwarten ließ.

Beim Weihnachtskonzert 1951 waren die Zuhörer von der einfühlsamen Orchesterbearbeitung der Peter Cornelius-Weihnachtslieder durch Otto Kaden beeindruckt, zumal die Wiedergabe dieser Lieder durch die Aalener Sopranistin Emma Reinhardt „zu einem ersten Höhepunkt des Abends wurde“.<sup>47</sup>

In seiner Dankadresse im Rahmen der Generalversammlung 1952 stellte der Vorsitzende Dr. Knapp fest: „Recht erfreulich ist das neue Leben, das Herr Kaden unserem Collegium musicum eingeblasen hat. Dieses Musizieren im Freundeskreis schafft einen ausgezeichneten Kontakt unter unseren Mitgliedern und das öffentliche Auftreten ist für alle Beteiligten immer ein anregendes Erlebnis.“<sup>48</sup>

In seinen Programmen führte Otto Kaden das Orchester behutsam von der Barockmusik über die Mannheimer Schule bis hin zur musikalischen Klassik. Die Presseberichte dieser Jahre halten stets erneut die Leistungssteigerung des Ensembles als besonders erfreuliches Ergebnis fest. „Collegium musicum begeisterte“.<sup>49</sup> „Collegium musicum auf beachtlicher Höhe“.<sup>50</sup> „Ein großes Programm – ein starker Eindruck“.<sup>51</sup> „Italienische Streichmusik in erstaunlicher Reife“.<sup>52</sup> Mit diesen Schlagzeilen begleiteten die Aalener Tageszeitungen den unaufhaltsamen Aufstieg des Collegium musicum während der Ära Otto Kaden, die mit einem prächtigen Konzert zum Abschluß des Mozartjahres 1956 ihren Höhepunkt erreichte. Es war Otto Kadens letztes Konzert mit dem Collegium musicum. Die Schwäbische Post kommentierte: „Selten haben wir vom Aalener Collegium musicum eine so abgerundete und reife Gesamtleistung erlebt wie gestern abend ... Der nicht enden wollende Beifall, den Blumen und kleine Geschenke für Studienrat i. R. Otto Kaden, den verdienstvollen Leiter des Collegium musicum verschönten, erzwang noch eine Wiederholung des letzten Satzes (der 'Kleinen Nachtmusik')“.<sup>53</sup>

Diesem Höhenflug war ein jähes Ende beschieden. Durch Tod oder Wegzug mehrerer Spieler war das Orchester im folgenden Jahr nicht mehr in der Lage, im Konzertsaal aufzutreten. Erst mit dem Dirigentenwechsel 1957 erfolgte wieder ein neuer Aufschwung.

### *1957–1969 Martin Gümbel*

In einem Gespräch mit der Schwäbischen Post über seine Ziele als Dirigent des Collegium musicum hob der neue Leiter Martin Gümbel zwei Aspekte besonders hervor: „Ich möchte bei allen, die sich dem Collegium musicum anzuschließen gedenken, in erster Linie die Freude am eigenen Musizieren wecken und bei den Konzerten auch die Zuhörer an unserer Arbeit teilhaben lassen. Darüber hinaus will ich auch modernen Komponisten Raum geben in unseren Programmen.“<sup>54</sup>

Bei Durchsicht der Programme der folgenden zwölf Jahre ist festzustellen, daß Gümbel seine Vorstellungen weitgehend realisieren konnte. Namen wie Paul Hindemith, Karl Marx, Martin Gümbel, Harald Genzmer, Franz Tischhauser, Bela Bartok, Johann Nepomuk David u. a. belegen, daß die Neue Musik jetzt auch bei der Oratorien-Vereinigung Einzug gehalten hat. Die Spieler des Collegium musicum gingen trotz einiger Skepsis mit Eifer an die neue Aufgabe, die dann beim ersten Konzert im Frühjahr



*Serenadenkonzert auf Schloß Kapfenburg des Collegium musicum unter der Leitung von Martin Gumbel.*

1958 zum Erfolg führte. Hindemiths Walzer aus dem „Plöner Musiktag“ war „eine gute Wahl, aber auch ein gewagtes Experiment“<sup>55</sup>, das vom Publikum positiv aufgenommen wurde.

Vorausgegangen war eine äußerst lebhaft Diskussions über Neue Musik in der Generalversammlung der Oratorien-Vereinigung am 11. Januar 1958, die durch eine ausführliche Stellungnahme des ersten Vorsitzenden Dr. Bernhard Knapp eingeleitet wurde, der u. a. ausführte: „Das gesamte Weltbild hat sich im Laufe der vergangenen 50 Jahre grundlegend geändert. Der schöpferische Mensch kann sich nie von dem um ihn herum vorgehenden Geschehen lösen. Deshalb muß der heute tätige Komponist zwangsweise zu anderen Aussagen kommen als die Künstler früherer Epochen. Wir müssen uns mit großer Geduld und einem ganzen Pack voll Zutrauen und Vertrauen mit dem beschäftigen, was heute entsteht. Andernfalls laufen wir Gefahr, über kurz

oder lang außerhalb dieses Geschehens zu stehen und zu erstarren.“<sup>56</sup> Mit diesem klaren Bekenntnis zur Neuen Musik wurden Martin Gümbels Intentionen gestützt. Gleichzeitig wurde der Weg frei für die „Studio-Konzerte“ des Konzertrings für zeitgenössische Musik.

In die Ära Gümbel fällt auch die Gründung der Serenadenkonzerte auf Schloß Kapfenburg. Nach vorausgegangener Restaurierung wurde der Rittersaal im September 1959 erstmals als Konzertsaal genutzt. Das Programm mit Werken von Telemann, Händel und Marx unterstrich den Serenaden-Charakter. Der Erfolg war überwältigend, der Wunsch des Publikums nach Fortsetzung wurde im darauffolgenden Jahr erfüllt. Seither finden alljährlich am ersten Oktobersonntag jeweils zwei Serenadenkonzerte auf Schloß Kapfenburg statt, die sich auch heute noch großer Beliebtheit erfreuen.

Ein wegen der Seltenheit des Ereignisses besonders erwähnenswertes Konzert fand im Frühjahr 1962 in der Stadthalle statt. Neben Werken von Gemiani und Genzmer stand das Konzert für vier Klaviere und Orchester (nach Vivaldi) von Johann Sebastian Bach auf dem Programm. Vier Aalener Pianisten interpretierten dieses Werk gemeinsam mit dem Collegium musicum: Victor Schwinghammer, Luise Gümbel, Herbert Tuschhoff und Wolfgang Franz. „Sie spielten mit einer bewundernswerten, unübertroffenen Präzision und feinsten Abgewogenheit des Zusammenwirkens. Martin Gümbels Dirigierweise, die auf intimste dynamische und rhythmische Wirkungen abzielt, spornt nicht nur seine Musiker an, sie fasziniert ebenso den Hörer, der ihm mit gespannter Aufmerksamkeit folgt.“<sup>57</sup>

Ab dem Jahr 1965 fanden die Frühjahrskonzerte des Collegium musicum im neuen Saal des Evangelischen Gemeindehauses statt. Martin Gümbel vertrat die Auffassung, daß dieser Raum dem kammermusikalischen Musizieren des Collegium musicum eher angemessen sei als die große Stadthalle. Auch ein großer Teil des Publikums schloß sich dieser Auffassung an. Diese Praxis wurde bis 1974 beibehalten. Ab diesem Zeitpunkt wurden die Frühjahrskonzerte wieder in die Stadthalle verlegt.

Für die zehnte Serenade auf Schloß Kapfenburg hatte Martin Gümbel wieder ein Programm zusammengestellt, das im besten Sinne des Wortes für heitere Unterhaltung sorgte. Die einleitende Tafelmusik des frühbarocken Johann Fischer bot die richtige Einstimmung zu den folgenden ansprechenden Variationen über einen Wiener Ländler „Der Hirt von Grumau“ von Martin Gümbel. Zum Höhepunkt des Konzerts geriet das Bratschenkonzert von Carl Stamitz, das in Hermann Voss einen kongenialen Interpreten fand. Den Schluß bildete die humorvolle siebenteilige Nachtwächter-Serenade von Franz Biber. „Hier gingen die Aalener Kammermusici ganz besonders aus sich heraus und man spürte ihren exzellenten Elan, mit dem hier musiziert wurde.“<sup>58</sup> Nach zwölfjähriger Dirigententätigkeit beim Collegium musicum verabschiedete sich Martin Gümbel mit einem Serenadenkonzert auf Schloß Kapfenburg am 12. Oktober 1969. Seine starke berufliche Inanspruchnahme an der Stuttgarter Musikhoch-

schule zwang ihn zu diesem Schritt. Ernst Häufinger würdigte Gumbels Wirken im Rahmen der Rezension der Kapfenburg-Serenade in der Schwäbischen Post: „Rückblickend kann gesagt werden, daß der Dirigent Martin Gumbel seine Musikerschar manchmal bewußt bis an die Grenzen geführt hat, die einem Laienorchester nun einmal gesetzt sind und daß es dabei beachtlich emporgewachsen ist, daß die Konzerte sich immer durch einen besonders geschmackvollen Aufbau auszeichneten, bei Verzicht auf Publikumsgunst, und daß bei ihnen immer ein zeitgenössisches Werk, oft eigener Komposition, auf den Programmzetteln stand, eine verdienstvolle Absicht, vor der sich manche Berufskammerorchester scheuen. Martin Gumbel hat damit einen wesentlichen Teil zur Information und Erziehung des Zuhörers beigetragen.“<sup>59</sup> Bei diesem Abschiedskonzert trat Martin Gumbel nicht nur als Dirigent, sondern auch als Flötist auf, in Johann Sebastian Bachs Tripelkonzert a-Moll.

#### *1970–1985 Willibald Bezler*

„Ich bin bestrebt, das gute menschliche Zusammenharmonieren des Orchesters weiter zu erhalten. Ich will ferner die Arbeit im Stil von Herrn Gumbel weiterführen und die Leistung des Orchesters, wie es möglich ist, erhöhen.“<sup>60</sup> Diese Absicht erklärte der Ellwanger Kirchenmusikdirektor Willibald Bezler bei seinem Dienstantritt als neuer Dirigent des Collegium musicum im Jahr 1970. In den folgenden 15 Jahren entwickelte sich eine äußerst fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Dirigent und Orchester – die längste, die bisher beim Collegium musicum beobachtet werden konnte.

Schon bei der Programmzusammenstellung seines ersten Konzertes im Frühjahr 1970 wurde deutlich, daß Bezler im Hinblick auf die Erarbeitung neuer Musik die von Martin Gumbel begonnene Tradition fortführen wollte. Ebenso wie das erste enthielten viele der folgenden Konzerte auch Kompositionen aus dem 20. Jahrhundert von Komponisten wie Zbinden, Křenek, Genzmer, Britten, Bartok, Hindemith, Borris, Alain, Prokofieff und Janáček. Auf Wunsch von Herrn Bezler wurde das bisherige Probenlokal in der Musikschule gegen das größere in der Uhland-Realschule eingetauscht.

Im Frühjahr 1971 wartete Willibald Bezler erstmals mit einem höchst anspruchsvollen Programm auf: Genzmer Divertimento di danza, Bach Brandenburgisches Konzert Nr. 5, Mozart Fagottkonzert B-Dur mit Kurt Etzold als Solist und Schubert Sinfonie Nr. 5 B-Dur. Der Rezensent der Schwäbischen Post resümierte, „daß das Collegium mit den höheren Aufgaben zu einer erheblichen Leistungssteigerung gekommen ist. Es erfreute und beeindruckte die Art, wie präzis und gestalterisch reif das Collegium den Solisten begleitete. Alle Achtung! Viel Blumen, viel Beifall für das tüchtige Ensemble.“<sup>61</sup>

Als gegen Ende desselben Jahres der Probenbesuch zu wünschen übrig ließ, wandten sich die Orchestermitglieder mit nebenstehendem Schreiben<sup>62</sup> an die säumigen Mitglieder.

Diese originelle Aktion verfehlte ihre Wirkung nicht, wie man bei den folgenden Konzerten feststellen konnte. „Aalen besitzt nunmehr ein repräsentatives Orchester, das die urbane Kultur würdig vertreten kann.“<sup>63</sup>

Im Jubiläumsjahr 1975, zum 30jährigen Bestehen der Oratorien-Vereinigung, steuerte das Collegium musicum zwei festliche Konzertabende bei. Im Frühjahr erklangen Bachs Orchestersuite Nr. 1 C-Dur, Griegs Suite „Aus Holbergs Zeit“ und von Mozart das Oboenkonzert C-Dur und die Sinfonie Nr. 26 A-Dur. Für die herbstliche Serenade auf Schloß Kapfenburg hatte Willibald Bezler ebenfalls ein ansprechendes Programm mit Werken von Muffat, Bach, Quantz und Genzmer ausgewählt. Das Orchester musizierte auf dem mittlerweile erreichten hohen Niveau. Die exzellent spielende Flötistin Roswitha Staeger setzte dem Konzert ein zusätzliches Glanzlicht auf. „Und was das schon 1945 von Herbert Becker initiierte Collegium musicum an schönen Liebhaberleistungen seinen Freunden jährlich zweimal bietet, etwa in der herbstlichen Heiterkeit der Kapfenburger Rittersaal-Serenaden, das ist vom Aalener Musikleben nicht wegzudenken.“<sup>64</sup>

Das Collegium musicum und der Oratorienchor gestalteten im Mai 1976 gemeinsam ein Konzert in der Marienwallfahrtskirche Unterkochen unter der Leitung von Klaus Pfeifle. „Das Vivaldische ‚Gloria‘ war durch eine glückliche Symbiose von Chor und Orchester gekennzeichnet.“<sup>65</sup> Beim folgenden „Magnificat“ von Johann Sebastian Bach waren die Zuhörer in doppelter Weise angesprochen vom akustischen Zusammenwirken der beiden Klangkörper in Verbindung mit dem optischen Eindruck der wunderschönen Fresken aus dem Marienleben und den Versen des Magnificats mit den Illustrationen Johann Anwanders. Das akustisch-optische Gesamterlebnis vermittelte einen sehr anschaulichen Eindruck des Lobgesangs der Maria. Eine weitere gemeinsame Aufführung von Collegium und Chor folgte im Mai 1978 mit der deutschen Erstaufführung des „Krönungs-Te Deums“ von Salieri und dem Magnificat von Carl Philipp Emanuel Bach.

„Das Collegium musicum sieht seine Hauptaufgabe in der Pflege und Wiedergabe wertvoller Orchestermusik aus allen Jahrhunderten vom Barock über die Klassik und Romantik bis zur Gegenwart. Entsprechend seiner Stammbesetzung aus 20–25 Streichern werden vorwiegend kammermusikalische Werke für Streichorchester erarbeitet und zur Aufführung gebracht ... Es gelangen auch größere Werke wie Sinfonien und Solistenkonzerte zur Aufführung, wobei sich den Streichern von Fall zu Fall noch Holzbläser, Blechbläser und andere Instrumentalisten hinzugesellen.“<sup>66</sup> Diese programmatische Absicht wurde bei der 100. Aufführung am 18. März 1979 in der Aalener Stadthalle eindrucksvoll dokumentiert. Das Programm mit Prokofieffs musikalischem Märchen „Peter und der Wolf“, das am Nachmittag schon die jungen Zuhörer

Das

# COLLEGIUM - MUSICUM

wendet sich an das ...

## COLLEGIUM MUSICUM

das heißt, die eine Hälfte, die (fast) immer zu den Proben kommt, an die andere Hälfte, die zu oft fehlt. Das ist natürlich keine Trennung nach Personen (denn jeder ist mal verhindert), aber im ganzen eben doch eine auseinandergerissene Angelegenheit. Und deprimierend. (Auch für unseren Dirigenten!)

Bitte kommen Sie - kommen wir alle! - so regelmäßig wie möglich, damit das Coll. mus. wieder eine GANZE SACHE wird (und nicht schon bald ohne Dirigent dasitzt) !!

Selbsternannte Sprecher für alle:

Stuzel

Karin Bollinger

Walter Kayser

Aalen, nach einigen "Unvollendeten" Proben  
im November u. Dezember 1971

Aufruf an die Mitglieder des Collegium musicum wegen eines pünktlicheren Probenbesuches.



*Beim Kinderkonzert dirigierte Willibald Bezler Prokofieffs musikalisches Märchen „Peter und der Wolf“; 1979.*

im Rahmen eines Kinderkonzerts restlos begeisterte, ferner mit dem Hornkonzert von Richard Strauß (Solist Johannes Ribnitzky) und der Sinfonie Nr. 104 D-Dur von Joseph Haydn stieß bei Öffentlichkeit und Presse auf ein lebhaftes Echo. Im Herbst desselben Jahres stand mit der 20. Kapfenburg-Serenade bereits das nächste kleine Jubiläum an, das zu den beiden Aufführungen begeisterte Gäste aus nah und fern in den Rittersaal des Deutschordensschlosses lockte. Die Reihe der Kinderkonzerte fand in den Folgejahren eine erfolgreiche Fortsetzung. Sie wurden durch die Aalener Volksbank und die Schwäbische Post gefördert.

Die Diskrepanz bei der Zählung der Veranstaltungen rührt daher, daß in den 100 Aufführungen des Collegium sämtliche Auftritte berücksichtigt wurden, also auch die Mitwirkung bei Firmenjubiläen, kirchenmusikalischen Veranstaltungen und sonstigen Anlässen der Stadt oder des Landkreises. Der Chronist hat in der anhängenden Statistik lediglich die Konzerte erfaßt.

Die Gründung des Aalener Sinfonieorchesters 1977 und seines Freundeskreises 1979 löste beim Collegium musicum großes Befremden aus und führte zu heftigen Diskus-

sionen, die teilweise in Form von Leserbriefen in der Presse ausgetragen wurden. Bei der 10 Jahre später erfolgten Gründung des Aalener Kammerorchesters tauchte der Konkurrenzgedanke erneut auf. Aus der Rückschau kann heute festgestellt werden, daß keines der drei Ensembles in den zurückliegenden Jahren Einbußen erlitten hat. Alle drei Orchester erfüllen – jedes in seiner Art – ihren kulturellen Auftrag in hervorragender Weise. Sie haben auch über Mitgliedermangel nicht zu klagen. Diese Entwicklung ist sicher auf den stark ausgebauten Streichersektor an der Städtischen Musikschule zurückzuführen, aus dem genügend Nachwuchs für alle Orchester in der Stadt Aalen und deren Umgebung hervorgeht.

Zum Barockjahr gab das Collegium musicum im Juni 1981 ein zusätzliches Konzert in der Wallfahrtskirche Unterkochen mit Werken von Bach und Mozart. „Der Konzertmeister des Orchesters Nedeltcho Bojadjief interpretierte das Violinkonzert E-Dur von Bach überlegen, mit sauberer Intonation, einwandfreier Technik und vor allem Spannung und Vitalität. Das Collegium musicum war ein leicht reagierendes, begeisterungsfähiges Orchester. Willibald Bezler leitete souverän, klar, in großen schwingenden Bewegungen. Ihm bei der Arbeit zuzusehen, war eine Freude.“<sup>67</sup>

Eine ausgezeichnete Idee war die Vorstellung junger Aalener Solisten im Frühjahrskonzert 1982. Ulrich Edelmann und Karl-Heinz Schultz spielten das Konzert d-Moll für zwei Violinen und Orchester von Johann Sebastian Bach. „Die jungen Solisten zeichneten sich durch geschmeidige Interpretation, klaren Ton und ausdrucksvolle Gestaltung aus. Das Klavierkonzert Es-Dur von Mozart geriet zum musikalischen Höhepunkt des Abends. Hans Roman Kitterer überraschte mit viel musikalischem Einfühlungsvermögen und einer technisch brillanten Wiedergabe.“<sup>68</sup> Ab dem Jahr 1982 wurden vom Collegium musicum in Verbindung mit der Staatlichen Hochschule für Musik „Herbstliche Konzerte auf Schloß Kapfenburg“ eingerichtet. Durch die guten Kontakte zu Martin Gümbel, Rektor der Musikhochschule Stuttgart, wurde dies möglich. Auch diese zusätzlichen Konzerte erfuhren regen Publikumszuspruch. Mit dem allzu frühen Tod Martin Gümbels im Jahr 1986 fanden leider auch diese Konzerte ein Ende. Es blieb die Serenade des Collegium musicum, die sich Jahr für Jahr bis heute als Publikumsmagnet erweist.

1984 gehörte das Collegium musicum zu den Gründungsmitgliedern des Landesverbandes Baden-Württemberg im Bund deutscher Liebhaberorchester, der in das Kultur-Förderprogramm des Landes mit aufgenommen wurde.

Sein 15jähriges überaus erfolgreiches Wirken als Dirigent des Collegium musicum beendete Willibald Bezler im Frühjahr 1985. Das Aalener Publikum verdankt ihm eine Reihe ausgezeichnetener Konzerte, die zum Teil in den umliegenden Städten Ellwangen, Neresheim und Oberkochen wiederholt wurden. Einige Rundfunksendungen des Collegium musicum belegen ebenfalls den hohen Leistungsgrad, den das Orchester unter Willibald Bezlers Führung erreicht hat. Beim Abschiedskonzert in der Aalener Stadthalle dirigierte er Werke von Telemann, Bach, Mozart und Hindemith. Von der

Aalener Presse wurde dieser „Abschied mit Pauken und Trompeten“<sup>69</sup> als „überzeugender Beweis hoher Musikkultur“<sup>70</sup> gewertet.

#### *1985–1987 Gunter Martin Göttsche*

Mit den Worten „Sie übernehmen einen intakten Klangkörper“<sup>71</sup> hieß Orchestervorstand Walter Kayser den neuen Dirigenten Gunter Martin Göttsche herzlich willkommen. Leider war die Zusammenarbeit mit dem Bezirkskantor und Organisten der Evangelischen Stadtkirche nur von kurzer Dauer, weil Gunter Martin Göttsche im Jahr 1987 aufgrund seiner Berufung zum Landeskirchenmusikdirektor der Braunschweigischen Landeskirche die Stadt Aalen wieder verließ. Kurz, aber intensiv war die Begegnung mit dem Collegium musicum, die sich in insgesamt sieben Konzerten in Aalen, Ellwangen und auf Schloß Kapfenburg und der Teilnahme am ersten Tonkünstlerfest Baden-Württemberg im September 1986 in Aalen mit Werken von Gumbel und Göttsche manifestierte. Die Probenarbeit Göttsches war von großem fachlichem Können in Verbindung mit menschlicher Wärme gekennzeichnet. Er selbst bekannte in einem Schreiben an die Oratorien-Vereinigung: „Die Arbeit mit dem Collegium macht mir sehr viel Freude – nicht nur in musikalischer Hinsicht, sondern auch im persönlichen Bereich: Ich habe eine Menge neuer Freunde gewonnen. Daß es für einen Kirchenmusiker ein willkommener Ausgleich und eine fachliche Bereicherung ist, mit einem ausgezeichneten Kammerorchester zu arbeiten, brauche ich kaum zu betonen.“<sup>72</sup>

#### *Seit 1987 Hans-Peter Haas*

Der Übergang von Herrn Göttsche zu seinem Nachfolger Hans-Peter Haas verlief naht- und reibungslos. Am 21. April 1987 konnte Orchestervorstand Walter Kayser den Mitgliedern des Collegium musicum mitteilen, „daß wir in Hans-Peter Haas aus Leinzell bei Schwäbisch Gmünd unseren neuen Dirigenten gefunden haben. Herr Haas hat 1986 sein Studium an der Staatlichen Hochschule für Musik Trossingen mit dem Hauptfach 'Dirigieren' erfolgreich abgeschlossen, und ich bin zuversichtlich, daß wir alle gut mit diesem tüchtigen Musiker zusammenarbeiten werden.“<sup>73</sup>

Vergrößert und verjüngt trat das Orchester bei der Kapfenburg-Serenade 1987 erstmals mit seinem neuen Leiter an die Öffentlichkeit. Mit einem Concerto grosso von Händel, dem Cellokonzert C-Dur von Joseph Haydn (Solist Rudolf Gleissner) und der Holberg-Suite von Grieg hatte Hans-Peter Haas das Programm klug und ansprechend zusammengestellt. Es verfehlte seine Wirkung auf das Publikum nicht.



*Das Collegium musicum unmittelbar vor der ersten von Hans Peter Haas dirigierten Kapfenburg-Serenade; 1987.*

Auch bei den Konzerten der folgenden Jahre hinterließ das Orchester stets einen guten Eindruck, die minutiöse Arbeitsweise des Dirigenten trug ihre Früchte. „Das Collegium musizierte locker und inspiriert, intonierte überall ausgezeichnet, gestaltete seine Vor- und Zwischenspiele musikalisch einfallsreich und war dem Solisten ein äußerst zurückhaltender, aufmerksamer Begleiter.“<sup>74</sup> Diese Rezension erhielt das Orchester beim Festkonzert zum 75jährigen Bestehen der Salvatorkirche im Mai 1988. Nach längerer Zeit war beim Frühjahrskonzert 1989 erneut eine einheimische Künstlerin, Brigitte Schmid aus Wasseralfingen, beim Collegium musicum zu Gast. Seit 1979 ist Brigitte Schmid Mitglied des Pro Arte Quartetts Salzburg. Beim Konzert in der Sängerkirche Wasseralfingen verstand sie es im A-Dur-Violinkonzert von Mozart, „das Orchester mitzureißen und ihm immer wieder neue musikalische Impulse einzuhauchen“.<sup>75</sup>

Es war für das Orchester ein schwerer Verlust, als Walter Kayser nach kurzer schwerer Krankheit am 14. Juni 1991 verstarb. Der von allen hochgeschätzte erste Geiger und langjährige Orchestervorstand wurde viel zu früh mitten aus seiner segensreichen Tätigkeit herausgerissen. Gertrud Theiss würdigte in der nächsten Ausschußsitzung im März 1992 Walter Kayser als eine Persönlichkeit, „deren Leben und Wirken von Kind an, auch mit der ganzen Familie, der Musik und der Oratorien-Vereinigung eng verbunden war. Durch langjährige Mitarbeit und großzügige Unterstützung, besonders auch bei der Vorbereitung und Durchführung der Konzerte und bei der Organisation der Kapfenburg-Serenaden hat sich Walter Kayser große Verdienste erworben.“<sup>76</sup>

Die beim Konzert im Frühjahr 1989 begonnene erfreuliche Tendenz zur Verpflichtung junger Solisten aus Ostwürttemberg und insbesondere aus dem Raum Aalen hielt bis heute an, wie die Namen Hans-Peter und Volker Stenzl, Rolf Peter Barth, Konrad Bader, Bernhard Scheffel, Heidrun Laukemann, Brigitte Haigh, Hans Roman Kitterer, Markus Brenner, Ursula Lang, Joachim Krumm, Ulrich Edelmann und April Hailer belegen. Es ist sehr zu begrüßen, daß Hans-Peter Haas dadurch Künstlern aus unserer Region eine repräsentative Plattform für konzertante Auftritte verschafft.

Zu einem absoluten Höhepunkt geriet die mehrfache Aufführung der Opera buffa „La Serva Padrona“ von Pergolesi im Herbst 1993 auf der Kapfenburg. Publikum und Presse waren begeistert von dem ungetrübten Vergnügen, das Hans-Peter Haas mit Solisten und mit dem Collegium musicum in der von April Hailer inszenierten Oper darbot. „Verrückte Welt. Ein Dirigent, der mit der Kleiderbürste den Takt schlägt und ein Publikum, das sich seine Zugabe selbst singt – und dann noch mit verklärten Augen nach Hause geht. Zugetragen haben sich die Absonderlichkeiten im Fürstensaal der Kapfenburg; arglistig verursacht vom Collegium musicum mit einem gewissen Hans-Peter Haas als Rädelsführer, der selbst umwerfendes komödiantisches Talent bewies.“<sup>77</sup>

Auch das Serenaden-Programm 1994 mit musikalischen und literarischen Gelegenheitsarbeiten aus alter und neuer Zeit unter dem Titel „Und morgen küß ich Dich mündlich“ fügte sich hervorragend ein in das historische Ambiente der Kapfenburg. Hans Peter Haas und sein Collegium musicum setzte bei diesem Konzert die bewährte Zusammenarbeit mit April Hailer fort.

### *Die Konzertmeister des Collegium musicum*

Neben dem Dirigenten fällt der Konzertmeisterin bzw. dem Konzertmeister in der Orchesterarbeit eine wichtige Funktion zu. Von der betreffenden Persönlichkeit müssen Impulse ausgehen, sie muß violintechnische Anregungen geben, Einzelproben durchführen und im Einvernehmen mit dem Dirigenten die Stricharten festlegen.



*Hans Peter Haas und das Collegium musicum; 1992.*

Es war für das Collegium musicum im Verlauf seiner nunmehr 50jährigen Geschichte nicht immer leicht, die entsprechenden Persönlichkeiten zu finden und zu gewinnen. Folgende Damen und Herren haben mit großem persönlichem Einsatz dieses Amt ausgefüllt: Nora Bohlinger, Gerburg Kolb, Nedetcho Bojadjief, Brigitte Schmid, Herbert Habenicht, Ute Lopez-Diaz, Ursula Müller-Merkle, Georgiana Dumitrache, Susanne Fischer. Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Ähnlich wie der Chor hat auch das Collegium musicum in 138 Konzerten und vielen anderen Veranstaltungen bewiesen, daß anspruchsvolles Laienmusizieren in Aalen auf fruchtbaren Boden fällt. Das Orchester bietet seinen Mitgliedern die Möglichkeit, Orchesterliteratur vom Barock bis zur Gegenwart kennenzulernen, und dem treuen Publikum vermittelt das Collegium musicum wertvolle Konzertimpressionen.

In einer Statistik (vgl. S. 336 ff.) sind sämtliche Konzerte des Collegium musicum erfaßt.

### 3. Konzertring

Zwei Jahre nach der Gründung der Oratorien-Vereinigung ging Herbert Beckers Wunsch, einen Konzertring ins Leben zu rufen, in Erfüllung. Im Rahmen einer außerordentlichen Generalversammlung im Hammerwerk Schneider beschlossen die Mitglieder am 16. Juli 1947, ihrer Vereinigung einen Konzertring anzuschließen. Aufgabe dieser neuen Institution sollte es sein, dem Aalener Konzertpublikum erstklassige Meisterkonzerte mit bedeutenden auswärtigen Künstlern zu vermitteln. Damit wurde einem vielfach geäußerten Wunsch aus der Bevölkerung, der durch die Donau-Zeitung unterstützt wurde, entsprochen.

#### *Erster Geschäftsführer Eugen Haas (1947–1954)*

Fabrikant Eugen Haas wurde zum ersten Geschäftsführer des Konzertrings gewählt. In Zusammenarbeit mit der Südwestdeutschen Konzertdirektion Erwin Russ, Stuttgart, plante er die erste Konzertsaison, die durch Martha Fuchs, eine der bekanntesten Sopranistinnen ihrer Zeit, im Rahmen einer Morgenfeier am 28. September 1947 im Aalener Spritzenhaussaal eröffnet wurde. „Die erste Veranstaltung des Konzertrings wurde zu einem vollen Erfolg. Die Zuhörer waren begeistert und der Besuch war wider alle Erwartungen gut. Herr Haas hat sich durch eine geschickte Werbung ein großes Verdienst erworben.“<sup>78</sup>

Mit diesem ersten Konzert wurde ein Qualitätsmaßstab gesetzt, der für die Folgejahre richtungweisend wurde. Beim Studium der Programme der vergangenen 50 Jahre kann mit großer Freude festgestellt werden, daß es den verantwortlichen Geschäftsführern des Konzertrings stets gelungen ist, hervorragende Künstler mit interessanten Programmen nach Aalen zu engagieren.

#### *Abonnementkonzerte*

Nur ein Konzert in der langen Reihe der bisherigen Veranstaltungen des Konzertrings mußte abgesagt werden. Es fiel 1948 der durch die Währungsreform geschaffenen neuen Lage zum Opfer. Doch schon im September desselben Jahres hatte Eugen Haas den Mut, ein neues Abonnement mit insgesamt sechs Konzerten für die Saison 1948/49 anzubieten, obwohl die finanzielle Lage des Konzertrings zu diesem Zeitpunkt völlig ungesichert war. Die Zahl der Abonnenten fiel von 400 vor der Währungsreform auf 190 zurück. Im freien Verkauf konnten pro Konzert nur etwa 65 Karten abgesetzt werden. Diese Situation löste heftige Diskussionen über Fortbestand, Finanzierung und Programmgestaltung des Konzertrings aus. Herbert Becker

appellierte leidenschaftlich an die Mitglieder der Oratorien-Vereinigung, mit dazu beizutragen, die Schwierigkeiten des Konzertrings in gemeinsamer Anstrengung zu überwinden.

### *Meisterkonzerte in Frage gestellt*

Unter der Überschrift „Muß Aalen auf Meisterkonzerte verzichten?“<sup>79</sup> griff auch die Schwäbische Post in die Diskussion ein. Unter dem Hinweis, „daß sich der Konzertring der Oratorien-Vereinigung als bedeutender Kulturfaktor erwiesen hat, dem es vor allem zuzuschreiben ist, wenn von anderen Städten unseres Gebietes Aalen heute schon wegen seines hervorragenden kulturellen Programms hohes Ansehen genießt,“<sup>80</sup> forderte der Kommentator die Leser auf, die Zahl der Abonnenten zu verdoppeln, um dem Konzertring seine solide Finanzbasis wieder zurückzugeben. Zwei Wochen danach spielte das Stuttgarter Kammerorchester vor vollem Haus. Der Konzertring konnte aufatmen, zumal ihm ortsansässige Firmen ab der Saison 1949/50 durch Inserate im Programmheft tatkräftig unter die Arme griffen. Auch diese gute Praxis hat bis heute Bestand.

1950 gastierte das Quartetto di Roma in Aalen. „Im Anschluß an das gut besuchte Konzert fand im Hotel Olga ein sehr nettes Beisammensein mit den Herren des Quartetts im kleinen Kreise statt. Die sprachlichen Schwierigkeiten wurden durch ein Gemisch aus Französisch, Deutsch und Italienisch auf manchmal erheiternde Weise überbrückt.“<sup>81</sup> Hier wird zum ersten Mal deutlich, wie dankbar von den auswärtigen Künstlern der persönliche Kontakt zu den einheimischen Veranstaltern begrüßt wird, wenn sie im Rahmen einer Tournee von einem Hotelzimmer zum nächsten unterwegs sind.

### *Fortbestand gesichert*

In einer Ausschußsitzung im Oktober 1952 konnte Konzertring-Geschäftsführer Eugen Haas berichten, daß die Zahl der Abonnenten auf 380 gestiegen ist. Somit wurde der Stand aus der Zeit vor der Währungsreform fast wieder erreicht. Mit Hilfe des Zuschusses der Stadt Aalen (seit 1951) und der Einnahmen aus Werbung im Programmheft konnte der Fortbestand des Konzertrings erstmals wieder als gesichert betrachtet werden.

### *Alfred Cortot – ein Magier der Musik*

Aufgrund dieser erfreulichen Entwicklung wurde in den folgenden Jahren eine weitere Anhebung des künstlerischen Niveaus der Konzertring-Veranstaltungen ermöglicht. Der Auftritt Alfred Cortots, des französischen Altmeisters der Klaviermusik, entfachte 1953 noch nie dagewesenen enthusiastischen Beifall „als Dank für ein unvergeßliches Konzerterlebnis an einen ‚Magier der Musik‘, unter dessen sensiblen Händen sich sogar der Klangcharakter des Flügels seinem Willen und seinen Intuitionen anzupassen und unterzuordnen scheint. Cortot verfügt über eine ungeheure Skala künstlerischer Ausdrucksmöglichkeiten und geistiger Aussagen, von der verhaltenen Sammlung über ungebändigte Impulsivität und feurige Brillanz bis zum fast dämonischen Furioso.“<sup>82</sup>

### *Eine stolze Konzert-Bilanz*

Aus gesundheitlichen Gründen sah sich Geschäftsführer Eugen Haas gezwungen, 1954 die Verantwortung für den Konzertring abzugeben. In den sieben Jahren seiner Tätigkeit war es ihm gelungen, in der schwierigen Zeit der Nachkriegsjahre weltberühmte Künstlerpersönlichkeiten und Ensembles für Konzerte in Aalen zu gewinnen. Stellvertretend sollen genannt werden: Gerhard Taschner (Violine), Ludwig Hoelscher (Violoncello), Liederabende mit Martha Fuchs und Karl Erb, Klavierabende mit Branka Musulin, Monique de la Bruchollerie, Alfred Cortot, Kammermusikabende mit dem Pasquier-Trio, Quartetto di Roma, Barchet-Quartett sowie Konzerte mit dem Stuttgarter Kammerorchester und den Wiener Sängerknaben.

### *Willi Henne neuer Geschäftsführer (1954–1967)*

Die Mitgliederversammlung der Oratorien-Vereinigung wählte am 9. Januar 1954 den Buchhändler Willi Henne zum neuen Geschäftsführer des Konzertrings. Mit einem Klavierabend mit Wilhelm Kempff gelang ihm eine herausragende Auftakt-Veranstaltung, der eine Fülle weiterer Konzerte auf ähnlichem Niveau folgte.

Als Anreiz zur Werbung neuer Abonnenten wurde eine Prämie von 10 % bezahlt. Diese Neuerung zeigte Wirkung. Insbesondere Jugendliche beteiligten sich an dieser von Willi Henne initiierten Werbeaktion, deren Erfolg dem Konzertring und den Jugendlichen zugute kam.

*Monique de la Bruchollerie, eine der erfolgreichsten Pianistinnen ihrer Zeit gastierte 1951 beim Konzertring in Aalen.*



### *Erstes Sinfoniekonzert*

Nach fast endlosen Debatten über die Finanzierbarkeit größerer Unternehmungen beim Konzertring wartete Geschäftsführer Henne im Dezember 1956 mit dem ersten Sinfoniekonzert in der bisherigen Geschichte des Konzertrings auf. Unter der Leitung von Hans Hörner spielten die Stuttgarter Philharmoniker Sinfonien von Haydn und Schumann sowie das Klavierkonzert Nr. 1 b-Moll von Tschaikowsky mit Werner Haas als Solist. Angesichts der bevorstehenden Eröffnung der Stadthalle erwies sich die Durchführung dieses Sinfoniekonzerts als ein Schritt in die richtige Richtung.

### *Vom Spritzenhaussaal in die Stadthalle*

Mit einem Bach-Abend des Stuttgarter Kammermusikkreises nahm das Aalener Publikum am 10. April 1957 Abschied vom bisherigen Konzertsaal im Spritzenhaus. Unter der Leitung des Flötisten Hans-Ulrich Niggemann spielten die Kammermusiker aus Stuttgart die Kantate Nr. 202 „Weichet nur, betrübte Schatten“ mit der Sopranistin Herrad Wehrung als Solistin und das „Musikalische Opfer“ von Johann Sebastian Bach.

Die erste Konzertring-Veranstaltung in der Ende Mai eröffneten Stadthalle wurde ebenfalls einem Stuttgarter Ensemble übertragen, dem renommierten Stuttgarter Kammerorchester mit seinem unvergessenen Dirigenten Karl Münchinger, der mit dem Ensemble in einer steil aufwärts führenden Erfolgsserie Weltruhm errang. Auch das Konzert in Aalen wurde begeistert aufgenommen. „Es wurde diesmal in einer künstlerischen Form musiziert, die sich schlechthin nicht mehr steigern läßt. Die musikalischen Kostbarkeiten wurden vollendet dargebracht“<sup>83</sup>, schwärmte der Rezensent der Schwäbischen Post.

### *Studio-Konzerte Neue Musik ab 1957*

In einer äußerst lebhaften Debatte prallten im Dezember 1957 die gegensätzlichen Auffassungen der Ausschußmitglieder zum Thema Neue Musik hart aufeinander. Insbesondere Herbert Becker wandte sich gegen Konzerte mit neuer Musik, „weil die heutigen Komponisten oftmals nur noch für sich komponieren, d. h. es geht ihnen nicht darum, verstanden zu werden. Wenn man dies in Betracht zieht, kommt ein recht zweifelhaftes Bild der gegenwärtigen Situation zustande.“<sup>84</sup> Die Herren Dr. Knapp und Krauß befürworteten neue Musik, weil sie zur heutigen Zeit gehöre. Sie betrachteten es als Aufgabe des Konzertrings, auch Konzerte mit zeitgenössischer Musik zu vermitteln, um das Aalener Publikum an der Diskussion zu beteiligen und

das Gehör der Zuhörer an die neuen Klänge zu gewöhnen. Der Pianist Hans Otte eröffnete die neue Reihe der Studio-Konzerte mit einem Klavierabend mit Werken von Hindemith, Strawinsky, Bartok und Otte.

### *Musikalisches Preisrätsel*

Im Bemühen um neue Abonnenten entwickelte Willi Henne stets neue Strategien. 1958 überraschte er das Publikum mit einem im Programmheft abgedruckten musikalischen Preisrätsel. „Mit Hilfe von 12 musikalischen Motiven sollen 12 Namen gefunden werden, deren erste Buchstaben von oben nach unten gelesen, den Titel eines berühmten musikalischen Werkes ergeben.“<sup>85</sup> Als Preise wurden mehrere Abonnements in verschiedenen Preiskategorien ausgesetzt. Der Erfolg war nicht besonders durchschlagend, die finanziellen Nöte blieben bestehen.

Dennoch trat Willi Henne erneut die Flucht nach vorn an. Neben exquisiten Solisten und Kammermusikgruppen gelang es ihm 1959 erstmals, das Südfunk-Sinfonieorchester unter Hans Müller-Kray zu engagieren. Wolfgang Marschner war der Solist im Violinkonzert Nr. 8 a-Moll von Louis Spohr. Es standen ferner Werke von Beethoven und Werner Egek auf dem Programm. Die Stadthalle war ausverkauft, das Publikum reagierte mit dankbarem, nicht enden wollendem Beifall; der Konzertring hatte einen weiteren Markstein gesetzt. Die Zahl der Abonnenten stieg an. Seither gastiert das Sinfonie-Orchester des Süddeutschen Rundfunks fast regelmäßig zu günstigen Konditionen beim Konzertring.

### *Muster der Musikpflege in einer Mittelstadt*

Trotz rasant steigender Honorarforderungen der Künstler konnte Willi Henne bei der Mitgliederversammlung der Oratorien-Vereinigung im Januar 1964 berichten, daß dank der Zuschüsse von Stadt und Landkreis die Arbeit des Konzertrings auf einem günstigeren Fundament stehe als in früheren Jahren. Mit großer Freude registrierte er das Ergebnis, zu dem Professor Erb in seiner Untersuchung über das Musikleben in Baden-Württemberg gekommen war: „Die Oratorien-Vereinigung Aalen stellt ein Musterbeispiel dar für die Musikpflege in einer mittleren Stadt.“<sup>86</sup>

### *Kultur-Notstand?*

Die Freude über das Erreichte war jedoch von kurzer Dauer. 1966 drückten den Konzertring gravierende Finanzprobleme. Die Schwäbische Post bezog mit einem Kom-

mentar „Auch Kultur-Notstand?“<sup>87</sup> Stellung. Der Verfasser würdigte die großen Verdienste des Konzertrings um ein hochstehendes Musikleben in unserer Stadt und seinen Versuch, „Mäzene zu finden, die das bisherige künstlerische Niveau durch Spenden noch eine Weile vor dem Absinken in die Zweitrangigkeit retten sollen. – Wir meinen, daß ein solcher Zustand und ein derartiger Versuch, ihn abzuwenden, beschämend für unsere Stadt und ihr Konzertpublikum ist. Es müßte doch Möglichkeiten geben, die Verantwortlichen dieser Organisation solcher Sorgen grundsätzlich und für alle Zeiten zu entheben. Daher macht die Schwäbische Post ohne lange Umschweife den Vorschlag, an die größeren Betriebe, Organisationen und Behörden unseres Kreises mit der Bitte heranzutreten, durch Abnahme einer im voraus festgelegten Anzahl von Eintrittskarten und deren verbilligte Weitergabe an ihre Bediensteten, einen Weg zu beschreiten, der dem Konzertring peinliche Bitten um Hilfe und den Kartenbestellern das Empfinden erspart, dem Kultur-Notstand für das nächste Vierteljahr wieder mal ein Schnippchen geschlagen zu haben.“<sup>88</sup> Der Protokollführer der Oratorien-Vereinigung vermerkte am 2. Mai 1966 zu diesem Thema lapidar: „Der Artikel in der Schwäbischen Post am 4. März 1966 'Auch Kultur-Notstand?' hat dem Konzertring leider keine neuen Mitglieder zugeführt.“<sup>89</sup> Der Konzertring mußte weiter um seine Existenz ringen.

#### *Konzertring verwaist (1967–1968)*

„Am 26. Mai haben wir einen unserer treuesten und besten Freunde verloren. Willi Henne war 56 Jahre alt, als er im Aalener Krankenhaus starb. Herr Henne gehörte der Oratorien-Vereinigung seit der Gründung im Jahr 1945 an und hat sich bis zu seinem Tod, also 22 Jahre lang, mit ganzer Kraft für unsere Vereinigung eingesetzt. Von 1946–1950 war er Notenverwalter, von 1950–1954 Schriftführer und seit 1954 leitete er den Konzertring. Besonders durch diese letzte Tätigkeit, die viel Idealismus und Aufopferungsbereitschaft von ihm abverlangte, hat er nicht nur der Oratorien-Vereinigung, sondern unserer Stadt unschätzbare Dienste erwiesen.“<sup>90</sup> Willi Henne war es trotz aller Schwierigkeiten immer wieder gelungen, Künstler und Ensembles höchsten Ranges für Konzerte in Aalen zu gewinnen, wie die folgenden Beispiele belegen: Liederabende mit Maria Stader und Kim Borg, Klavierabende mit Wilhelm Kempff, Detlev Kraus, Carl Seemann, Monique Haas, ein Violinabend mit Wolfgang Schneiderhan, ein Violoncelloabend mit Gaspar Cassado, Quartett-Abende mit dem Koeckert- und Amadeus-Quartett. Ferner bemühte sich Willi Henne verstärkt und mit Erfolg um Konzerte mit Sinfonie- und Kammerorchestern: Südfunk-Sinfonieorchester, Stuttgarter Philharmoniker, Stuttgarter Kammerorchester, Münchner Kammerorchester, Südwestdeutsches Kammerorchester, Württembergisches Kammerorchester Heilbronn, Kammerorchester Tibor Varga.

### *Gernot Jahn und Herbert Becker – Geschäftsführer des Konzertrings (1968–1969)*

Der neue Geschäftsführer der Buchhandlung Henne, Gernot Jahn, erklärte sich im März 1968 bereit, die technisch-organisatorische Abwicklung bei den Konzertring-Veranstaltungen zu übernehmen. Hierzu zählen Vorverkauf, Abendkasse, Plakataushang und insbesondere das gesamte Rechnungswesen. Herbert Becker übernahm gleichzeitig das Engagement der Künstler und die Programmgestaltung. Auf diese Weise wurde eine Basis für die weitere Existenz des Konzertrings gefunden.

### *Konzerte des Chors und des Collegium musicum im Konzertring*

Eine jahrelang diskutierte Neuerung wurde 1969 sanktioniert: Zwei Chorkonzerte und ein Konzert des Collegium musicum wurden in die Veranstaltungsreihe des Konzertrings mit einbezogen. Dies bedeutete eine Erhöhung der bisherigen Anzahl der Konzerte von vier auf sieben pro Saison. Es wurden zwei Abonnements wahlweise angeboten

Abonnement A: 4 Meisterkonzerte, 2 Chorkonzerte, 1 Konzert des Collegium musicum,

Abonnement B: 4 Meisterkonzerte (wie bisher).

Diese Neuregelung wurde vom Publikum akzeptiert; sie wird bis heute mit Erfolg praktiziert. Herr Dr. Wundt übernahm die Werbeaktion für das neue System.

### *Geschäftsführerin des Konzertrings Gertrud Theiss seit 1970*

Mit der Wahl von Gertrud Theiss zur Geschäftsführerin des Konzertrings im Rahmen der Generalversammlung der Oratorien-Vereinigung Aalen am 20. März 1970 wurde die Interimslösung der Herren Becker und Jahn beendet. Frau Theiss wurde die Verantwortung für alle Bereiche des Konzertrings übertragen. Für die erste Saison warb Frau Theiss mit einem neu gestalteten ansprechenden Prospekt. Das erste Konzert der Saison 1970/71 mit Karl Münchinger und dem Stuttgarter Kammerorchester geriet in der nach langer Zeit erstmals wieder ausverkauften Stadthalle zu einem durchschlagenden Erfolg – ein gutes Omen für die inzwischen 25jährige hervorragende Arbeit der Repräsentantin des Konzertrings der Oratorien-Vereinigung Aalen, Gertrud Theiss. Auch die Zahl der Abonnenten stieg in dieser Konzertsaison auf 311, davon 79 im Abonnement A, 232 im Abonnement B.

### *Wiederaufnahme der Studio-Konzerte*

Das Artes-Ensemble eröffnete 1971 die wieder aufgenommene Reihe der Studio-Konzerte. 1972 folgte ein weiterer Abend mit neuer und neuester Musik. Das Stuttgarter „Ensemble für Neue Musik“ konfrontierte die Zuhörer mit Werken von Helmut Lachenmann, Gerhard Braun, Luciano Berio, Karlheinz Stockhausen, Erhard Karkoschka und Martin Gümbel. Mit diesem Konzert, das beim Publikum eine unerwartet starke Resonanz fand, bekannte sich der Konzertring eindeutig zu seiner Aufgabe, auch über neueste Strömungen in der zeitgenössischen Musik zu informieren und entsprechende Werke zur Diskussion zu stellen. Die Komponisten und Interpreten bezogen zu vielen Fragen des teils sachkundigen, teils neugierigen Publikums Stellung. Leider wurden die letztendlich entscheidenden Fragen nach Kompositionsmethoden, Schaffensweisen und neuen Formprinzipien, hinter denen sich manchmal auch Zweifel an der künstlerischen Autorität der Komponisten verbargen, nur ausweichend oder überhaupt nicht beantwortet. Trotzdem war den akustischen Experimenten dieses Abends ein beachtlicher Erfolg beschieden.

### *Weltberühmte Solisten (1972–1975)*

Eine besonders glückliche Hand hatte Gertrud Theiss bei der Auswahl der Solistenkonzerte in den Jahren 1972 bis 1975. Musiker von Weltruf gastierten in der Aalener Stadthalle. Es begann mit einem Paukenschlag: Yuuko Shiokawa, eine junge Geigerin aus Tokio lockte 800 Zuhörer in die Stadthalle. Diese hohe Besucherzahl wurde sonst nur bei Sinfoniekonzerten registriert. Das japanische „Violinwunder“ spielte mit faszinierender Musikalität und technischer Perfektion Werke von Mozart, Bach und Brahms. Am Flügel begleitete Antonie Oomen. Danach folgten in kurzen Abständen Ricardo Odnoposoff (Violine), Stefan Askenase (Klavier), Santiago Navascues (Gitarre), Ludwig Hoelscher (Violoncello), Monique Haas (Klavier) und die Sopranistin Klesie Kelly. „Die junge, farbige Amerikanerin begeisterte das Publikum in ungewöhnlicher Weise durch ihren exotischen Charme, mehr noch aber durch die Leistungsfähigkeit ihres biegsamen Soprans. Mit schlanker Stimme meisterte die Sängerin ein ausdrucksmäßig sehr differenziertes Programm, das wohltuend auf populäre Reißer verzichtete und durch die Ernsthaftigkeit des künstlerischen Aufbaus überzeugte.“<sup>91</sup>

Natürlich haben besondere künstlerische Leistungen ihren Preis. So war es nicht verwunderlich, daß im Rahmen einer Ausschußsitzung der Oratorien-Vereinigung erneut die Frage der Finanzierbarkeit solcher Vorhaben zur Debatte stand. Glücklicherweise waren sich die Verantwortlichen darüber einig, sowohl an der Zahl der Konzerte als auch am künstlerischen Niveau festhalten zu wollen. Die Anregung, Sonderkon-

zerte in Zukunft in Zusammenarbeit mit der Stadt Aalen durchzuführen, wurde aufgegriffen und gelegentlich auch realisiert.

Eine Programmänderung wurde im Oktober 1973 notwendig. Das angekündigte Zagerer Streichquartett konnte infolge eines Unfalls leider nicht auftreten. Freundlicherweise sprang das in Aalen bereits bestens bekannte Koeckert-Quartett ein, so daß der Abend nicht ausfallen mußte.

#### *Prager Symphoniker – das erste ausländische Sinfonieorchester in Aalen (1977)*

Die Verpflichtung der Prager Symphoniker zu einem Konzert in Aalen am 7. März 1977 erwies sich als eine glückliche Wahl. Gertrud Theiss war es gelungen, ein in ganz Europa triumphal gefeiertes Orchester für Aalen zu gewinnen. Es war das erste ausländische Sinfonieorchester, das in Aalen konzertierte. Auf dem Programm standen ausschließlich Werke tschechischer und russischer Komponisten: die Sinfonie D-Dur von Jan Vaclav Hugo Vorisek, die Sinfonie Nr. 4 f-Moll von Tschaikowsky und das Klavierkonzert Nr. 1 von Prokofieff. Die Solistin Mirka Pokorna mußte bei geschlossenem Flügel spielen. Der Orchesterdiener bemühte sich leider vergeblich, den Deckel des Flügels zu öffnen! „Mirka Pokorna spielte mit einer frappanten Technik, welche die gehäuften Akkord- und Oktavenreihen geradezu akrobatisch meisterte. Mit ihrer brillanten Hämmertechnik wußte sich die Pianistin erstaunlich gut gegen die anbrandende Dynamik des in überschäumender Musizierlust spielenden Orchesters durchzusetzen.“<sup>92</sup>

#### *Renommierete Kammerensembles (1976–1979)*

Den Freunden der Kammermusik bot der Konzertring in den Jahren 1976 bis 1979 eine Fülle von Veranstaltungen mit interessanten Programmen und Interpreten. Einige davon sollen hier genannt werden: Die Streichquartette „Melos-Quartett“, „Smetana-Quartett“, „Kreuzberger Streichquartett“ vermittelten hervorragende Eindrücke von der hohen Kunst des Quartettspiels an Beispielen aus der Zeit der Klassik, der Romantik und der Gegenwart. Bei den Deutschen Bach-Solisten und den Festival-Strings Lucerne lag der Schwerpunkt auf der Barockmusik. Mit Vivaldis „Jahreszeiten“ und Bachs „Kunst der Fuge“ warteten die Gäste aus der Schweiz mit zwei beim Publikum beliebten und sehr bekannten Werken auf – allerdings in brillanter Interpretation. Das Octuor de Paris bot gemischte Kammermusik für Bläser und Streicher, u. a. das im Jahr 1972 für das Pariser Ensemble komponierte Oktett von Jean Francaix. Ein Klangerlebnis besonderer Art vermittelte das aus Rumänien stammende Ensemble Jasi mit der exzellenten Wiedergabe zweier bedeutender und richtungweisender musi-

kalischer Werke unseres Jahrhunderts – „zwei grundverschiedene Absagen ans Erbe der Romantik“<sup>93</sup>: „Die Geschichte vom Soldaten“ von Igor Strawinsky und Arnold Schönbergs „Pierrot Lunaire“. In einer Zeit tiefgreifender politischer und kultureller Veränderungen entstanden die beiden melodramatischen Werke kurz vor Beginn und kurz vor dem Ende des Ersten Weltkriegs. Das Musica viva Ensemble der Rumänischen Philharmonie Jasi bot diese Stücke dar mit einer Sängerin, einem Sprecher, drei Tänzern und elf Musikern.

### *Das erste Kinderkonzert 1978*

Am 31. August 1978 veranstaltete der Konzertring in Zusammenarbeit mit der Kreissparkasse Ostalb und der Schwäbischen Post das erste Kinderkonzert. Gertrud Theiss hatte das Schwäbische Sinfonie-Orchester Reutlingen engagiert. Aufgeführt wurde das musikalische Märchen „Die Bremer Stadtmusikanten“ des Reutlinger Komponisten Franz Hirtler. Die große Kinderschar hatte an der Aufführung ihre helle Freude, insbesondere am Streichquartett, das die vier Stadtmusikanten musikalisch und optisch wirkungsvoll darstellte: „Den buntfleckig-kecken Hahn mit stolzer roter Krone, die schmiegsame Katze mit dem langen Schweif, den Hund mit seinen schönen, langen Ohrwascheln, den Esel mitsamt seiner kompletten Kopfmaske.“<sup>94</sup> In loser Folge wurde die Reihe der Kinderkonzerte bis heute fortgeführt.

### *Sergiu Celebidache und das Radio-Sinfonieorchester Stuttgart 1980*

Endlich war das eingetreten, worauf Gertrud Theiss, die Geschäftsführerin des Konzertrings, schon lang gewartet hatte: Die magische Zahl von 1000 Besuchern wurde nicht nur erreicht, sondern mit 1014 verkauften Karten sogar leicht überschritten. Ermöglicht wurde diese erfreuliche Entwicklung durch den zweiten Auftritt Sergiu Celebidaches in Aalen. Er ist einer der bedeutendsten Dirigenten der Gegenwart, „einer der wenigen Großen am Pult, in einem Atemzug zu nennen mit Namen wie Karajan oder Bernstein, ein kompromißloser künstlerischer Ästhet, ein ausdrucksstarker, anfeuernder Dirigent. Celebidache versteht es, seine Musiker zu begeistern, er dirigiert mit der Mimik, mit einem Augenzwinkern, mit einem erstaunten Stirnrunzeln oder tadelndem Kopfschütteln, er wiegt sich im Tanzrhythmus, reitet auf einem galoppierenden Pferd und er läßt sich natürlich feiern, badet im Beifall der Begeisterten, stellt genüsslich seine Solisten vor und applaudiert selbst.“<sup>95</sup> Das über 100 Musiker zählende Radio-Sinfonieorchester Stuttgart vollbrachte an diesem Abend eine dem Maestro ebenbürtige Meisterleistung. Aufgeführt wurde die „Akademische Festouvertüre“ von Johannes Brahms, die „Musik für Orchester“ von Rudi Stephan und die „Sinfonie

Nr. 5 e-Moll“ von Peter Tschaikowsky. Wer dieses Konzert miterlebt hat, versteht auch, warum Celebidache keine Schallplattenaufnahmen produziert. Für ihn ist jedes Konzert etwas Einmaliges, nicht Wiederholbares. Auf eine entsprechende Frage antwortete der Meister einmal salopp, aber treffend: „Ein Konzert verhält sich zu einer Schallplatte wie Brigitte Bardot zu ihrem Bild in einer Illustrierten.“<sup>96</sup>

### *Rückgang der Abonnentenzahl*

Trotz des unbestreitbar hohen Niveaus der Konzertring-Veranstaltungen entwickelte sich die Zahl der Abonnenten in den siebziger Jahren leicht rückläufig. Um so erfreulicher ist die Tatsache, daß der freie Kartenverkauf in demselben Zeitraum eine zunehmende Tendenz aufwies. Daraus kann gefolgert werden, daß ein Teil der Konzertbesucher es vorzieht, sich – trotz Preisermäßigung – nicht an ein Abonnement zu binden, sondern aus dem Angebot frei zu wählen. Im Hinblick auf eine kontinuierliche langfristige Vorausplanung der Konzertring-Veranstaltungen wäre ein größerer Abonnentenstamm wünschenswert. Glücklicherweise wurden die Zuschüsse der Stadt Aalen im genannten Zeitraum gelegentlich erhöht, so daß die Weiterexistenz des Konzertrings zwar manchmal in Frage gestellt, jedoch nie ernsthaft gefährdet war.

### *Ausgewogene Programmgestaltung 1980–1988*

Am Beispiel einer knappen Dekade von 1980 bis 1988 kann exemplarisch nachgewiesen werden, wie sehr sich die Konzertring-Geschäftsführerin Gertrud Theiss um ein ausgewogenes Veranstaltungskonzept bemühte. Von den fünf bis sechs Meisterkonzerten pro Saison entfallen drei bis vier auf Kammermusik oder Soloabende; die beiden restlichen Konzerte waren immer Orchesterkonzerte mit je einem Sinfonieorchester und einem Kammerorchester. In einer Statistik wird dies sinnfällig belegt (vgl. S. 293). Es wurden sämtliche Orchesterkonzerte und aus dem Bereich Kammermusik/Soloabende die zehn bedeutendsten Veranstaltungen erfaßt.

### *Radio-Sinfonieorchester Stuttgart und Stuttgarter Kammerorchester*

Es ist äußerst erfreulich, daß es dem Konzertring der Oratorien-Vereinigung Aalen schon im Jahr 1959 erstmals gelungen ist, das Radio-Sinfonieorchester Stuttgart mit seinem unvergessenen Chefdirigenten Hans Müller-Kray nach Aalen zu engagieren. Im Laufe der Jahrzehnte entwickelte sich zwischen dem Stuttgarter Radio-Sinfonieor-

chester und dem Konzertring Aalen eine einzigartige Partnerschaft, die dem Aalener Konzertpublikum nicht weniger als 15 Sinfoniekonzerte bescherte. Die Konditionen waren meistens günstig. Die Zusammenarbeit konnte durch Frau Theiss auch auf kammermusikalische Konzerte ausgedehnt werden, die vom Süddeutschen Rundfunk aufgezeichnet und deshalb finanziell mitgetragen wurden.

Ähnliches gilt für Karl Münchinger, der seit 1947 ebenfalls insgesamt 15 Konzerte mit seinem weltberühmten Stuttgarter Kammerorchester in Aalen gab.

Beide Orchester prägten den hohen Standard der Konzertring-Veranstaltungen. Das Aalener Publikum verdankt den beiden Ensembles tiefgreifende Konzerterlebnisse im sinfonischen und kammermusikalischen Bereich.

Auch die Stuttgarter Philharmoniker zählen zu den häufigen Gästen des Konzertrings. Dem ersten Auftritt im Jahr 1956 folgten bis heute sieben weitere Sinfoniekonzerte in Aalen.

### *Vielfalt der Vokalmusik*

Im Vergleich zur Instrumentalmusik spielt die Vokalmusik beim Konzertring eine eher untergeordnete Rolle, allerdings nur quantitativ, nicht qualitativ. Dies war nicht immer so.

Unter den ersten 50 Veranstaltungen des Konzertrings im Spritzenhaussaal finden wir immerhin zehn Liederabende mit prominenten Vertretern ihres Fachs.

Mit dem Umzug in die Stadthalle im Jahr 1957 begann eine Verdrängung der Vokalmusik, die bis zum Jahr 1969 anhielt. In dieser Zeit können nur zwei Liederabende registriert werden. Der Bassist Kim Borg, begleitet von Erik Werba (Klavier), begeisterte das Aalener Publikum im Oktober 1963 mit Liedern von Schubert, Beethoven, Tschaikowsky und Mussorgsky. Vier Jahre später, im April 1967, gelang es dem Konzertring, mit Maria Stader eine Sopranistin von internationalem Ruf zu verpflichten. Sie wurde von Hans Erismann am Flügel begleitet. Dr. A. Edenhofer rühmte in der Schwäbischen Post „die Gesangskultur, die glanzvolle Höhe, die meisterliche Beherrschung der technischen Mittel, die sie sparsam einzusetzen wußte, vor allem aber ihre unnachahmliche Gestaltungsgabe“.<sup>97</sup>

In der Konzertring-Ära Gertrud Theiss ist seit 1970 bis heute eine erneute Hinwendung zur Vokalmusik festzustellen, die ein breites Spektrum vom Liederabend bis zum Chorkonzert abdeckt.

Es ist interessant und reizvoll, die 16 Vokalkonzerte seit 1970 zu untersuchen und nach fachlichen Gesichtspunkten zu ordnen:

1. Liederabende
  - Manfred Raucamp, Tenor (1971)  
Arnold Schalker, Klavier
  - Klesie Kelly, Sopran (1974)  
Rolf Reinhardt, Klavier
  - Edith Mathis, Sopran (1986)  
Gerard Wyss, Klavier
  - Peter Schreier, Tenor (1991)  
Klaus Melber, Klavier
  - Peter Schreier, Tenor (1994)  
Klaus Melber, Klavier
2. Felicia Weathers, Gesang (1989)
3. Vokalensembles
  - Prager Madrigalisten (1981)
  - Die Singphoniker München (1987)
  - The King's Singers London (1991)
4. Knabenchöre
  - Stuttgarter Hymnus-Chorknaben (1975)
  - Windsbacher Knabenchor (1984)
  - Windsbacher Knabenchor (1989)
  - Tölzer Knabenchor (1991)
5. Konzertchöre
  - Gächinger Kantorei (1990)
  - Gächinger Kantorei (1993)
6. Oper
  - Ludwigsburger Festspiele/  
Staatliche Hochschule für Musik Stuttgart (1983)

Dieses vielfältige Angebot an Vokalmusik wurde von Gertrud Theiss sorgfältig ausgewählt. Es stellt im Konzertring-Programm eine notwendige Ergänzung und willkommene Auflockerung dar.

### *Zu Gast im Evangelischen Gemeindehaus 1988/89*

Bedingt durch den Umbau der Stadthalle mußte die Konzertsaison 1988/89 ausgelagert werden. Es fanden drei Konzerte im Evangelischen Gemeindehaus statt. Die beiden Konzerte mit dem Ensemble „Musica antiqua Köln“ und dem „Windsbacher Knabenchor“ wurden in die Heilig-Kreuz-Kirche verlegt.

Der Ortswechsel verursachte einen starken Besucherrückgang, sowohl bei den Abonnenten als auch im freien Verkauf. Glücklicherweise trat mit der Inbetriebnahme der umgebauten Stadthalle eine positive Wende ein. Die Besucherzahlen stiegen stark an. Heute wird der Konzertring von 460 Abonnenten getragen.

### *Konzertante Höhepunkte in der umgebauten Stadthalle 1989–1994*

Auf dieser Basis konnte Gertrud Theiss ihre Planungen für den Konzertring fortsetzen. Es gelang ihr, in den ersten fünf Jahren Höhepunkt an Höhepunkt zu reihen. Das Eröffnungskonzert in der renovierten Stadthalle gestaltete die Tschechische Philharmonie Prag mit Werken von Smetana, Tschaikowsky und Dvořák. Danach folgten als ausländische Gäste Maurice André, das Moskauer Klaviertrio, das Orchester des Tschaikowsky-Konservatoriums Moskau, The King's Singers, die Slowakische Philharmonie und das Quartetto Beethoven di Roma. Ensembles aus allen Teilen Deutschlands rundeten das Programm ab, wobei die Begegnungen mit den Künstlern aus der ehemaligen DDR, aus Leipzig und Dresden, besonders begrüßenswert sind.

### *Große Verdienste*

Die fünf Geschäftsführer des Konzertrings der Oratorien-Vereinigung Aalen haben sich große Verdienste um das Aalener Konzertleben erworben. Sie investierten viel Zeit, Kraft und Geld in eine Arbeit, die in anderen Städten von den städtischen Kulturämtern oder auf kommerzieller Basis von Konzertdirektionen erledigt wird. Das Aalener Modell der Oratorien-Vereinigung trägt auch auf dem Gebiet des Konzertrings reife Früchte, weil sich hier seit einem halben Jahrhundert stets Persönlichkeiten fanden, die neben dem erforderlichen Sachverstand ein hohes Maß von Verantwortungsbewußtsein einbrachten, aus Liebe zur Musik – und dies alles auf ehrenamtlicher Ebene. Bei Gertrud Theiss ist der Konzertring seit dem Jahr 1970 in besten Händen.

## Meisterkonzerte 1980 - 1988

Nr. Sinfonieorchester	Kammerorchester	Kammerensembles/ Solisten (Auswahl)
1 Slowakische Philharmonie	Leipziger Bach-Collegium	Bruno Leonardo Gelber (Klavier)
2 Stuttgarter Philharmoniker	Zürcher Kammerorchester	Trio di Trieste
3 Nürnberger Sinfoniker	Academy of St. Martin-in-the-fields-Chamber Orchestra	Dimitry Sitkovetsky (Violine) Bruno Canino (Klavier)
4 Radio-Sinfonieorchester Stuttgart	Bach-Kollegium München	Yuri Bashmet (Viola) Jorge Bolet (Klavier)
5 Radio-Sinfonieorchester Bratislava	Mainzer Kammerorchester	Wiener Kammermusiker
6 Radio-Sinfonieorchester Stuttgart	Dresdner Barocksolisten	Edith Peinemann (Violine) Leonhard Hokanson (Klavier)
7 Schwäbisches Symphonieorchester Reutlingen	Les Solistes de Marseille	La Salle Quartett
8 Stuttgarter Philharmoniker	Kurpfälzisches Kammerorchester Mannheim	Livschitz-Trio Zürich
9 Radio-Sinfonieorchester Bratislava	London Festival Orchestra	Shura Cherkassky (Klavier)
10 Philharmonisches Orchester Danzig	New American Chamber Orchestra	Haydn-Trio Wien

#### 4. Organisation – Verwaltung – Finanzen

In den ersten beiden Jahren ihres Bestehens hatte die Oratorien-Vereinigung Aalen keine besondere Rechtsform. Sie präsentierte sich als Zusammenschluß gleichgesinnter Menschen, deren Motor im Wirken der Herren Herbert Becker und Reallehrer Feihl zu sehen ist. Am 22. Juli 1945 faßten die beiden Herren den Entschluß zur Gründung der Oratorien-Vereinigung. Eine Reihe weiterer Gespräche auf politischer Ebene führte am 27. August desselben Jahres zum Erfolg. Die amerikanische Militär-

regierung, vertreten durch Captain Keena, gab ihr Plazet. Am 30. August konnte bereits die erste Chorprobe durchgeführt werden. In den folgenden 14 Monaten war Reallehrer Feihl ein unermüdlicher Förderer der jungen Vereinigung.

### *Erste Mitgliederversammlung*

Am 14. Dezember 1946 fand im Gasthof „Alter Löwen“ die erste Mitgliederversammlung statt. Nachdem der Fortbestand der Oratorien-Vereinigung, die bis zu diesem Zeitpunkt schon 13 Veranstaltungen durchgeführt hatte, als gesichert gelten konnte, trat Reallehrer Feihl zu diesem Zeitpunkt zurück, um den Weg für Neuwahlen frei zu machen. In Anbetracht seiner erfolgreichen Bemühungen und hervorragenden Verdienste um die Vereinigung wurde Herr Feihl von der Mitgliederversammlung zum ersten Ehrenvorsitzenden gewählt.

### *Die Satzung*

In § 1 ihrer Satzung wird die Oratorien-Vereinigung Aalen e. V. als „ein überparteilicher und überkonfessioneller Zusammenschluß musikalischer Menschen zur Pflege ernster Musik großer Meister“<sup>98</sup> definiert, die einen Chor, ein Orchester (Collegium musicum) und einen Konzertring umfaßt. Die in § 3 der Satzung aufgeführte Aufgabenstellung für die drei Säulen der Vereinigung wurde in den Kapiteln 1 bis 3 ausführlich dargestellt.

Zur Erledigung der laufenden Geschäfte kann die Oratorien-Vereinigung auf einen verhältnismäßig großen Personenkreis zurückgreifen. Der Vorstand setzt sich aus „Chorvorstand, Orchestervorstand, Geschäftsführer des Konzertrings, Schatzmeister, Schriftführer, Protokollführer und Aufführungswart“<sup>99</sup> zusammen. Diese sieben Personen wählen das geschäftsführende Vorstandsmitglied, „das die Vorstands- und Ausschusssitzungen sowie die Mitgliederversammlungen vorzubereiten und zu leiten und dafür zu sorgen hat, daß die Beschlüsse ausgeführt werden“.<sup>100</sup>

„Dem Vorstand stehen beratend die Dirigenten des Chores und des Orchesters, je zwei Vertreter aus jeder Stimme des Chores, zwei Vertreter des Orchesters, zwei Vertreter der Jugend, ein Karteiführer, ein Musikalienverwalter sowie ein Vertreter der inaktiven Mitglieder zur Seite, die mit dem Vorstand zusammen den Ausschuß bilden.“<sup>101</sup>

Dieser etwas kompliziert und groß erscheinende Apparat von sieben Vorstands- und 17 Ausschußmitgliedern hat sich im Laufe der Jahrzehnte bewährt. Mit Hilfe dieser Konstruktion wird das Vereinsleben auf eine breite demokratische Basis gestellt.

B e s c h e i n i g u n g .

In Einvernehmen mit dem Innenministerium werden die Veranstaltungen der Oratorienvereinigung Aalen aus Gründen der Kunstpflege für das Gebiet von Nordwürttemberg als „künstlerisch hochstehend“ i. S. von § 22 Abs. 1 des Art. II der Bestimmungen über die Vergnügungssteuer vom 7. 6. 1933 (Reichsgesetzbl. I S. 351) und der Württ. Vergnügungssteuerordnung vom 4. 6. 1940 (Reg. Bl. S. 58) anerkannt.

Die Anerkennung erfolgt unter der Voraussetzung, dass bei den Veranstaltungen weder geraucht oder getanzt wird, noch gleichzeitig Getränke oder Speisen gegen Entgelt verabreicht werden. Sie ist stets widerruflich und hat für die Zeit vom 1. Juli 1947 bis 30. Juni 1948 Gültigkeit.

Gebühr 25 RM  
gem. Nr. 49 des Geb. Verz.  
zur LGO.



J. A.

*D. K. Kauffmann*

(Ministerialrat Dr. Kauffmann)

*Bescheinigung des Kultministeriums vom 11. Dezember 1947, wonach die Veranstaltungen der Oratorien-Vereinigung Aalen als „künstlerisch hochstehend“ anerkannt wurden.*

*Die geschäftsführenden Vorstandsmitglieder*

In der bereits erwähnten Mitgliederversammlung am 14. Dezember 1946 wurde Direktor Georg Wünschmann aus Unterkochen einstimmig zum ersten Vorsitzenden gewählt. Während seiner Amtsperiode mußten insbesondere die Weichen für eine erfolgversprechende Arbeit richtig gestellt werden. Die Suche nach einem geeigneten Probenlokal, die finanzielle Ausstattung der Vereinigung, Versicherungsfragen, Gestaltung der Eintrittspreise und organisatorische Einzelfragen zur Durchführung der Konzerte bildeten den Schwerpunkt der Vorstandsarbeit in den ersten Jahren. Auch die Vergnügungssteuer, die Frage nach dem Aufführungsort Evangelische Stadtkirche, das Problem der Gründung des Konzertrings und die Organisation der Konzerte nicht nur in Aalen, sondern auch in anderen Städten der Region, bildeten ein reiches Betätigungsfeld für Georg Wünschmann.

Die am 11. November 1947 durch das Kultministerium ausgesprochene Anerkennung der Oratorien-Vereinigung Aalen als „künstlerisch hochstehend“ bedeutete für die

junge Vereinigung nicht nur eine steuerliche Vergünstigung, sondern auch eine Anerkennung der bisher geleisteten Arbeit und eine Ermutigung für die Zukunft.

### *Wohltätigkeits-Veranstaltung*

Auf Anregung des Vorsitzenden Georg Wünschmann führte die Oratorien-Vereinigung im Januar 1948 zu Gunsten der Flüchtlings- und Heimkehrerhilfe eine Wohltätigkeits-Veranstaltung durch. Zur Aufführung gelangte ein Schwank von Franz und Paul von Schönthan mit dem Titel „Der Raub der Sabinerinnen“, dargestellt von Mitgliedern der Oratorien-Vereinigung Aalen. Das komödiantische Talent der Chormitglieder muß köstlich gewesen sein. Die Aufführung wurde tagelang zum Stadtgespräch und der Erlös von 3400,-- RM war überwältigend. Nur aus dem Evangelischen Dekanatamt wurden Bedenken angemeldet, „weil es sich nicht vertrage, daß man Kirchenmusik treibe und Theater spiele und weil Wohltätigkeit sich nicht mit Vergnügen vereinbaren lasse“.<sup>102</sup>

### *Gründung des Konzertrings*

Einen seiner größten Erfolge erzielte der erste Vorsitzende mit der Gründung des Konzertrings, der 1947 seine Arbeit aufnahm und für das Aalener Konzertleben zu einer überaus bedeutungsvollen Institution wurde (s. Kapitel 3).

### *Umzug in den Falkensaal*

Nachdem die Verhandlungen zwischen den Herren Wünschmann und Schneider wegen der Senkung des Mietpreises für das Probenlokal im Hammerwerk Schneider nicht zum erwünschten Erfolg führten, wurden die Chorproben ab Oktober 1948 in den wieder aufgebauten Falken-Saal verlegt.

### *Mitgliedskarten*

Mangelnder Probenbesuch und zu lose Organisation der Oratorien-Vereinigung beschäftigten den Gesamtvorstand im Jahr 1950. Die Herren Wünschmann und Chorvorstand Dr. Knapp befürworteten die Ausgabe von Mitgliedskarten, auf deren Rückseite folgender Text abgedruckt wurde: „Die Oratorien-Vereinigung erwartet,

daß Sie als Mitglied an den festgesetzten Singstunden regelmäßig teilnehmen. Bei dreimaligem aufeinanderfolgendem unentschuldigtem Fehlen schließen Sie sich automatisch von der sich in Vorbereitung befindenden Aufführung aus.“<sup>103</sup>

### *Rücktritt und Neuwahl*

Wegen Spannungen zwischen dem ersten Vorsitzenden und dem Dirigenten trat der erste Vorsitzende der Oratorien-Vereinigung, Georg Wünschmann, im Dezember 1950 von seinem Amt zurück. „Ein Vermittlungsgespräch des zweiten Vorsitzenden Herrn Dr. Knapp war erfolglos, so daß der Ausschuß zur Ansicht gelangte, dem Rücktritt mit Bedauern zuzustimmen, zumal die verschiedengearteten Persönlichkeiten der Herren Becker und Wünschmann einer endgültigen Bereinigung der Differenzen immer neue Schwierigkeiten in den Weg gestellt hätten.“<sup>104</sup>

Die Mitgliederversammlung wählte am 15. Januar 1951 den bisherigen Chorvorstand Dr. Bernhard Knapp zum ersten Vorsitzenden der Oratorien-Vereinigung.

### *Finanzkrise*

Zur Überwindung der aus den Folgen der Währungsreform entstandenen Finanzkrise suchte Dr. Knapp nach neuen Wegen:

1. Er erstellte eine Liste von 200 ortsansässigen Firmen. Die Ausschußmitglieder wurden beauftragt, diese Firmen nach einem minutiös ausgearbeiteten Plan zu besuchen, um Werbebeiträge fürs Programmheft der Oratorien-Vereinigung zu erhalten. Die Rechnung ging auf, das System funktioniert bis heute.
2. Aus dem Kreis der Zuhörer wurde ein Beirat gebildet, dem Dr. Knapp drei konkrete Fragen stellte.
  - a) „Hat eine Stadt in der Größe Aalens, rein ideell gesehen, die notwendige Basis, um eine Oratorien-Vereinigung am Leben zu erhalten?“
  - b) Ist die künstlerische Interpretation der Aufführungen der Oratorien-Vereinigung stets die richtige?“
  - c) Wie kann die unglückliche finanzielle Situation der Oratorien-Vereinigung überwunden werden?“<sup>105</sup>

Die äußerst lebhafteste Diskussion brachte eine eindeutige Bejahung der Punkte a und b. Zu Frage c wurden konkrete Vorschläge unterbreitet: Eine Druckerei erklärte sich bereit, die Plakate kostenlos zur Verfügung zu stellen. Die Presse sagte verstärkte Werbung für die Konzerte zu und die Stadt Aalen sollte das Verlangen nach Miete für die Probenlokale von Chor und Orchester einstellen.

3. Durch intensive Verhandlungen gelang es Dr. Knapp 1951 erstmals, eine finanzielle Förderung für die Oratorien-Vereinigung durch die Stadt Aalen und das Kultministerium zu erzielen.
  4. Auswärtige Aufführungen sollen zukünftig nur noch stattfinden, wenn deren finanzielle Absicherung eindeutig geklärt ist.
- Diese vier Maßnahmen trugen zu einer Stabilisierung der finanziellen Rahmenbedingungen der Oratorien-Vereinigung Aalen bei.

### *Mitgliedsbeiträge*

Die Sorge um die Finanzen war für die Vorstandsarbeit auch in den folgenden Jahren prägend. Doch gelang es Dr. Knapp stets aufs Neue, weitere Quellen zu erschließen: Der städtische und staatliche Zuschuß wurde erhöht, es flossen Mittel aus den Werbefunkteinnahmen des Rundfunks und ab 1954 wurden von den Mitgliedern erstmals Mitgliedsbeiträge erhoben, deren Höhe von den Mitgliedern selbst festgelegt werden konnte, jedoch den Mindestbeitrag von -,50 DM pro Monat nicht unterschreiten durfte. In einer Ausschußsitzung würdigte Herbert Becker den großen persönlichen Einsatz des ersten Vorsitzenden mit folgenden Worten: „Die Oratorienvereinigung hätte schon längst aufgehört zu existieren, hätte nicht Herr Dr. Knapp mit seinem unverwüstlichen Optimismus immer wieder neue Wege, Auswege und Hilfsquellen gefunden und erschlossen. Die Oratorien-Vereinigung kann ihm dafür nicht dankbar genug sein.“<sup>106</sup> Auch das Zustandekommen der Aufführung des Neresheimer Oratoriums „Die heilige Elisabeth“ von Joseph Haas im Jahr 1954 war letztlich dem Verhandlungsgeschick des Vorstands Dr. Bernhard Knapp zu verdanken.

### *Eugen Haas Ehrenmitglied*

Aufgrund eines Beschlusses der Mitgliederversammlung und in Anerkennung seiner großen Verdienste um den Konzertring verlieh die Oratorien-Vereinigung im September 1954 Herrn Eugen Haas die Ehrenmitgliedschaft. „Wir sehen darin die würdigste Form des Dankes für Ihre hervorragenden Leistungen“<sup>107</sup>, betonte Dr. Knapp bei der Verleihung der Urkunde. Eugen Haas konnte sich mit Rücksicht auf seine angegriffene Gesundheit für eine Neuwahl als Geschäftsführer des Konzertrings leider nicht mehr zur Verfügung stellen.

## *Große Aufgaben für den Vorstand*

Eine Fülle schwieriger Aufgaben hatte der Vorstandsvorsitzende Dr. Bernhard Knapp, sekundiert von seinem Stellvertreter Wilhelm Stumpp, in den Jahren 1954 bis 1959 zu bewältigen. Die wichtigsten sollen stichwortartig erwähnt werden:

- Verlegung der Chorproben in die Bohlschule, weil die Miet- und Heizungskosten für das Probelokal in den Kedra-Werken nicht mehr erschwinglich waren (1954).
- Vorbereitung der Veranstaltungen zum zehnjährigen Bestehen der Oratorien-Vereinigung (1954/55).
- Kassenführungs- und Steuerfragen (1955).
- Durchsetzung der Anerkennung der Gemeinnützigkeit der Oratorien-Vereinigung Aalen e. V. Diese brachte 1956 die lang ersehnte Befreiung von der Verpflichtung zur Zahlung von Körperschafts-, Vermögen- und Gewerbesteuer.
- GEMA-Gebühren (1956).
- Vorgespräche mit der Stadtverwaltung wegen der zukünftigen Nutzung und wegen des Konzerts zur Einweihung der Stadthalle Aalen (1957/58).
- Angebot an die allgemeinbildenden Schulen zur Durchführung von Schulkonzerten. Dieser Vorstoß wurde von fast allen Schulleitern abgelehnt, mit der Begründung, „man musiziere lieber selbst“.<sup>108</sup> (1957).
- Endlose Diskussionen über Neue Musik in Konzerten der Oratorien-Vereinigung (1958).
- Konzerte außerhalb Aalens (1958).
- Schaffung und Verleihung eines Ehrenabzeichens (1958).
- Ungesunder Wettbewerb auf kulturellem Gebiet in Aalen (1959).

## *Aufnahme von Fördermitgliedern*

Bei der Mitgliederversammlung am 9. Januar 1959 erklärte der erste Vorsitzende Dr. Knapp zum Thema Fördermitglieder: „Wir haben im Frühjahr vergangenen Jahres mit einem Schreiben rund 100 Persönlichkeiten aus Stadt und Land Aalen angeschrieben und ich kann Ihnen die für uns sehr erfreuliche Reaktion auf diesen Brief dahingehend schildern, daß genau die Hälfte der Anzahl der von uns angeschriebenen Persönlichkeiten sich bereiterklärt hat, bei uns passive Mitglieder zu werden. Ich erwähne die Reaktion auf unseren Werbefeldzug deshalb, weil ich einmal darin erneut eine Bestätigung sehe, daß man in einer breiten Schicht unsere Arbeit in Aalen gutheißt, zum anderen deshalb, weil ich einen gewissen persönlichen Ehrgeiz dareinlege, die Oratorien-Vereinigung Aalen, an deren Spitze ich heute letztmalig fungiere, dem zu wählenden Nachfolger mit einem einigermaßen gesunden Finanzstatus in die Hand drücken zu können.“<sup>109</sup>

Das System der passiven Mitgliedschaft bei der Oratorien-Vereinigung Aalen hat sich bis zum heutigen Tag in doppelter Weise bestens bewährt. Die aktiven Mitglieder können auf die ideelle und materielle Unterstützung der passiven Mitglieder bauen.

#### *Dank an Dr. Bernhard Knapp*

Mit bewegten Worten nahm Dr. Bernhard Knapp im Januar 1959 Abschied von der Oratorien-Vereinigung Aalen. „Wenn ich die acht Jahre vor mir vorüberziehen lasse, in denen ich die Ehre hatte, dieses Amt zu verwalten, so kann ich feststellen, daß sie eine ganze Menge von Bemühungen beinhalten, die teilweise zum Erfolg führten, teilweise jedoch auch an der menschlichen Unzulänglichkeit scheiterten. Ohne Zweifel war für mich die allerschönste Zeit die, als ich selbst noch bei Ihnen im Chor mitsingen konnte. Wenn ich heute mein Amt verlasse, so geschieht dies weder im Zorn noch im Streit, sondern ich verlasse es gezwungen durch gesundheitliche Rücksichten. Ich verspreche Ihnen aber gerne, daß ich mit den Geschicken der Oratorien-Vereinigung Aalen in Verbindung bleiben möchte und hoffe, daß mir dazu noch recht lange Gelegenheit gegeben sein wird.“<sup>110</sup>

Chorleiter Herbert Becker erinnerte an die großen Verdienste des Vorsitzenden Dr. Knapp, der dieses Amt vorbildlich verwaltet und einen entscheidenden Beitrag zum kulturellen Leben der Stadt Aalen geleistet habe.

#### *Die Ära Wilhelm Stumpp*

Mit der Wahl Wilhelm Stumpps zum geschäftsführenden Vorsitzenden der Oratorien-Vereinigung im Frühjahr 1959 wurde eine konsequente Entwicklung sanktioniert, die schon mit dem Eintritt Wilhelm Stumpps und seiner Ehefrau Elsa Stumpp in den Chor im Jahr 1945 begonnen hatte, 1952 mit der Wahl zum Chorvorstand und 1953 zum stellvertretenden Vorsitzenden ihre Fortsetzung fand und bis zum Jahr 1985 anhalten sollte. In diesen 40 Jahren war das Sängerehepaar nicht nur im Sopran und Tenor höchst willkommen; es kristallisierte sich vielmehr nach und nach heraus, daß sich Wilhelm und Elsa Stumpp mit der Oratorien-Vereinigung derart eng verbunden fühlten, daß man ihr Wirken für, in und mit der Vereinigung als ein Stück ihres Lebenswerks bezeichnen darf. Die für alles Schöne zu begeisternde Sängerin Elsa Stumpp stellte ihre Fähigkeiten und ihre Liebe zur Musik ebenso in den Dienst der Oratorien-Vereinigung wie ihr Ehemann Wilhelm Stumpp, dessen Wesen von klarer, nüchterner Sachlichkeit ebenso gekennzeichnet war wie von menschlicher Wärme, Geschick im Umgang mit Menschen und hohem Verantwortungsbewußtsein. Für die Oratorien-Vereinigung war das Ehepaar Stumpp eine wertvolle Bereicherung – ja ein

Glücksfall. Es ist kaum nachvollziehbar, wie sehr sich Wilhelm Stumpp mit dem Amt des Vorsitzenden identifizierte, unter großen persönlichen Einschränkungen und Opfern an Zeit und Geld. Auch das Amt des Chorvorstands übte er neben seiner Tätigkeit als geschäftsführender Vorstand bis zu seinem Rücktritt aus Altersgründen im Jahr 1979 in absoluter Zuverlässigkeit aus.

### *1960 – ein arbeitsreiches Vorstandsjahr*

Bereits im ersten Jahr seines Wirkens wartete Wilhelm Stumpp mit einer Reihe von Neuerungen auf, die sich in den Folgejahren als richtig erwiesen: Der Grafiker Hofmann wurde beauftragt, ein Signet zu entwerfen. Das Zeichen mit der halben Note ist so gut, daß es bis heute Verwendung findet. Auch der Versand persönlicher Einladungen zu allen Konzerten hat sich bewährt. Bei Karten-Sammelbestellungen von Chören und Schulen wurde ein Rabatt von 25 % gewährt. Die Organisation der Plakatwerbung innerhalb und außerhalb Aalens wurde neu geordnet, und bei der Buchhandlung Henne richtete Wilhelm Stumpp eine zentrale Geschäftsstelle der Oratorien-Vereinigung ein.

### *Erhalt und Weiterentwicklung*

Die Aktivität, die Wilhelm Stumpp im Jahr 1960 erstmals für die Oratorien-Vereinigung Aalen einbrachte, wurde kennzeichnend für sein Wirken als geschäftsführender Vorstand in den folgenden Jahren. Die Frage nach der Existenzberechtigung und Notwendigkeit der Oratorien-Vereinigung in Aalen war für ihn nicht relevant, weil er die Oratorien-Vereinigung als zwingende Notwendigkeit betrachtete. Seine ganze Kraft galt der Realisierung und Umsetzung der Ideen, die zum Erhalt und zur Weiterentwicklung dieser Institution notwendig waren. Er wollte die Voraussetzungen schaffen zur Entfaltung eines reichen musikalischen Lebens in Aalen. Man kann das Wirken des Vorsitzenden Wilhelm Stumpp unter den folgenden sieben Aspekten subsumieren:

#### 1. Kulturpolitik

Stets war Wilhelm Stumpp bereit, Gespräche mit Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Kultur, Verwaltung und Kirche zu führen, um seine Vorstellungen im Hinblick auf die Aufgabenstellung der Oratorien-Vereinigung durchzusetzen.

#### 2. Pressearbeit

Wilhelm Stumpp erkannte sehr früh die Notwendigkeit einer fundierten Öffentlichkeits- und Pressearbeit. Es fanden mehrfach Pressekonferenzen statt. Die Zusammenarbeit mit den Redakteuren wurde gepflegt. Das Ergebnis war eine aufge-

schlossene Berichterstattung durch die Aalener Tageszeitungen, die im wesentlichen durch gelegentlich gekürzt wiedergegebene Vorbesprechungen oder manchmal verwunderliche Rezensionen nicht beeinträchtigt wurde.

### 3. Lösung interner Probleme

Als ein Mann des Ausgleichs versuchte Wilhelm Stumpp, interne Schwierigkeiten stets sofort und pragmatisch zu lösen. Bei Personalproblemen wie Berufung der Dirigenten, Konzertmeister und Korrepetitoren zeigte er eine ebenso glückliche Hand wie bei der Wahl der Vorstands- und Ausschußmitglieder und der Besetzung weiterer Schlüsselpositionen wie die der Geschäftsführung\* des Konzertrings. Er versuchte den Kontakt zwischen den aktiven Chor- und Orchestermitgliedern und den passiven Fördermitgliedern zu stärken. Er setzte sich für besseren Probenbesuch und Mitgliederwerbung ein. Bei Krisen und internen Mißständen war Wilhelm Stumpp stets zur Stelle. In den Ausschußsitzungen stellte er Verbesserungsmöglichkeiten zur Diskussion und setzte sich für eine Aufwertung der Mitgliederversammlung durch verstärkte Aktivitäten der Mitglieder ein.

### 4. Finanzen

„Die Arbeit in der Oratorien-Vereinigung ist schwieriger geworden, hauptsächlich deshalb, weil der Wohlstand größer und daher die Interessen an kulturellen Tätigkeiten kleiner geworden sind“<sup>111</sup>, klagte Wilhelm Stumpp in der Mitgliederversammlung 1965. Trotzdem und gerade deshalb müsse Kulturarbeit, die sich nie selbst tragen könne, von der öffentlichen Hand stärker gefördert werden. Mit bewundernswerter Energie gelang es ihm auch in schwierigen Zeiten, die Zuschüsse der Stadt Aalen, des Landkreises und des Landes zum Betrieb der Oratorien-Vereinigung zu sichern. Dabei war er sich stets dessen bewußt, daß auch entsprechende Eigenleistungen zu erbringen sind. Durch zeitgemäße Preisgestaltung der Mitgliedsbeiträge, durch Kartenverkauf über Firmen, Betriebe und Verwaltungen sowie durch internen Kartenvorverkauf versuchte er, diese Forderungen zu erfüllen.

### 5. Organisation

Ein großes Betätigungsfeld bot sich auf dem Gebiet der Organisation nach innen und nach außen. Mitgliederverwaltung, Karteiführung und Satzungsänderungen auf der einen, Terminplanung, Anmietung von Konzertsälen, Kirchen, Probenlokalen auf der anderen Seite, zählen ebenso zur Alltagsarbeit des geschäftsführenden Vorsitzenden wie Werbeaktionen, Vorbereitung von Konzerten und Reisen sowie die Zusammenarbeit mit anderen kulturtreibenden Vereinigungen oder das weite Feld der Terminabsprachen.

### 6. Großprojekte

Chorkonzerte, Konzertreisen, Stiftungsfeste, Jubiläen und Musikfeste sind Großprojekte, die einen erheblichen Arbeitsaufwand erfordern.

## 7. Gesellschaftliche Ereignisse

Neben dem künstlerischen Aspekt war für Wilhelm Stumpp auch die gesellschaftliche Stellung der Mitglieder der Oratorien-Vereinigung untereinander und das Vereinsleben von besonderer Bedeutung. Diesem Thema ist das fünfte Kapitel gewidmet.

### *Beispielhaftes Wirken*

Als Wilhelm Stumpp im Jahr 1979 aus Alters- und Gesundheitsgründen sein Amt zur Verfügung stellte, ging für die Oratorien-Vereinigung eine Epoche zu Ende, die von einem beispielhaften Wirken ihres Vorsitzenden geprägt war. „Die Person Wilhelm Stumpp identifizierte sich voll und ganz mit der Oratorien-Vereinigung. Welche Fülle von Idealismus und Bereitschaft notwendig war, um die vielen Schwierigkeiten zu überwinden, können wir wohl kaum ermessen. Dabei kamen die zwischenmenschlichen Beziehungen nie zu kurz. Ganz im Gegenteil, für jedes Mitglied hatten Sie immer ein offenes Ohr und standen ihm, wenn es notwendig war, mit Rat und Tat zur Seite. Sie waren für uns 'Oratorianer' immer so etwas wie ein guter Vater und treuer Weggenosse.“<sup>112</sup>

In Würdigung seiner Verdienste um die Oratorien-Vereinigung Aalen erhielt Wilhelm Stumpp folgende Auszeichnungen:

1958 Ehrenzeichen der Oratorien-Vereinigung in Gold,

1975 Ehrenplakette der Stadt Aalen,

1979 Ehrenmitgliedschaft bei der Oratorien-Vereinigung.

Als Sänger im Tenor hielt Wilhelm Stumpp der Oratorien-Vereinigung bis 1985 die Treue.

### *Nachfolgerin Gertrud Theiss*

Die umfangreiche Tätigkeit von Gertrud Theiss als Geschäftsführerin des Konzertings wurde in Kapitel 3 „Konzerting“ ausführlich gewürdigt. Zusätzlich bekleidete sie als Nachfolgerin von Wilhelm Stumpp in der Zeit von 1980 bis 1992 das Amt des geschäftsführenden Vorstandsmitglieds. Sie war eine hervorragende Repräsentantin der Oratorien-Vereinigung Aalen. Ihre ruhige, bestimmte Art, Verhandlungen zu führen, und die Ausstrahlung ihrer Persönlichkeit prädestinierten sie für diesen Vorstandsposten. Während ihrer Amtszeit war auch sie ständig mit den bereits geschilderten organisatorischen und finanziellen Problemen der Oratorien-Vereinigung konfrontiert. Durch informative Rundschreiben an alle Vereinsmitglieder versuchte sie ab 1980 jährlich, erneut das Interesse an der Arbeit der Oratorien-Vereinigung in der Öff-

fentlichkeit zu verstärken und neue Mitglieder zu gewinnen. Ein „Alternativ-Konzertring“ bewegte 1980 die Vorstands- und Ausschußmitglieder und gab Anlaß zu Diskussionen. Doch der Spuk erledigte sich von selbst: Der „Alternativ-Konzertring“ verschwand so schnell wie er gekommen war, ohne Aufklärung darüber, wer sich dahinter verbarg.

1981 gaben die explosionsartig steigenden Künstlerhonorare Anlaß zu großer Besorgnis. Glücklicherweise konnte Frau Theiss in diesem Jahr eine Erhöhung des städtischen Zuschusses an die Oratorien-Vereinigung erreichen.

### *Herbert-Becker-Saal*

In die Amtszeit von Gertrud Theiss fiel das arbeits- und ereignisreiche „Jahr der Musik 1985“. Es begann im Februar mit einer kleinen stilvollen Feierstunde, in deren Rahmen der Konzertsaal der Musikschule der Stadt Aalen in „Herbert-Becker-Saal“ umbenannt wurde. Den äußeren Anlaß bot die Wiederkehr des 75. Geburtstags und des 10. Todestags des Gründers der Oratorien-Vereinigung Aalen. In einem Dankschreiben an Frau Theiss beleuchtete Dr. Gerhard Becker noch einmal die schwierige Anlaufphase der Oratorien-Vereinigung: „Der 6. Februar 1985 hat auch bei mir so manche Erinnerung wachgerufen, besonders an die Zeit der ersten Proben im Jahr 1945. Nachdem damals weder Eisenbahn noch Bus fuhren, marschierten wir Unterkochener regelmäßig zu Fuß zur Probe nach Aalen, bevor für jeden ein Fahrrad aufgetrieben worden war. Das waren nur kleine Äußerlichkeiten gegenüber der Begeisterung für das große Vorhaben, Oratorien der Weltliteratur in Aalen einzustudieren und aufzuführen. Wenn Sie sich nach 40 Jahren mit anderen Sängern und Musikanten der ersten Stunde dabei dankbar des Initiators Herbert Becker erinnern, so erfüllt mich diese posthume Ehrung und Bestätigung mit großer Genugtuung.“<sup>113</sup> Im Herbert-Becker-Saal finden heute die Proben des Oratorienchores statt.

### *Großveranstaltungen 1985*

Die von Frau Theiss intensiv vorbereiteten Großereignisse des Europäischen Jahres der Musik verliefen planmäßig und erfolgreich: Der Aalener Chortag im Mai in der Greuthalle, das Jubiläum zum 40jährigen Bestehen der Oratorien-Vereinigung, die Festkonzerte, das Stiftungsfest, die Aalener Bach-Händel-Woche und die Mitwirkung bei der Ausstellung des Stadtarchivs „Musik in Aalen“ mit optischen und akustischen Proben aus der Vereinsgeschichte und Chorarbeit.

1986 mußte die Mitwirkung beim ersten Tonkünstlerfest Baden-Württemberg in die Wege geleitet werden. In den Jahren 1988/89 bescherte der Umbau der Stadthalle eine

Menge Mehrarbeit für die geschäftsführende Vorstandsvorsitzende Gertrud Theiss. Ausweichquartiere mußten gesucht und die Auswahl der Ensembles und Programme entsprechend gestaltet werden. 1990 organisierte Frau Theiss das 45. Stiftungsfest in der Sängerkirche Wasseralfingen, das bei Aktiven und Freunden der Oratorien-Vereinigung auf erfreuliche Resonanz stieß.

### *Vorstandswechsel*

Wegen Arbeitsüberlastung stellte Gertrud Theiss Ende 1992 ihr Amt als geschäftsführendes Vorstandsmitglied zur Verfügung. Die Oratorien-Vereinigung betraute am 7. Dezember 1992 Volkmar Meyer-Schönbohm mit dieser Aufgabe.

In der bisherigen, erst kurzen Amtszeit stellte sich das Ehepaar Volkmar und Franziska Meyer-Schönbohm mit großem Elan der Vorbereitung und Durchführung folgender Aufgaben:

- Stilvolle Weihnachtsfeiern im Gasthof Erzgrube,
- Ausflüge und Wanderungen zur Stärkung der Chorgemeinschaft,
- Anpassung der Vereinssatzung an die Gegebenheiten des Jahres 1994,
- Geschäftsordnung für den Vorstand,
- Versicherungsfragen,
- Erschließung weiterer Geldquellen durch Mäzene und Sponsoren in einer wirtschaftlich schwierigen Zeit.

Die Hauptaufgabe der Jahre 1994/95 ist für den geschäftsführenden Vorstand Volkmar Meyer-Schönbohm in der Planung, Koordinierung und Realisierung der Aktivitäten zum Jubiläumsjahr 1995 zu sehen, in dem das 50jährige Bestehen der Oratorien-Vereinigung Aalen mit Konzerten und großem Stiftungsfest in der Aalener Stadthalle festlich begangen werden soll.

### *Chor- und Orchestervorstände*

Gemeinsam mit dem jeweiligen künstlerischen Leiter tragen die Chor- und Orchestervorstände die Verantwortung für alle Angelegenheiten, die den Chor oder das Collegium musicum betreffen. Das Aufgabenfeld ist weit, es umfaßt beispielsweise Vertragsabschlüsse mit Künstlern, Orchestern und Vermietern der Konzerträume und Probenlokale, ferner Verhandlungen mit technischem Personal und Hausmeistern, Vor- und Nachbereitung aller organisatorischen Arbeiten, die zur Durchführung von Konzerten erforderlich sind, sofern sie nicht in den Bereich des Aufführungswarts fallen. Auch die Vorbereitung und Durchführung von Feiern, Ausflügen, Konzertreisen sowie die Sorge um den reibungslosen Ablauf der Proben und weitere

Aufgaben im Innenverhältnis der einzelnen Abteilungen der Oratorien-Vereinigung markieren das Wirkungsfeld der Chor- und Orchestervorstände.

Den Protokollbüchern ist zu entnehmen, daß Chor und Collegium musicum in den ersten 50 Jahren ihres Bestehens immer das Glück hatten, qualifizierte Persönlichkeiten zu finden, die dieses Amt mit großem persönlichem Engagement wahrnahmen:

#### *Chorvorstände*

Dr. Bernhard Knapp	1946–1951
Wilhelm Stumpp	1952–1979
Erich Fähnle	1980–1984
Hans Zürn	1984–1988
Volkmar Meyer-Schönbohm	seit 1988

#### *Orchestervorstände des Collegium musicum*

Dr. Rudolf Erlemann	1946–1947
Otto Kaden	1947–1950
Hermann Mangold	1950–1951
Karl Merz	1952–1960
Hermann Oethinger	1961–1964
Reinhard Wolf	1965–1969
Klaus Rufner	1970–1972
Walter Kappe	1972–1974
Walter Kayser	1974–1991
Gudrun Hämmerle	seit 1992

#### *Vorstand und Ausschuß*

Umfangreiche Abrechnungen, mehrere Korrespondenzordner, sorgfältig geführte Protokollbücher und Niederschriften über problematische Aufstellungsbedingungen für Solisten, Chor und Orchester in Sälen und Kirchen legen beredt Zeugnis ab von der Arbeit der weiteren Vorstands- und Ausschußmitglieder. Ihre Namen sind seit dem Gründungsjahr der Oratorien-Vereinigung bekannt. An dieser Stelle sollen jedoch nur die Personen aufgeführt werden, die am 28. April 1994 von der Mitgliederversammlung in den Vorstand bzw. Ausschuß gewählt wurden und seither ihr Amt wahrnehmen:

Vorstandsmitglieder:

Chorvorstand	Volkmar Meyer-Schönbohm
Orchestervorstand	Gudrun Hämmerle
Collegium musicum	
Konzertring- Geschäftsführerin	Gertrud Theiss
Schatzmeisterin	Lieselotte Kunert
Schriftführerin	Claudia Trojan
Protokollführerin	Gudrun Schneider
Aufführungswart	Helmut Heindl

Ausschußmitglieder:

Stimmvertreterinnen Sopran	Franziska Meyer-Schönbohm Liselotte Walter
Stimmvertreterinnen Alt	Heidi Klein Rose Wohlfahrt
Stimmvertreter Tenor	Jürgen Brune Markus Starz
Stimmvertreter Baß	Klaus Hellwig Fenner Hansjörg Bieg
Orchestervertreter	Hans Bernd Kucher
Collegium musicum	Dr. Peter Schröter
Stimmvertreter der Jugend	Tilman Schneider Silvia Sehon
Karteiführer	Hans Zürn
Notenwart	Sybille Schäffler
Vertreterin der inaktiven Mitglieder	Martha Fähnle

*Werkbesprechungen*

Ohne satzungsgemäßen Auftrag, jedoch ausgestattet mit hoher Kompetenz, leistet das Chormitglied Hugo Winter mit seinen Werkbesprechungen für Programmheft und Presse seit nunmehr 40 Jahren in aller Stille und Bescheidenheit zu jeder Konzertveranstaltung der Oratorien-Vereinigung einen Beitrag von unschätzbarem Wert. Inhaltlich fundiert und geschliffen in der Formulierung bieten diese Einführungen ins Programm exzellente Hilfen zum besseren Verständnis musikalischer Kunstwerke. Viele Zuhörer nehmen die präzisen fachlichen Erläuterungen Hugo Winters dankbar an

und wollen diese nicht mehr missen. Im Laufe der Jahrzehnte entstand auf diese Weise unter großem zeitlichem Arbeitsaufwand ein wertvolles, annähernd 1000 Titel umfassendes Kompendium zur abendländischen Musikgeschichte, dessen Veröffentlichung in Form eines Konzertführers durchaus erwägenswert erscheint.

### *Finanzen*

Die Infrastruktur einer Stadt wird heute nicht mehr ausschließlich nach ökonomischen Gesichtspunkten definiert. In der Werteskala der Standortfaktoren nimmt das kulturelle Umfeld einen hohen Stellenwert ein. Konzerte und Theater, Museen, Galerien und Ausstellungen, Orchester und Chöre, Musik- und Kunstschulen, Volkshochschulen und Bibliotheken, Schulen und außerschulische Bildungseinrichtungen gelten heute als wesentliche Faktoren für Lebensinhalt und Lebensqualität einer Stadt. Die Daseinsvorsorge schließt auch den kulturellen Bereich mit ein. Es wurde allerdings versäumt, kulturelle Bedürfnisse in finanzieller Hinsicht ebenso abzusichern wie die wirtschaftlichen Bereiche. Aus diesem Grund haben alle genannten Institutionen mit finanziellen Problemen zu kämpfen – auch die Oratorien-Vereinigung Aalen. Dies ist in den vergangenen Kapiteln schon mehrfach angeklungen.

Wenn beispielsweise heute der Jahresumsatz des Konzertrings der Oratorien-Vereinigung bei ca. 120000,- DM liegt, ist es durchaus einsichtig, daß der Konzertbetrieb nicht nur durch Mitgliedsbeiträge und Einnahmen aus Kartenverkauf finanziert werden kann. Wie jede andere kulturelle Einrichtung ist auch die Oratorien-Vereinigung Aalen auf Zuschüsse der öffentlichen Hand angewiesen. Am Beispiel des Konzertrings soll die finanzielle Situation anhand der sechs Konzerte umfassenden Konzertsaison 1992/93 dargestellt werden:

I. Einnahmen	DM
Kartenverkauf	62916,-
Programmheft, Anzeigen und Verkauf	11013,-
	<hr/>
	73929,-
	<hr/>
II. Ausgaben	
Künstlerhonorare	87750,-
Miete Stadthalle	5399,-
Stimmung Flügel, Miete für Instrumente und Noten	2768,-
Werbung: Plakate, Anzeigen	4494,-
Programmheft, Eintrittskarten, Sonstiges	13636,-
GEMA	2697,-
	<hr/>
	116744,-
	<hr/>

III. Defizit 42815,-

IV. Deckung des Defizits

Zuschuß Stadt Aalen	25000,-
Zuschuß Regierungspräsidium	4000,-
Zuschuß Tonkünstlerfest	10000,-
Weitere Zuschüsse und Spenden	<u>3815,-</u>
	<u>42815,-</u>

Die Kosten der Konzerte des Chores und des Collegium musicum sind ebenfalls nicht nur durch Kartenverkauf zu finanzieren. Auch hier ist die Oratorien-Vereinigung auf Zuschüsse angewiesen.

Dennoch haben sich die Verantwortlichen stets um eine moderate Gestaltung der Eintrittspreise bemüht. Dies wird aus der folgenden Statistik ersichtlich:

Jahr	Eintrittspreise DM				
1950	3,-	2,-	1,-		
1960	6,-	5,-	4,-	3,-	2,-
1970	10,-	8,-	6,-	4,-	
1980	18,-	15,-	10,50	6,-	
1990	22,-	19,-	14,-	10,-	
seit 1994	28,-	25,-	18,-	12,-	

Eine große Hilfestellung für zukünftige Planungen ist in der Tatsache zu sehen, daß die Oratorien-Vereinigung Aalen derzeit 248 Mitglieder zählt. Davon entfallen auf

Collegium Musicum	27
Oratorienchor	110
passive Mitglieder	111

Darüber hinaus sind beim Konzertring 460 Abonnenten erfaßt. Trotzdem erklärte die Schatzmeisterin Lieselotte Kunert im Januar 1992: „Wir stehen und fallen mit den Zuschüssen.“<sup>114</sup>

### *Schatzmeister*

Die undankbare und zeitraubende Arbeit des Schatzmeisters wurde in den vergangenen 50 Jahren stets von zuverlässigen Persönlichkeiten geleistet. Die Oratorien-Vereinigung Aalen ist ihnen zu großem Dank verpflichtet:

Peter Neumaier	1946–1948
Fritz Mahl	1948–1953
Walter Maiwald	1954–1972
Wilhelm Stumpp (kommissarisch)	1972–1976
Harald Meyer-Schönbohm	1976–1979
Lieselotte Kunert	seit 1980

Entsprechend § 5 der Satzung der Oratorien-Vereinigung Aalen e. V. „führt der Schatzmeister die Kasse für Chor und Orchester. Die Kassenführung des Konzertings besorgt der Konzertringgeschäftsführer.“<sup>115</sup>

### *Ehrenamtliches Engagement*

In einer Zeit, in der allenthalben ein Rückgang bürgerlichen Interesses und Engagements an gemeinnützigen Aufgaben zu beklagen ist, darf die Arbeit der Oratorien-Vereinigung als positives Gegenbeispiel gewertet werden. Seit 50 Jahren finden sich hier Menschen zusammen, die nicht nur gemeinsam singen und musizieren wollen, sondern es sich darüber hinaus zur Aufgabe gemacht haben, in Aalen ein Konzertwesen aufzubauen, das dem Publikum neben Eigenproduktionen auch hochkarätige Meisterkonzerte beschert. Dies ist nur möglich, weil die vielen freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausschließlich auf ehrenamtlicher Basis zusammenwirken, um die gemeinnützige Vereinigung zu betreiben und mit Leben zu erfüllen, wie es in § 3 der Satzung geregelt ist: „Die Vereinigung ist selbstlos tätig. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln der Vereinigung.“<sup>116</sup>

### 5. Gesellschaftliche Aspekte – Ausflüge, Feste und Feiern

Musikalische Vereinigungen haben neben dem bildungs- und kulturpolitischen, musikalisch-künstlerischen Auftrag auch eine sozialpolitische Aufgabe zu erfüllen. Sie bieten Gelegenheit zur Ausübung demokratischen Verhaltens, sie schaffen persönliche Kontakte und regen zwischenmenschliche Beziehungen an. Chöre und Orchester

wirken der Vereinsamung des Menschen in heutiger Zeit entgegen. Sie fördern Gemeinschaftserlebnisse und bieten ein ideales Betätigungsfeld für eine sinnvolle Freizeitgestaltung. Menschen, die singen und musizieren, sind gegen den heute zu beobachtenden Zerfall ethischer Werte besser geschützt als andere. Sie flüchten im allgemeinen nicht in Ersatzreligionen, Sekten oder sonstige Ideologien. Auch der Drogenkonsum mit allen negativen Begleiterscheinungen, bis hin zu einem Abgleiten in die Kriminalität, ist ihnen in aller Regel fremd. Die Musik kann wie ein Schutzwall wirken gegen Anfälligkeiten aller Art.

Daß die Oratorien-Vereinigung Aalen ihren bildungs- und kulturpolitischen Auftrag in den vergangenen 50 Jahren in hervorragender Weise erfüllt hat, steht außer Zweifel und wurde in den vorangehenden Kapiteln hinreichend belegt. In den folgenden Abschnitten wird in erster Linie die Effizienz des sozialpolitischen Wirkens untersucht und dargestellt.

### *300 gesellige Veranstaltungen*

Angesichts der Fülle von fast 300 Veranstaltungen mit geselligem Charakter, die das gesellschaftliche Leben in der Oratorien-Vereinigung im Laufe von 50 Jahren entscheidend mitgeprägt haben, muß man dieser Vereinigung attestieren, daß sie bei ihrer Arbeit auch den sozialpolitischen Aspekt nie außer acht ließ. Die wöchentlich stattfindenden Begegnungen im Stammlokal nach den Proben sind in der oben genannten Zahl nicht enthalten.

Die Unternehmungen lassen sich wie folgt gliedern:

Wanderungen, Ausflüge, Reisen  
Theaterspiel und Familienfeiern  
Tanzabende und Mondschein-Serenaden  
Frühlings-, Sommer-, Herbstfeste  
Faschings-Veranstaltungen  
Advents-, Nikolaus- und Weihnachtsfeiern  
Nachfeiern nach Konzerten  
Theater- und Konzertbesuche  
Kunstoffahrten und Vortragsveranstaltungen  
Stiftungsfeste und Jubiläen

### *Das Stiftungsfest als zentrales gesellschaftliches Ereignis*

Manche der oben genannten Veranstaltungsformen sind nur gelegentlich oder innerhalb begrenzter Zeitabschnitte im Protokollbuch erwähnt. Eine zentrale Stellung im Jahresablauf nimmt das Stiftungsfest ein, das oftmals mit großem Aufwand und auf hohem Niveau gefeiert wurde.

25. Juli 1948: Zum ersten Mal taucht der Terminus Stiftungsfest auf. Es wurde mit einem Konzert des Collegium musicum eröffnet. Der anschließenden Ansprache des Vorsitzenden folgte ein gemeinsames Abendessen.

Mit dem Lustspiel „Dr. Klaus“ von A. L. Arrange, dargeboten von Mitgliedern der Oratorien-Vereinigung, wurde das Programm fortgesetzt, das immer wieder „Heiterkeit, Freude und Beifall hervorrief“.<sup>117</sup> Danach vergnügten sich alt und jung beim Tanz.

28./29. Juli 1950: Im Bach-Jahr 1950 verband die Oratorien-Vereinigung ihr Stiftungsfest mit einer Gedenkstunde zum 200. Todestag von Johann Sebastian Bach. Herbert Beckers Vortrag stand unter dem Thema „Vom Wesen Johann Sebastian Bachs und seinem Wirken in unserer Zeit“. Die Feierstunde wurde vom Collegium musicum musikalisch ausgestaltet. Unter Mitwirkung des Chores folgte am nächsten Tag der zweite Teil des Stiftungsfestes mit Ansprachen, Abendessen, gemütlichem Beisammensein und Tanz.

12. Juli 1952: Junge Künstler aus Aalen und die Tanzkapelle Kaufmann boten die Garantie für das Gelingen eines Stiftungsfestes, das von der Presse als gesellschaftliches Ereignis und als „Fest des Dankes, der Freude und der Hoffnung“<sup>118</sup> apostrophiert wurde. Der zu diesem Zeitpunkt in Pakistan weilende Vorsitzende Dr. Knapp grüßte die festliche Gesellschaft mit folgendem Telegramm: „Hold strong together in concord and reason, these are my compliments of the season.“<sup>119</sup>

19. Juni 1955: In einem bewundernswerten Kraftakt feierte die Oratorien-Vereinigung innerhalb von 13 Stunden mit drei markanten Veranstaltungen ihr zehnjähriges Bestehen. 11 Uhr: Gründungsfeier mit Grußworten der politischen Prominenz, Musikbeiträgen des Collegium musicum und einem Festvortrag „Das Oratorium einst und heute“ von Prof. Dr. Gerstenberg, Tübingen. 17 Uhr: Aufführung der Missa solennis von Beethoven. 20 Uhr: Festbankett mit Hubert Deuringer und seinen Solisten vom SDR.

In den folgenden Jahren bis 1970 entwickelten sich die Stiftungsfeste zum bedeutendsten gesellschaftlichen Ereignis der Stadt Aalen. Einer Feierstunde mit jeweils prominenten Festrednern folgten festliche Bälle in der Stadthalle mit den bekanntesten Tanzkapellen der näheren und weiteren Umgebung, mit anspruchsvollem Unterhaltungsprogramm und der in jenen Jahren beliebten Tombola. „Es war eine rauschende Ballnacht“<sup>120</sup>, „Festball mit Überraschungen“<sup>121</sup>, „Frohsinn und Heiterkeit nach ernstem Besinnen“<sup>122</sup>, „Glanzvolles Stiftungsfest“<sup>123</sup>, „Stiftungsfest mit Schwung und Ni-

veau<sup>124</sup>, „Frohsinn bei Gespenstergrusel und Tanz“<sup>125</sup>, „Festliche Stunden in den Bahnen einer guten Tradition“<sup>126</sup>, „Im Zeichen des Tanzes“<sup>127</sup>, „Festball als würdiger Abschluß“<sup>128</sup>. Mit diesen begeisterten Schlagzeilen, deren Reihe sich weiter fortsetzen ließe, wurden die Stiftungsfeste jener Jahre in der Aalener Presse bedacht.

11. September 1966: Zur Feier des 21. Stiftungsfestes wählte die Oratorien-Vereinigung erstmals eine neue Form, die bei Mitgliedern und Gästen starke Resonanz fand und für spätere ähnliche Veranstaltungen richtungweisend wurde. In seiner Festansprache faßte Herbert Becker zusammen: „Welch glücklicher und besonders schöner Tag für uns, die Sänger und Musikanten, die aktiven und passiven Mitglieder der Oratorien-Vereinigung Aalen! Ein ganzer Sonderzug, vollbesetzt mit frohen, gleichgestimmten Musikfreunden, begibt sich auf die Reise, einem gemeinsamen Ziel entgegen und in der Erwartung eines gemeinsamen großen Erlebnisses beim festlichen Kirchenkonzert in der Basilika Ottobeuren.“<sup>129</sup> Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen bezog der Redner auch Stellung zur kulturellen Aufgabe der Oratorien-Vereinigung: „Der gute Wille zur Gemeinschaft in einer Chor- oder Orchestervereinigung und die selbstlose Hingabe des eigenen Könnens, der eigenen Kraft und der eigenen kostbaren Freizeit an eine kulturelle Aufgabe haben zu allen Zeiten Seltenheitswert gehabt. Ihnen, das heißt Gemeinschaften solcher Art, sollte man, denn sie verdienen es mit an erster Stelle, bedenkenlos und ohne Einschränkung das Zeugnis einer idealistischen Gesinnung ausstellen. Denn bei aller Freude und Begeisterung und bei aller Befriedigung und inneren Bereicherung, die wir beim gemeinsamen Singen und Musizieren gewinnen, werden uns mit der übernommenen Verantwortung für das Ganze und sein Gelingen und bei den damit verbundenen Anstrengungen doch immer wieder persönliche Opfer abverlangt. Aber so ist es nun einmal, erst von diesen selbstlos erbrachten Opfern und Verzichtleistungen her bezieht eine Gemeinschaft ihren absoluten Wert und – in gerechter Wechselwirkung – wird die Gemeinschaft wiederum entsprechend bedeutungsvoll für ihre Mitglieder im ganzen wie für den einzelnen, was diese Gemeinschaft dann allerdings weit über die Kategorie der Unterhaltungs- und Geselligkeitsvereine jeglicher Provenienz hinaushebt. Davon erst, daß sich eine Gemeinschaft den genannten Wertmaßstäben stellt, erhält sie ihren kulturellen Rang und ihr Gewicht für die Öffentlichkeit.“<sup>130</sup>

25. April 1970: Mit einem festlichen Mozart-Konzert und einer Feierstunde mit anschließendem geselligem Beisammensein beging die Oratorien-Vereinigung ihren 25. Geburtstag. Friedrich Heintzlers Festvortrag endete mit den Worten: „Der Oratorien-Vereinigung aber wünschen wir für das neubeginnende Vierteljahrhundert ihres Wirkens, was Euripides in einer seiner späten Tragödien den Chor singen ließ: 'Nimmer will ich aufhören Musen und Chariten zu einen im lieblichen Bunde; niemals leben den Musen fern!'“<sup>131</sup>

28. Juni 1975: Im Rahmen der Veranstaltung zum 30jährigen Bestehen erklärte Oberbürgermeister Dr. Schübel: „Die Oratorien-Vereinigung ist aus dem Leben der Stadt einfach nicht wegzudenken, ich weiß sie als einen Kulturfaktor ersten Ranges zu schätzen.“<sup>132</sup> Unmittelbar zuvor gipfelte Prof. Bausingers Festvortrag in der Feststellung, daß Kultur niemals als Luxus definiert werden dürfe. Mit Werken von Bach und Mozart gab das Collegium musicum der Feier einen festlichen Rahmen. Den Ausklang des Tages bildete ein geselliges Beisammensein.

5. Juni 1980: Ihren 35. Geburtstag feierte die Oratorien-Vereinigung mit einem Ausflug an den Ebnisee. In seinem mit köstlichen Anekdoten gewürzten Festvortrag führte Stadtarchivar Karlheinz Bauer seine Zuhörer in einem kurzen Streifzug durch die Aalener Musikgeschichte, beginnend im 15. Jahrhundert bei dem Kirchenmusiker Johannes Aulenus, aus dessen Feder zwei Messen und eine Motette überliefert sind. Über Priester, Schulmeister und Schüler, Kurrendesänger, Stadtpfeifer und Turmbläser führte die Spur zu Johann Jakob Schubart und dessen Sohn Christian Friedrich Daniel Schubart, der als Organist und Komponist einen bedeutenden Ruf genoß. 1824 gründete Gottlieb Krieg den ersten Aalener Gesangverein „Harmonia“, dem weitere Vereinsgründungen folgten. Die beiden Kirchenchöre an der Stadtkirche und Salvatorkirche existieren seit 1857 bzw. 1868. „Die Pflege der musikalischen Großform des Oratoriums blieb allerdings erst der Oratorien-Vereinigung seit 1945 vorbehalten.“<sup>133</sup> Mit einem Besuch der Ludwigsburger Festspiele am Abend endete ein vielseitiges, eindrucksvolles, hervorragend gelungenes Stiftungsfest, bei dem auch die Geselligkeit nicht zu kurz kam.

28. September 1985: Das 40. Stiftungsfest wurde in großem Rahmen in der bewährten Form mit einem Festvortrag von Martin Gümbel, musikalischen Beiträgen des Chores und des Collegium musicum und mit Grußworten zunächst im kleinen Saal der Stadthalle eröffnet. Die sich anschließende Ballnacht im großen Saal mit dem Manfred-Schiegl-Quartett und Programmbeiträgen junger Aalener Künstler war ein voller Erfolg. Die Stimmung erreichte mit dem Auftritt des Spions von Aalen, der die 40 Jahre umfassende Geschichte der Oratorien-Vereinigung humorvoll beleuchtete, ihren Höhepunkt.

21. September 1990: Gemeinsam mit Freunden, Bekannten und Ehemaligen erlebten die aktiven und inaktiven Mitglieder in der Sängerkirche Wasseralfingen ein stilvolles Stiftungsfest zum 45. Jahrestag der Gründung der Oratorien-Vereinigung. Die geschäftsführende Vorsitzende Gertrud Theiss ging in ihrem Rückblick auf Höhen und Tiefen der bisherigen Vereinsgeschichte ein. Nach der Ehrung verdienter Mitglieder spielte das Manfred-Schiegl-Quartett in gewohnter Hochform zum Tanz. Mit den verswingten Mozart-Titeln „Türkischer Marsch“, „Eine kleine Nachtmusik“ oder mit Boccherinis bekanntem Menuett trafen die Musiker den Nerv eines begeisterten Publikums, das den meisterhaft dargebotenen neuen Klassik-Interpretationen lebhaft Beifall zollte.

Es war eine gute Tradition der Oratorien-Vereinigung in den Jahren 1950 bis 1970, profilierte Persönlichkeiten des Musik-, Geistes- und Kulturlebens im Rahmen der Stiftungsfeste zu einem Vortrag nach Aalen einzuladen. Ab 1970 geschah dies nur noch in großen zeitlichen Abständen von jeweils fünf Jahren. Angesichts der nachfolgend zusammengestellten Redner- und Themenliste erscheint eine Intensivierung dieses vernachlässigten Sektors ab 1995 wünschenswert.

### *Vorträge zu den Stiftungsfesten*

Herbert Becker	Vom Wesen Johann Sebastian Bachs und seinem Wirken in unserer Zeit (1950)
Theodor Loos	Rezitationsabend, Gedichte von Goethe, Hesse, Liliencron, Zuckmayer (1951)
Prof. Dr. Gerstenberg	Das Oratorium einst und heute (1955)
Dr. Bernhard Knapp	Niedergang oder Wandlung der Kultur? (1957)
Friedrich Heintzeler	Schillers Glaube an das Reich des Schönen (1959)
Wolfgang Hegele	Nachwirkungen der Romantik (1960)
Dr. Erhard Karkoschka	Vokale Renaissance am Beginn unseres Jahrhunderts (1962)
Dr. Hermann Baumhauer	Michelangelo Buonarroti (1964)
Prof. Dr. Karl Michael Komma	Max Regers Bedeutung für die deutsche Musikgeschichte (1965)
Herbert Becker	Die Kunst, Spiegelbild des Menschen (1966)
Prof. Dr. Hermann Bausinger	Dialekt und Dichtung (1967)
Friedrich Heintzeler	Vom Wesen, Wandlung und Wirkung des Musischen (1970)
Prof. Dr. Hermann Bausinger	Kultur – Luxus oder Notwendigkeit? (1975)
Karlheinz Bauer	Aalen, Schubart und die Musik (1980)
Prof. Martin Gumbel	Musikkultur und Konzertleben (1985)

### *Wünsche zum Jubiläum*

Das mehrfach als beispielhaft anerkannte Modell der Oratorien-Vereinigung Aalen hat gute Chancen, auch noch lange nach dem Jahr 2000 zu funktionieren. Es gibt keine bessere Form zur Erfüllung des erwähnten bildungs-, kultur- und sozialpolitischen Auftrags. Die Bürgerinitiative Oratorien-Vereinigung Aalen existiert und wirkt seit

50 Jahren erfolgreich in unserer Stadt. Sie hatte das Glück, in allen drei Sparten stets mit hochmotivierten, qualifizierten und von der gemeinsamen Aufgabe faszinierten Persönlichkeiten arbeiten zu können. Daß sich auch in Zukunft der notwendige Stamm musikbegeisterter und engagierter Sängerinnen und Sänger, Instrumentalisten und Organisatoren zusammenfinden möge, um die hoch gesteckten Ziele der Vereinigung zu erreichen, ist mein Wunsch an der Schwelle zum sechsten Dezennium der Oratorien-Vereinigung Aalen.

Chorkonzerte 1945 bis 1994

*I. Konzerte 1945 bis 1968 unter der Leitung von Herbert Becker*

Nr.	Komponist	Werke	Mitwirkende	Datum	Aufführungsort
1	Haydn Joseph	Die Schöpfung	Hedwig Cantz (S), Fritz Barth (T), Otto von Rohr (B), Stuttgarter Philharmoniker	28.10.45	Stadtkirche Aalen
2	Haydn Joseph	Die Schöpfung	Hedwig Cantz (S), Fritz Barth (T), Otto von Rohr (B), Stuttgarter Philharmoniker	11.11.45	Stadtkirche Aalen
3	Händel G. Fr.	Der Messias	Hedwig Cantz (S), Else Sihler (A), Fritz Barth (T), Max Roth (B), Stuttgarter Philharmoniker	10.03.46	Stadtkirche Aalen
4	Mozart W. A.	Requiem	Sofie Höpfel (S), Olga Röhrle-Rockenhäuser (A), Hans Frank (T), Bruno Müller (B), Stuttgarter Philharmoniker	30.06.46	Stadtkirche Aalen
5	Mozart W. A.	Requiem	Sofie Höpfel (S), Olga Röhrle-Rockenhäuser (A), Hans Frank (T), Helmut Stahl (B), Stuttgarter Philharmoniker	06.07.46	Konzerthaus Heidenheim
6	Mozart W. A.	Requiem	Sofie Höpfel (S), Olga Röhrle-Rockenhäuser (A), Hans Frank (T), Helmut Stahl (B), Stuttgarter Philharmoniker	07.07.46	Schönenberg Ellwangen
7	Mozart W. A.	Requiem	Sofie Höpfel (S), Olga Röhrle-Rockenhäuser (A), Hans Frank (T), Helmut Stahl (B), Stuttgarter Philharmoniker	07.07.46	Stadtgarten Schwäbisch Gmünd
8	Brahms Joh.	Ein deutsches Requiem	Hedwig Cantz (S), Otto von Rohr (B), Stuttgarter Philharmoniker	20.10.46	Münster Schwäbisch Gmünd
9	Brahms Joh.	Ein deutsches Requiem	Hedwig Cantz (S), Otto von Rohr (B), Stuttgarter Philharmoniker	27.10.46	Stadtkirche Aalen

Nr.	Komponist	Werke	Mitwirkende	Datum	Aufführungsort
10	Brahms Joh.	Ein deutsches Requiem	Hedwig Cantz (S), Otto von Rohr (B), Stuttgarter Philharmoniker	03.11.46	Herz-Jesu-Kirche Stuttgart
11	Bach Joh. Seb.	Matthäus-Passion	Felicie Hüni-Mihacsek (S), Ruth Michaelis (A), Josef Ellmauer (T), Bruno Müller (B), Julius Karl Harm (B), Luise Rieth (Or.Pos.), Wolfgang Stützel (Or), Knabenchor der Schubart-Oberschule, Collegium musicum, Mitglieder des Orchesters „Radio Stuttgart“	30.03.47	Stadtkirche Aalen
12	Bruckner Anton	Große Messe f-Moll	Hedwig Cantz (S), Emma Mayer (A), Fritz Barth (T), Helmut Stahl (B), Stuttgarter Philharmoniker	06.09.47	Stadtkirche Aalen
13	Bruckner Anton	Große Messe f-Moll	Hedwig Cantz (S), Emma Mayer (A), Fritz Barth (T), Helmut Stahl (B), Stuttgarter Philharmoniker	07.09.47	Stadtgarten Schwäbisch Gmünd
14	Bruckner Anton	Große Messe f-Moll	Hedwig Cantz (S), Emma Mayer (A), Fritz Barth (T), Helmut Stahl (B), Stuttgarter Philharmoniker	13.09.47	Konzerthaus Heidenheim
15	Bruckner Anton	Große Messe f-Moll	Hedwig Cantz (S), Emma Mayer (A), Fritz Barth (T), Helmut Stahl (B), Stuttgarter Philharmoniker	14.09.47	Abteikirche Neresheim
16	Beethoven L. v.	Sinfonie Nr. 9	Trudel Schick (S), Gertraud Lucas (A), Anton Knoll (T), Hans Hager (B), Stuttgarter Philharmoniker	04.01.48	Konzerthaus Heidenheim
17	Beethoven L. v.	Sinfonie Nr. 9	Trudel Schick (S), Gertraud Lucas (A), Anton Knoll (T), Hans Hager (B), Stuttgarter Philharmoniker	04.01.48	Stadtgarten Schwäbisch Gmünd
18	Bach Joh. Seb.	Matthäus-Passion	Hedwig Cantz (S), Ruth Michaelis (A), Irene Keller (S), Lorenz Fehenberger (T),	06.03.48	Stadtkirche Aalen

			Bruno Müller (B), Helmut Stahl (B), Wolfgang Stützel (Or), Knabenchor der Schubart-Oberschule, Collegium musicum, Mitglieder des Württ. Staatsorchesters		
19	Bach Joh. Seb.	Matthäus-Passion	Hedwig Cantz (S), Ruth Michaelis (A), Irene Keller (S), Lorenz Fehenberger (T), Bruno Müller (B), Helmut Stahl (B), Wolfgang Stützel (Or), Knabenchor der Schubart-Oberschule, Collegium musicum, Mitglieder des Württ. Staatsorchesters	07.03.48	Stadtkirche Aalen
20	Wetz Richard Bruckner Anton	Requiem h-Moll 2. Satz aus Sinfonie Nr. 6	Trudel Schick (S), Helmut Stahl (B), Stuttgarter Philharmoniker	04.09.48	St.-Georg-Kirche Nördlingen
21	Wetz Richard Bruckner Anton	Requiem h-Moll 2. Satz aus Sinfonie Nr. 6	Trudel Schick (S), Helmut Stahl (B), Stuttgarter Philharmoniker	05.09.48	Konzerthaus Heidenheim
22	Wetz Richard Bruckner Anton	Requiem h-Moll 2. Satz aus Sinfonie Nr. 6	Anna-Maria Augenstein (S), Hans Hager (B), Stuttgarter Philharmoniker	12.09.48	Salvatorkirche Aalen
23	Wetz Richard Bruckner Anton	Requiem h-Moll 2. Satz aus Sinfonie Nr. 6	Anna-Maria Augenstein (S), Hans Hager (B), Stuttgarter Philharmoniker	18.09.48	Markuskirche Stuttgart
24	Bach Joh. Seb.	Weihnachtsoratorium I - VI	Hedwig Cantz (S), Ruth Michaelis (A), Fritz Barth (T), Hans Wilhelm Dürr (B), Christa Gugel (Or), Stuttgarter Philharmoniker	27.12.48	Stadtkirche Aalen
25	Bach Joh. Seb.  Brahms Joh.  Hagius Conrad	Nun ruhen alle Wälder Mit Lust tät ich ausreiten All meine Herz- gedanken Ihr Kreatur im Himmel	Marta Fuchs (A), Herbert Becker (Kl)	08.05.49	Spritzenhaus Aalen

Nr.	Komponist	Werke	Mitwirkende	Datum	Aufführungsort
	Hassler H. L. Haydn Joseph Schubert Franz	Nun fanget an Motette „Du bist’s“ Dem Unendlichen Die Allmacht Gott im Frühling			
	Unbek. um 1250 Wagner Richard Welter Friedrich Wetz Richard	Sys wilekomen herre Wesendonck-Lieder Verschneiter Weg Kyrie, Incarnatus, Crucifixus, Kyrie			
26	Verdi Giuseppe	Messa da Requiem	Erna Hassler (S), Marta Fuchs (MS), Stefan Schwer (T), Rudolf Watzke (B), Stuttgarter Philharmoniker	23.10.49	Salvatorkirche Aalen
27	Brahms Joh.	Ein deutsches Requiem	Erna Hassler (S), Bruno Müller (B), Stuttgarter Philharmoniker	05.03.50	Stadtkirche Aalen
28	Bach Joh. Seb.	Hohe Messe h-Moll	Anna-Maria Augenstein (S), Ruth Michaelis (A), Werner Hohmann (T), Rudolf Watzke (B), Stuttgarter Philharmoniker	26.11.50	Salvatorkirche Aalen
29	Beethoven L. v.	Missa solemnis	Edith Stuppi (S), Marta Fuchs (A), Alfons Fügél (T), Rudolf Watzke (B), Stuttgarter Philharmoniker	27.06.51	Konzerthaus Heidenheim
30	Beethoven L. v.	Missa solemnis	Edith Stuppi (S), Marta Fuchs (A), Alfons Fügél (T), Rudolf Watzke (B), Stuttgarter Philharmoniker	28.06.51	Salvatorkirche Aalen
31	Bruckner Anton	Große Messe f-Moll	Erna Hassler (S), Gertraud Lucas (A), Alfons Fügél (T), Bruno Müller (B), Stuttgarter Philharmoniker	30.12.51	Salvatorkirche Aalen

32	Reger Max Bruckner Anton	Der Einsiedler Requiem op. 144 b Der 150. Psalm	Edith Stuppi (S), Marta Fuchs (A), Bruno Müller (B), Stuttgarter Philharmoniker	26.07.52	Salvatorkirche Aalen
33	Mozart W. A.	Requiem	Edith Stuppi (S), Marta Fuchs (A), Fritz Barth (T), Wilhelm Dürr (B), Stuttgarter Philharmoniker	19.11.52	Salvatorkirche Aalen
34	Händel G. Fr.	Samson	Margot Mangold (S), Else Sihler (A), Georg Jelden (T), Willi Blaicher (B), Luise Rieth (Or), Schwäbisches Symphonie-Orchester Reutlingen	04.06.53	Stadtkirche Aalen
35	Bruckner Anton	Sinfonie Nr. 9 Te Deum	Margret Wieden (S), Liselotte Rebmann (A), Hans Röthig (T), Manfred Schenk (B), Stuttgarter Philharmoniker	04.10.53	Salvatorkirche Aalen
36	Haas Joseph	Die heilige Elisabeth	Maud Cunitz (S), Harald Bender (Sprecher), Liederkranz Unterkochen, Kinderchor Aalener Schulen, Orchester des SDR	23.05.54	Abteikirche Neresheim
37	Haas Joseph	Die heilige Elisabeth	Maud Cunitz (S), Harald Bender (Sprecher), Liederkranz Unterkochen, Kinderchor Aalener Schulen, Orchester des SDR	23.05.54	Abteikirche Neresheim
38	Dvořák Antonin	Requiem	Marieluise Bruns (S), Marta Fuchs (A), Werner Hohmann (T), Rudolf Watzke (B), Stuttgarter Philharmoniker	07.11.54	Salvatorkirche Aalen
39	Beethoven L. v.	Missa solemnis	Claire Faßbender-Luz (S), Marta Fuchs (A), Naan Pöld (T), Wilhelm Schirp (B), Stuttgarter Philharmoniker	19.06.55	Salvatorkirche Aalen
40	Mozart W. A.	Große Messe c-Moll	Claire Faßbender-Luz (S), Elisabeth Fellner-Köberle (MS), Naan Pöld (T), Hermann Werdermann (B), Schwäbisches Symphonie-Orchester Reutlingen	29.01.56	Salvatorkirche Aalen

Nr.	Komponist	Werke	Mitwirkende	Datum	Aufführungsort
41	Haydn Joseph	Die Schöpfung	Claire Faßbender-Luz (S), Werner Hohmann (T), Rudolf Watzke (B), Luise Gümbel (C), Stuttgarter Philharmoniker	17.06.56	Salvatorkirche Aalen
42	Wetz Richard	Ein Weihnachtsoratorium	Elisabeth Fellner-Köberle (S), Bruno Müller (B), Stuttgarter Philharmoniker	06.01.57	Salvatorkirche Aalen
43	Orff Carl Beethoven L. v. Wagner Richard	Carmina Burana Musik zu „Egmont“ op. 84 Meistersinger-Vorspiel	Friederike Sailer (S), Siegfried Fischer-Sandt (T), Robert Tietze (Bn), Luise Gümbel und Viktor Schwinghammer (Kl), Knabenchor der Mittelschule Aalen, Schwäbisches Symphonie-Orchester Reutlingen	31.05.57	Stadthalle Aalen
44	Beethoven L. v.	Sinfonie Nr. 9	Lore Wißmann (S), Margarete Bence (A), Georg Jelden (T), Otto von Rohr (B), Stuttgarter Philharmoniker	16.06.57	Stadthalle Aalen
45	Verdi Giuseppe	Messa da Requiem	Claire Faßbender-Luz (S), Margarete Bence (A), Naan Pöld (T), Olaf Hudemann (B), Stuttgarter Philharmoniker	19.01.58	Stadthalle Aalen
46	Haydn Joseph	Die Jahreszeiten	Friederike Sailer (S), Naan Pöld (T), Robert Tietze (B), Luise Gümbel (C), Stuttgarter Philharmoniker	05.10.58	Stadthalle Aalen
47	Bruckner Anton Kodaly Zoltan	Messe d-Moll Psalmus Hungaricus	Naan Pöld (T), Schülerchor der Mittelschule Aalen, Stuttgarter Philharmoniker	09.05.59	Stadthalle Aalen
48	Händel G. Fr.	Judas Maccabäus	Elisabeth Fellner-Köberle (S), Emmy Lissen (A), Naan Pöld (T), Olaf Hudemann (B), Schülerchor der Mittelschule Aalen, Stuttgarter Philharmoniker	17.01.60	Stadthalle Aalen

49	Bruckner Anton Mozart W. A.	Sinfonie Nr. 3 Krönungsmesse	Annabelle Bernard (S), Nel Allen (A), Robert Hoyem (T), Carl Schultz (B), Stuttgarter Philharmoniker	18.06.60	Stadthalle Aalen
50	Brahms Joh.	Ein deutsches Requiem	Annabelle Bernard (S), Helge Birkeland (B), Stuttgarter Philharmoniker	27.11.60	Stadthalle Aalen
51	Brahms Joh.	Ein deutsches Requiem	Friederike Sailer (S), Hermann Achenbach (B), Tübinger Kantatenchor, Stuttgarter Philharmoniker. Dirigent: Anton Nowakowski	25.01.61	Liederhalle Stuttgart
52	Liszt Franz	Graner Festmesse Prometheus Hamlet	Heidede Abel (S), Gerda Blau-Lorek (A), John Paton (T), James Berg (B), Stuttgarter Philharmoniker	11.06.61	Stadthalle Aalen
53	Bach Joh. Seb.	Hohe Messe h-Moll	Christa Degler (S), Eva Bornemann (A), Naan Pöld (T), Olaf Hudemann (B), Stuttgarter Philharmoniker	22.11.61	Stadthalle Aalen
54	Kodaly Zoltan Dvořák Antonin Hindemith Paul	Missa brevis Te Deum Mathis der Maler	Ursula Lippmann (S), Dorothea von Stein (A), Karl-Friedrich Schubert (T), Derrick Olsen (B), Mitglieder des Sängerbundes Ellwangen, Stuttgarter Philharmoniker	14.04.62	Stadthalle Aalen
55	Händel G. Fr.	Der Messias	Katharina Sellge (S), Gerda Blau-Lorek (A), Thomas East (T), Walter Köninger (B), Luise Gümbel (C), Stuttgarter Philharmoniker	21.11.62	Stadthalle Aalen
56	Beethoven L. v. Brahms Joh. Mahler Gustav Wolf Hugo	Messe C-Dur Schicksalslied Lieder eines fahrenden Gesellen Der Feuerreiter	Elisabeth Fellner-Köberle (S), Emmy Lisken (A), Georg Jelden (T), Robert Tietze (Bn), Stuttgarter Philharmoniker	26.05.63	Stadthalle Aalen

Nr.	Komponist	Werke	Mitwirkende	Datum	Aufführungsort
57	Pfitzner Hans Brahms Joh.	Das dunkle Reich Sinfonie Nr. 4	Genia Wilhelmi (S), Carl-Heinz Müller (Bn), Helmut Wolf (Or), Liederkranz Unterkochen, Chor der Mittelschule Aalen, Stuttgarter Philharmoniker	20.11.63	Stadthalle Aalen
58	Bach Joh. Seb.	Johannes-Passion	Herrad Wehrung (S), Dorothea von Stein (A), Hans-Dieter Höltge (T), Franz Kelch (B), Edmund Illerhaus (B), Luise Gumbel (C), Helmut Wolf (Or), Stuttgarter Philharmoniker	22.03.64	Stadthalle Aalen
59	Haydn Joseph Brahms Joh. Schubert Franz	Nelson-Messe Nänie Sinfonie Nr. 8	Genia Wilhelmi (S), Ortrun Wenkel (A), Naan Pöld (T), William Reimer (B), Stuttgarter Philharmoniker	18.11.64	Stadthalle Aalen
60	Orff Carl Brahms Joh. Mozart W. A.	Carmina Burana Akad. Festouvertüre Konz. f. 2 Klaviere Es-Dur KV 365	Nelly van der Speek (S), Egon Hoß (T), Horst Günter (B), Friedel de Haen und Wolfram Schweppenhäuser (Kl), Schülerchor der Mittelschule Aalen, Stuttgarter Philharmoniker. Dirigent: Alexander Paulmüller	29.05.65	Stadthalle Aalen
61	Reger Max  Tschaikowsky P.	An die Hoffnung Requiem op. 144 b Der Einsiedler Sinfonie Nr. 6	Hetty Plümacher (A), Ulrich Schaible (B), Stuttgarter Philharmoniker	17.11.65	Stadthalle Aalen
62	Haydn Joseph	Die Schöpfung	Ingrid Bettag (S), Naan Pöld (T), William Reimer (B), Luise Gumbel (C), Stuttgarter Philharmoniker	09.06.66	Stadthalle Aalen
63	Dvořák Antonin Mahler Gustav Bruckner Anton	Messe D-Dur Kindertotenlieder Te Deum	Ursula Lippmann (S), Emmy Liskén (A), Johannes Hoefflin (T), Sigmund Nimsgern (B), Luise Gumbel (Or), Stuttgarter Philharmoniker	16.11.66	Stadthalle Aalen

64	Gluck Chr. W.	Orpheus und Eurydike	Colette Lorand (S), Gabriele Mettenleiter (S), Helmut Lips (B), Stuttgarter Philharmoniker	10.06.67	Stadthalle Aalen
65	Brahms Joh.	Ein deutsches Requiem	Annabelle Bernard (S), Jakob Stämpfli (B), Stuttgarter Philharmoniker	22.11.67	Stadthalle Aalen
66	Schubert Franz Beethoven L. v.	Sinfonie Nr. 8 Sinfonie Nr. 9	Liselotte Rebmann (S), Hetty Plümacher (A), Georg Jelden (T), Hans Kagel (B), Oratorienverein Heidenheim, Stuttgarter Philharmoniker. Dirigent: Alexander Paulmüller	04.07.68	Stadthalle Aalen
67	Schubert Franz Beethoven L. v.	Sinfonie Nr. 8 Sinfonie Nr. 9	Liselotte Rebmann (S), Hetty Plümacher (A), Georg Jelden (T), Hans Kagel (B), Oratorienverein Heidenheim, Stuttgarter Philharmoniker. Dirigent: Alexander Paulmüller	05.07.68	Karl-Rau-Halle Heidenheim

## *II. Konzerte 1968 bis 1994 unter der Leitung von Klaus Pfeifle*

68	Händel G. Fr.	Der Messias	Carolyn Backus (S), Emmy Lisken (A), Naan Pöld (T), Friedhelm Hessenbruch (B), Günther Fischinger (C), Stuttgarter Philharmoniker	20.11.68	Stadthalle Aalen
69	Haydn Joseph	Cäcilienmesse	Herrad Wehrung (S), Margarete Witte-Waldbauer (A), Urs Dettwyler (T), Traugott Schmohl (B), Schwäbisches Symphonie-Orchester Reutlingen	05.06.69	Stadthalle Aalen
70	Dvořák Antonin	Stabat mater	Eva Zmeskalova (S), Eva Bornemann (A), George Maran (T), Erich Wenk (B), Nürnberger Symphoniker	19.11.69	Stadthalle Aalen

Nr.	Komponist	Werke	Mitwirkende	Datum	Aufführungsort
71	Mozart W. A.	Vesperae solennes de confessore Exsultate, jubilate Krönungsmesse	Herrad Wehrung (S), Margarete Witte-Waldbauer (A), Hans-Dieter Ellenbeck (T), Marc Stehle (B), Württ. Kammerorchester Heilbronn, Bläser des SDR-Orchesters	18.04.70	Stadthalle Aalen
72	Beethoven L. v.	Messe C-Dur Fantasie für Klavier, Chor und Orchester	Christine Himmelein (S), Elisabeth Wacker (A), Martin Bauder (T), Traugott Schmohl (B), Karl-Michael Komma (Kl), Stuttgarter Philharmoniker	18.11.70	Stadthalle Aalen
73	Haydn Joseph	Die Jahreszeiten	Herrad Wehrung (S), Friedreich Melzer (T), Joachim Edelmann (B), Günther Fischinger (C), Stuttgarter Philharmoniker	22.05.71	Stadthalle Aalen
74	Bach Joh. Seb.	Weihnachtsoratorium I - III	Adelheid Strohal (S), Emmy Lisken (A), Friedreich Melzer (T), Marc Stehle (B), Württ. Kammerorchester Heilbronn, Bläser des SDR-Orchesters	27.11.71	Stadthalle Aalen
75	Bruckner Anton Kodaly Zoltan	Messe d-Moll Psalmus Hungaricus	Hannelore Teske (S), Ursula Filge (A), Karl Markus (T), Ulrich Schaible (B), Aalener St.-Johannes-Chorknaben, Stuttgarter Philharmoniker	22.04.72	Stadthalle Aalen
76	Mozart W. A.	Große Messe c-Moll	Adelheid Willich und Inge Pfisterer-Jögel (S), Aldo Baldin (T), Joachim Edelmann (B), Reutlinger Kammerchor, Badisches Kantatenorchester Karlsruhe	22.11.72	Stadthalle Aalen
77	Fortner Wolfgang Bach Joh. Seb.	Grenzen der Menschheit Cembalo-Konzert d-Moll, Der zufriedengestellte Äolus	Annemarie Grünewald (S), Verena Keller (A), Manfred Raucamp (T), William Reimer (B), Günther Fischinger (C), Württ. Kammerorchester Heilbronn, Bläser des SDR-Orchesters	26.05.73	Stadthalle Aalen

78	Händel G. Fr.	Der Messias	Mitsuko Shirai (S), Marie-Paule Hallard (A), Oly Pfaff (T), Marc Stehle (B), Günther Fischinger (C), Stuttgarter Philharmoniker	21.11.73	Stadthalle Aalen
79	Haydn Joseph	Die sieben Worte des Erlösers	Judith Magdsick (S), Erika Schmidt-Valentin (A), Georg Besch (T), Helmut Kühnle (B), Badisches Kantatenorchester	30.03.74	Stadthalle Aalen
80	Brahms Joh.	Ein deutsches Requiem	Herrat Eicker (S), Michael Schopper (Bn), Reutlinger Kammerchor, Schwäbisches Symphonie-Orchester Reutlingen	17.11.74	Friedrich-List-Halle Reutlingen
81	Brahms Joh.	Ein deutsches Requiem	Herrat Eicker (S), Michael Schopper (Bn), Reutlinger Kammerchor, Schwäbisches Symphonie-Orchester Reutlingen	20.11.74	Stadthalle Aalen
82	Haydn Joseph	Die Schöpfung	Irmela Neumann (S), Ambrosius Greiner (T), Wolfgang Probst (B), Günther Fischinger (C), Schwäbisches Symphonie-Orchester Reutlingen	12.04.75	Stadthalle Aalen
83	Mozart W. A. Pachelbel J. Beethoven L. v.	Vesperae solennes de confessore Canon und Gigue Messe C-Dur	Friederike Arnoldi (S), Rose Schaible (A), Ambrosius Greiner (T), Hans Kagel (B), Oratorienverein Heidenheim, Stuttgarter Philharmoniker. Dirigent: Hans Zanotelli	13.09.75	Abteikirche Neresheim
84	Mozart W. A. Pachelbel J. Beethoven L. v.	Vesperae solennes de confessore Canon und Gigue Messe C-Dur	Friederike Arnoldi (S), Rose Schaible (A), Ambrosius Greiner (T), Hans Kagel (B), Oratorienverein Heidenheim, Stuttgarter Philharmoniker. Dirigent: Hans Zanotelli	14.09.75	Abteikirche Neresheim
85	Bach Joh. Seb.	Weihnachtsoratorium I - III	Herrad Wehrung (S), Anne Gjevang (A), Klaus Lange (T), Joachim Edelmann (B), Günther Fischinger (C), Stuttgarter Philharmoniker	13.12.75	Stadthalle Aalen

Nr.	Komponist	Werke	Mitwirkende	Datum	Aufführungsort
86	Vivaldi Antonio Bach Joh. Seb.	Gloria D-Dur Magnificat D-Dur	Mitsuko Shirai (S), Heidi Winter (S), Ursula Filge (A), Oly Pfaff (T), Thomas Pfeiffer (B), Günther Fischinger (C), Collegium musicum, Bläser des SDR-Orchesters	30.05.76	Marienkirche Unterkochen
87	Mendelssohn F.	Elias	Angelika Tröscher (S), Ursula Filge (A), Peter Wetzler (T), William Reimer (B), Reutlinger Kammerchor, Schwäbisches Symphonie-Orchester Reutlingen	14.11.76	Friedrich-List-Halle Reutlingen
88	Mendelssohn F.	Elias	Angelika Tröscher (S), Ursula Filge (A), Peter Wetzler (T), William Reimer (B), Reutlinger Kammerchor, Schwäbisches Symphonie-Orchester Reutlingen	17.11.76	Stadthalle Aalen
89	Haydn Joseph Mozart W. A.	Theresienmesse Vesperae de Dominica	Anita Nobel (S), Waltraud Meier (A), Peter Besch (T), Friedhelm Hessenbruch (B), Günther Fischinger (Or), Württembergisches Kammerorchester Heilbronn	23.04.77	Stadthalle Aalen
90	Bruckner Anton	Große Messe f-Moll	Heidi Schultze-Walz (S), Erika Schmidt-Valentin (A), Oly Pfaff (T), Marc Stehle (B), Reutlinger Kammerchor, Schwäbisches Symphonie-Orchester Reutlingen	01.11.77	Marienkirche Reutlingen
91	Bruckner Anton	Große Messe f-Moll	Heidi Schultze-Walz (S), Erika Schmidt-Valentin (A), Oly Pfaff (T), Marc Stehle (B), Reutlinger Kammerchor, Schwäbisches Symphonie-Orchester Reutlingen	16.11.77	Stadthalle Aalen
92	Salieri Antonio Bach C. Ph. E.	Krönungs-Te Deum Magnificat	Lieselotte Freyberger (S), Verena Keller (A), Ambrosius Greiner (T), Thomas Pfeiffer (B), Günther Fischinger (C), Collegium musicum, Bläser des SDR-Orchesters. Dirigent: Hermann Angstenberger	20.05.78	Marienkirche Aalen

93	Mozart W. A.	Requiem	Anneliese Bunte (S), Brigitte Verpoort (A), Gerd Beusker (T), Bruce Abel (B), Schwäbi- sches Symphonie-Orchester Reutlingen	22.11.78	Stadthalle Aalen
94	Rossini G.	Messe Solennelle	Hannelore Nagorsen (S), Ursula Filge (A), Alejandro Ramirez (T), Hanns-Friedrich Kunz (B), Gisela Baumgartner (Kl), Günther Fischinger (Harmonium)	19.05.79	Stadthalle Aalen
95	Händel G. Fr.	Judas Maccabäus	Kristina Gloge (S), Juliane Lauden (A), Peter Wetzler (T), Michail Milanow (B), Schwäbisches Symphonie-Orchester Reutlingen	21.11.79	Stadthalle Aalen
96	Orff Carl	Carmina Burana	Hannelore Nagorsen (S), Klaus Lange (T), Peter Binder (B), Martins-Kantorei Pfullingen, Knabenchor des Kepler-Gymnasiums Reutlingen, Junge Sddeutsche Philharmonie. Dirigent: Erich Reustlen	02.03.80	Hohner-Konzerthaus Trossingen
97	Orff Carl	Carmina Burana	Hannelore Nagorsen (S), Klaus Lange (T), Peter Binder (B), Martins-Kantorei Pfullingen, Knabenchor des Kepler-Gymnasiums Reutlingen, Junge Sddeutsche Philharmonie. Dirigent: Erich Reustlen	08.03.80	Stadthalle Aalen
98	Orff Carl	Carmina Burana	Hannelore Nagorsen (S), Klaus Lange (T), Peter Binder (B), Martins-Kantorei Pfullingen, Knabenchor des Kepler-Gymnasiums Reutlingen, Junge Sddeutsche Philharmonie. Dirigent: Klaus Pfeifle	09.03.80	Friedrich-List-Halle Reutlingen
99	Dvořák Antonin Bruckner Anton	Messe D-Dur Te Deum	Ursula Ankele-Fischer (S), Verena Keller (A), Alejandro Ramirez (T), Thomas Pfeiffer (B), Gisela Baumgartner (Or), Schwäbisches Symphonie-Orchester Reutlingen	19.11.80	Stadthalle Aalen

Nr.	Komponist	Werke	Mitwirkende	Datum	Aufführungsort
100	Bach Joh. Seb.	Johannes-Passion	Hannelore Nagorsen (S), Brigitte Verpoort (A), Friedreich Melzer (T), Hanns-Friedrich Kunz (B), Peter Binder (B), Günther Fischinger (Or), Kurpfälzisches Kammerorchester Mannheim, Bläser des Nationaltheaters Mannheim	05.04.81	Marienkirche Unterkochen
101	Schubert Franz Mendelssohn F.	Messe Es-Dur Psalm 42	Ursula Ankele-Fischer (S), Ursula Filge (A), Oly Pfaff (T), Peter Besch (T), Helmut Kühnle (B), Badische Philharmonie	18.11.81	Stadthalle Aalen
102	Haydn Joseph	Die Schöpfung	Christiane Baumann (S), Peter Wetzler (T), Ralf Döring (B), Schwäbisches Symphonie-Orchester Reutlingen	15.05.82	Stadthalle Aalen
103	Verdi Giuseppe	Messa da Requiem	Csilla Zentai (S), Kathrynne Fowler (MS), Alejandro Ramirez (T), Lionel Fawcett (B), Schwäbisches Symphonie-Orchester Reutlingen	17.11.82	Stadthalle Aalen
104	Mendelssohn F.	Paulus	Irene Hammann (S), Paul Steiner (T), William Reimer (B), Nürnberger Symphoniker	16.04.83	Stadthalle Aalen
105	Brahms Joh.	Ein deutsches Requiem	Franziska Hirzel (S), Bruce Abel (B), Württ. Philharmonie Reutlingen	16.11.83	Stadthalle Aalen
106	Beethoven L. v. Kodaly Zoltan Bruckner Anton	Messe C-Dur Te Deum Der 150. Psalm	Elisabeth Bengtson-Opitz (S), Ursula Filge (A), Peter Strahm (T), Ralf Döring (B), Stuttgarter Philharmoniker	12.05.84	Stadthalle Aalen
107	Mozart W. A.	Große Messe c-Moll	Hannelore Nagorsen (S), Yumi Golay (MS), Peter Wetzler (T), Cornelius Hauptmann (B), Württ. Philharmonie Reutlingen	21.11.84	Stadthalle Aalen

108	Bach Joh. Seb.	Matthäus-Passion	Judith Wieland (S), Cornelia Dietrich (A), Aldo Baldin (T), Peter Binder (B), Hanns-Friedrich Kunz (B), Gunther Martin Götttsche (Or), Aalener Kammerchor, Aalener Chorknaben, Kurpfälzisches Kammerorchester Mannheim	31.03.85	Heilig-Kreuz-Kirche Aalen
109	Händel G. Fr.	Der Messias	Ursula Ankele-Fischer (S), Elisabeth Graf (A), David Kehoe (T), Lionel Fawcett (B), Hannelore Bohnacker-Bergmann (Or), Nürnberger Symphoniker	20.11.85	Stadthalle Aalen
110	Strawinsky Igor Schubert Franz	Psalmensymphonie Messe As-Dur	Yumi Golay (S), Annetraud Flitz (A), Paul Steiner (T), Ralf Döring (B), Württ. Philharmonie Reutlingen	10.05.86	Stadthalle Aalen
111	Mozart W. A.	Requiem	Franziska Hirzel (S), Mariana Cioromila (A), Oly Pfaff (T), Ralf Döring (B), Württ. Philharmonie Reutlingen	19.11.86	Stadthalle Aalen
112	Haydn Joseph	Die Jahreszeiten	Yumi Golay (S), Paul Steiner (T), Lionel Fawcett (B), Gisela Baumgartner (C), Symphonie-Orchester Graunke, München	15.03.87	Stadthalle Aalen
113	Bach Joh. Seb.	Weihnachtsoratorium I - VI	Monika Lenz (S), Herlind Wartenberg (A), Paul Steiner (T), Flurin Tschurr (B), Manfred Kamp (Or), Südwestdeutsches Kammerorchester Pforzheim, Bläser des SDR-Orchesters	20.12.87	Stadthalle Aalen
114	Brahms Joh.	Ein deutsches Requiem	Yumi Golay (S), Peter Binder (B), Nürnberger Symphoniker	12.03.88	Stadthalle Aalen
115	Mendelssohn F. Liszt Franz	Lauda Sion Salvatorem Graner Festmesse	Yumi Golay (S), Ursula Filge (A), Thomas Dewald (T), Lionel Fawcett (B), Württ. Philharmonie Reutlingen	16.11.88	Salvatorkirche Aalen

Nr.	Komponist	Werke	Mitwirkende	Datum	Aufführungsort
116	Mozart W. A. Haydn Joseph	Litaniae Lauretanae KV 195 Nelson-Messe	Maria Rieder (S), Annetraud Flitz (A), Oly Pfaff (T), Ralf Döring (B), Südwestdeutsches Kammerorchester Pforzheim, Bläser des SDR-Orchesters	15.04.89	Marienkirche Unterkochen
117	Mendelssohn F. Liszt Franz	Lauda Sion Salvatorem Graner Festmesse	Yumi Golay (S), Ursula Filge (A), Oly Pfaff (T), Lionel Fawcett (B), Symphonieorchester der Volksarmee Ungarn	26.05.89	Kulturzentrum Tatabánya
118	Mendelssohn F. Liszt Franz	Lauda Sion Salvatorem Graner Festmesse	Yumi Golay (S), Ursula Filge (A), Oly Pfaff (T), Lionel Fawcett (B), Symphonieorchester der Volksarmee Ungarn	27.05.89	Dom Esztergom
119	Beethoven L. v.	Missa solennis	Dorothee Reingardt (S), Verena Keller (A), Laurent Anders (T), Walter Heldwein (B), Württ. Philharmonie Reutlingen	22.11.89	Stadthalle Aalen
120	Händel G. Fr.	Israel in Ägypten	Yumi Golay (S), Iris Flögerhöfer (MS), Tilman Kögel (T), Manfred Kamp (Or), Südwestdeutsches Kammerorchester Pforzheim, Bläser des SDR-Orchesters	24.03.90	Stadthalle Aalen
121	Dvořák Antonin	Requiem	Judith Wieland (S), Erika Schmidt-Valentin (A), Nikolay Jossifov (T), Lionel Fawcett (B), Württ. Philharmonie Reutlingen	21.11.90	Stadthalle Aalen
122	Mozart W. A.	Divertimento F-Dur KV 138 Regina Coeli KV 127 Misericordias Domini KV 222 Exsultate, jubilate KV 165 Litaniae Lauretanae KV 195	Maria Karb-Bienefeld (S), Adelheid Peper (A), Rainer Gilsdorf (T), Thomas Pfeiffer (B), Südwestdeutsches Kammerorchester Pforzheim, Bläser des SDR-Orchesters	14.04.91	Stadthalle Aalen

123	Mozart W. A.	Litaniae Lauretanae KV 195	Heike Hallaschka (S), Elisabeth Graf (A), Wilfried Jochens (T), Klaus Mertens (B), Niederrheinische Sinfoniker	10.05.91	Marienkirche Neuss
124	Mozart W. A.	Große Messe c-Moll KV 427 Kyrie in d KV 341	Maria Karb-Bienefeld (S), Irene Hammann (S), Oly Pfaff (T), Thomas Pfeiffer (B), Württ. Philharmonie Reutlingen	20.11.91	Stadthalle Aalen
125	Orff Carl	Carmina Burana	Angelika Luz (S), Peter Ribnitzky (T), Peter Herwig (B), Aalener Chorknaben, Württ. Philharmonie Reutlingen	16.05.92	Stadthalle Aalen
126	Rossini G. Mendelssohn F.	Stabat mater Psalm 95 op. 46	Yumi Golay (S), Susanne Blattert (A), Nikolay Jossifov (T), Thomas Pfeiffer (B), Württ. Philharmonie Reutlingen	18.11.92	Stadthalle Aalen
127	Werke von Schumann Mendelssohn Rossini Schubert Hofmann		Birgit Sehon (S), Gisela Baumgartner (Kl)	19.05.93	Stadthalle Aalen
128	Wie 127			22.05.93	Aula Brunnen/ Schweiz
129	Verdi Giuseppe	Messa da Requiem	Agnieszka Zwierko-Wiercioch (S), Monika Bürgener (MS), Raimund Gilvan (T), Lionel Fawcett (B), Württ. Philharmonie Reutlingen	17.11.93	Stadthalle Aalen
130	Bach Joh. Seb.	Johannes-Passion	Angelika Luz (S), Adelheid Peper (A), Oly Pfaff (T), Rainer Weiss (B), Bruce Abel (B), Südwestdeutsches Kammerorchester Pforz- heim, Bläser des Württ. Staatsorchesters Stuttgart	20.3.94	Marienkirche Unterkothen
131	Fauré Gabriel Dvořák Antonín	Requiem Te Deum	Lydia Eger (S), Waldemar Wild (B), Württ. Philharmonie Reutlingen	18.11.94	Stadthalle Aalen

Werke- und Aufführungsstatistik der Oratorien-Vereinigung Aalen 1945-1993  
 Die 14 häufigsten Chorwerke mit mindestens 4 Aufführungen  
 Auswertung aus 129 Konzerten

Nr. Komponist	Werk	Aufführungsjahr	Aufführungen insgesamt
1 Brahms Johannes	Ein deutsches Requiem	1946 (3x), 1950, 1960, 1961, 1967, 1974 (2x), 1983, 1988	11
2 Bruckner Anton	Messe f-Moll	1947 (4x), 1951, 1977 (2x)	7
3 Mozart W. A.	Requiem	1946 (4x), 1952, 1978, 1986	7
4 Haydn Joseph	Die Schöpfung	1945 (2x), 1956, 1966, 1975, 1982	6
5 Orff Carl	Carmina burana	1957, 1965, 1980 (3x), 1992	6
6 Beethoven L. v.	Messe C-Dur	1963, 1970, 1975 (2x), 1984	5
7 Beethoven L. v.	Symphonie Nr. 9	1948 (2x), 1957, 1968 (2x)	5
8 Händel G. F.	Der Messias	1946, 1962, 1968, 1973, 1985	5
9 Bach J. S.	Matthäus-Passion	1947, 1948 (2x), 1985	4
10 Bach J. S.	Weihnachts- Oratorium	1948, 1971, 1975, 1987	4
11 Beethoven L. v.	Missa solemnis	1951 (2x), 1955, 1989	4
12 Liszt Franz	Graner Festmesse	1961, 1988, 1989 (2x)	4
13 Verdi Giuseppe	Requiem	1949, 1958, 1982, 1993	4
14 Wetz Richard	Requiem	1948 (4x)	4

Es ist auffallend, daß die Oratorien Johann Sebastian Bachs in der Statistik erst den 9. und 10. Platz einnehmen.

Zum Vergleich soll die folgende Statistik dienen, die vom Verband Deutscher Konzertchöre (VDKC) 1992 veröffentlicht wurde.

Werke- und Aufführungsstatistik des VDKC 1980-1989  
 Die 14 häufigsten Chorwerke mit mindestens 46 Aufführungen (bundesweit)  
 Auswertung aus 2548 Konzerten von 120 Chören

Nr. Komponist	Werk	Aufführungen insgesamt
1 Beethoven L. v.	Symphonie Nr. 9	114
2 Haydn Joseph	Die Schöpfung	106
3 Brahms Johannes	Ein deutsches Requiem	105
4 Orff Carl	Carmina burana	105
5 Bach J. S.	Johannes-Passion	99
6 Händel G. F.	Der Messias	96
7 Bach J. S.	Messe h-Moll	95
8 Mozart W. A.	Requiem	95
9 Bach J. S.	Matthäus-Passion	94
10 Bach J. S.	Weihnachts-Oratorium	90
11 Verdi Giuseppe	Requiem	82
12 Beethoven L. v.	Missa solemnis	55
13 Mozart W. A.	Krönungsmesse	48
14 Haydn Joseph	Die Jahreszeiten	46

Auch dieser Statistik ist zu entnehmen, daß bei den deutschen Konzertchören ebenso wie bei der Oratorien-Vereinigung Aalen die Bachschen Oratorien nach der Aufführungshäufigkeit nicht die Spitzenpositionen belegen. Ähnlich wie in Aalen führen Johannes Brahms „Ein deutsches Requiem“, Haydn „Die Schöpfung“ und Orff „Carmina burana“ die Statistik an. Beethovens „Symphonie Nr. 9“ nimmt hier eine Sonderstellung ein.

Interessant wäre noch ein entsprechendes Umfrageergebnis von Kantoreien und Kirchenchören. Dieses war leider nicht zu erhalten. Das Ergebnis würde vermutlich J. S. Bach auf Platz 1 ausweisen.

## Collegium musicum – Konzerte 1945 bis 1994

Nr.	Komponisten	Werke	Mitwirkende/Dirigent	Datum	Aufführungsort
1	Arcangelo Corelli C. Ph. E. Bach E. F. dall'Abaco	Sonate C-Dur Orchester-Trio h-Moll Sonata da Chiesa	Herbert Becker (D)	23.12.45	Spritzenhaus Aalen
2	Francesco Geminiani J. S. Bach G. Fr. Händel Giordani, Graun, Händel	Concerto grosso D-Dur Sinfonia D-Dur Suite F-Dur Arien	Ruth Michaelis (A) Herbert Becker (D)	07.04.46	Spritzenhaus
3	C. Ph. E. Bach G. Fr. Händel A. Corelli E. F. dall'Abaco Bach, Wolf, Schubert	Sinfonia C-Dur Klavierkonzert F-Dur Sonata e-Moll Konzert h-Moll Arien und Lieder	Hedwig Cantz (S) Herbert Becker (Kl, D)	29.09.46	Spritzenhaus
4	E. F. dall'Abaco Alessandro Scarlatti J. S. Bach G. Fr. Händel	Concerto a-Moll Concerto grosso f-Moll Klavierkonzert d-Moll Concerto grosso a-Moll	Herbert Becker (Kl, D)	02.08.47	Spritzenhaus
5	C. Ph. E. Bach J. S. Bach G. Fr. Händel	Konzert h-Moll Violinkonzert a-Moll Concerto grosso d-Moll	Hella Kuhn (V) Herbert Becker (D)	07.12.47	Spritzenhaus
6	J. S. Bach J. S. Bach	Suite h-Moll Bauernkantate	Martin Gümber (Fl) Emma Reinhardt (S) Ernst Gawehn (B) Otto Kaden (D)	11.01.51	Spritzenhaus
7	G. Fr. Händel G. Fr. Händel A. Corelli C. Ph. E. Bach	Concerto grosso D-Dur Klavierkonzert B-Dur Concerto grosso D-Dur Sinfonie Nr. 3 C-Dur	Luise Rieth (Kl) Otto Kaden (D)	16.07.51	Spritzenhaus

8	J. S. Bach G. Fr. Händel Francesco Manfredini Arcangelo Corelli Peter Cornelius	Fuge g-Moll Ouvertüre B-Dur Concerto grosso C-Dur Weihnachtskonzert Sechs Weihnachtslieder	Emma Reinhardt (S) Otto Kaden (D)	10.12.51	Spritzenhaus
9	Franz Xaver Richter  Johann Stamitz K. D. von Dittersdorf Joseph Haydn	Sinfonia da Camera B-Dur Orchester-Trio B-Dur Klavierkonzert A-Dur Sinfonie op. 10 Nr. 2 B-Dur	Luise Gümbel (Kl) Otto Kaden (D)	18.06.52	Spritzenhaus
10	W. A. Mozart W. A. Mozart  Joseph Haydn	Sinfonie G-Dur KV 74 Flötenkonzert G-Dur KV 313 Sinfonie Nr. 45 fis-Moll	Martin Gümbel (Fl) Otto Kaden (D)	16.03.53	Spritzenhaus
11	G. Ph. Telemann J. S. Bach  G. Fr. Händel Chr. W. Gluck	Suite C-Dur Brandenburgisches Konzert Nr. 5 D-Dur Concerto grosso Nr. 11 B-Dur Sinfonie G-Dur	Martin Gümbel (Fl) Hildegard Keller (V) Luise Gümbel (Kl) Otto Kaden (D)	19.10.53	Spritzenhaus
12	Guiseppe Torelli Carlo Ricciotti Antonio Vivaldi  Francesco Geminiani Arcangelo Corelli	Concerto d-Moll Concertino G-Dur Concerto a-Moll für zwei Violinen und Orchester Concerto grosso c-Moll Concerto grosso D-Dur	Hildegard Keller (V) Gerburg Schönbohm (V) Otto Kaden (D)	29.03.54	Spritzenhaus
13	Joseph Haydn Michael Haydn Joseph Haydn W. A. Mozart	Divertimento Es-Dur Divertimento D-Dur Klavierkonzert G-Dur Salzburger Sinfonie Nr. 1	Luise Gümbel (Kl) Otto Kaden (D)	06.12.54	Spritzenhaus

Nr.	Komponisten	Werke	Mitwirkende/Dirigent	Datum	Aufführungsort
14	J. Chr. Bach Joseph Haydn Joseph Haydn W. A. Mozart	Sinfonia B-Dur Sinfonia Nr. 11 Es-Dur Cellokonzert D-Dur Divertimento D-Dur KV 251	Werner Taube (Vc) Otto Kaden (D)	05.12.55	Spritzenhaus
15	W. A. Mozart	Divertimento F-Dur KV 138 Hornkonzert Nr. 4 Es-Dur KV 495 Klavierkonzert A-Dur KV 414 Eine kleine Nachtmusik KV 525	Michael Höltzel (Ho) Luise Gumbel (Kl) Otto Kaden (D)	15.10.56	Spritzenhaus
16	Michael Praetorius Paul Hindemith  G. Ph. Telemann	Tanzsuite aus „Terpsichore“ Walzer aus dem „Plöner Musiktag“ Suite C-Dur	Martin Gumbel (D)	10.04.58	Stadthalle Aalen
17	A. Scarlatti Luigi Boccherini Martin Gumbel	Sinfonia F-Dur Flötenkonzert D-Dur Sinfonia serena (UA)	Martin Gumbel (Fl, D)	13.09.58	Stadthalle Aalen
18	J. S. Bach	Suite g-Moll Vier Fugen aus „Kunst der Fuge“ Konzert C-Dur für zwei Klaviere und Orchester	Luise Gumbel (Kl) Victor Schwinghammer (Kl) Martin Gumbel (D)	01.06.59	Stadthalle Aalen
19	G. Fr. Händel Karl Marx  G. Ph. Telemann	Suite F-Dur Variationen über „Nun laube, Lindlein, laube“ Konzert e-Moll für Blockflöte, Querflöte und Orchester	Margarete Kieser (Fl) Hans-Ulrich Niggemann (Bl) Martin Gumbel (D)	27.09.59	Kapfenburg

20	Fr. Geminiani Paul Hindemith Joseph Haydn J. S. Bach	Concerto grosso c-Moll Der Jäger aus Kurpfalz Divertimento D-Dur Brandenburgisches Konzert Nr. 4 G-Dur	Hans-Ulrich Niggemann (Bl) Margarete Kieser (Bl) Hans Grupp (V) Martin Gümbel (D)	05.05.60	Stadthalle Aalen
21	Fr. Geminiani Paul Hindemith Joseph Haydn J. S. Bach	Concerto grosso c-Moll Der Jäger aus Kurpfalz Divertimento D-Dur Brandenburgisches Konzert Nr. 4 G-Dur	Hans-Ulrich Niggemann (Bl) Margarete Kieser (Bl) Hans Grupp (V) Martin Gümbel (D)	14.05.60	Schloß Ellwangen
22/23	J. Fr. Zbinden L. v. Beethoven G. Fr. Händel H. I. F. Biber	Suite francaise Sechs Menuette Oboenkonzert Serenade	Friedrich Milde (Ob) Martin Gümbel (D)	25.09.60	Kapfenburg
24/25	Chr. W. Gluck H. M. Schneidt Carlo Ricciotto G. Ph. Telemann	Sinfonie G-Dur Kleine Suite Concertino G-Dur Suite a-Moll für Flöte und Orchester	Gerhard Braun (Fl) Martin Gümbel (D)	08.10.61	Kapfenburg
26	Francesco Geminiani Harald Genzmer J. S. Bach  J. S. Bach	Concerto grosso D-Dur Sinfonietta Drei Kanons aus dem „Musikalischen Opfer“ Konzert a-Moll für vier Klaviere und Orchester	Viktor Schwinghammer (Kl) Luise Gümbel (Kl) Herbert Tuschhoff (Kl) Wolfgang Franz (Kl) Martin Gümbel (D)	18.03.62	Stadthalle Aalen
27	Harald Genzmer G. Ph. Telemann Antonio Vivaldi H. I. F. Biber	Sinfonietta Suite a-Moll Konzert für zwei Celli Serenade	Susanne Zeller-Hirzel (Vc) Bernhard Lehner (Vc) Martin Gümbel (D)	20.07.62	Oberkochen
28/29	Bela Bartok Antonio Vivaldi  G. Ph. Telemann	Zehn Stücke Concerto G-Dur Concerto g-Moll für zwei Celli und Orchester Ouverture des Nations	Susanne Zeller-Hirzel (Vc) Bernhard Lehner (Vc) Martin Gümbel (D)	07.10.62	Kapfenburg

Nr.	Komponisten	Werke	Mitwirkende/Dirigent	Datum	Aufführungsort
30/31	J. C. F. Fischer Martin Gümbel Joh. David Heinichen  W. A. Mozart	Journal du Printemps Der Hirt von Crumau Konzert für vier Altblockflöten und Orchester Salzburger Sinfonie D-Dur	Gerhard Braun (Bl) Hermann Langbein (Bl) Brigitte Kopp (Bl) Martin Gümbel (Bl, D)	13.10.63	Kapfenburg
32	H. I. F. Biber Paul Hindemith  Joseph Haydn W. A. Mozart	Sonata pro tabula Trauermusik für Viola und Orchester Hornkonzert D-Dur Sinfonie A-Dur KV 134	Ingeborg Hansis (Va) Michael Höltzel (Ho) Martin Gümbel (D)	25.04.64	Stadthalle Aalen
33/34	Paul Hindemith  Alessandro Scarlatti J. S. Bach	Tafelmusik aus dem "Plöner Musiktag" Sinfonie Nr. 1 F-Dur Violinkonzert a-Moll	Ruth Michel (V) Martin Gümbel (D)	11.10.64	Kapfenburg
35	Franz Tischhauser  Joseph Haydn Franz Schubert	Divertimento für zwei Hörner und Orchester Klavierkonzert D-Dur Sinfonie Nr. 5 B-Dur	Luise Gümbel (Kl) Bläser der Bamberger Symphoniker Martin Gümbel (D)	15.05.65	Evang. Gemeindehaus Aalen
36/37	Johann Christoph Pepusch Martin Gümbel Johann Friedrich Fasch Christoph August Gabler	Kammersinfonie d-Moll  Fünf kurze Stücke Trompetenkonzert D-Dur Sinfonie D-Dur	Rudi Hommel (Tr) Martin Gümbel (D)	03.10.65	Kapfenburg
38	J. S. Bach Harald Genzmer Joh. Chr. Fr. Bach  Joseph Haydn	Suite g-Moll Sinfonietta a-Moll Konzert Es-Dur für Viola, Cembalo und Orchester Sinfonie Nr. 53 D-Dur	Renate Trauer-Volkart (C) Hermann Voss (Va) Martin Gümbel (D)	22.01.66	Evang. Gemeindehaus Aalen

39/40	G. P. da Palestrina Bela Bartok K. D. v. Dittersdorf G. Ph. Telemann	Drei Ricercare Zehn kleine Stücke Kontrabaßkonzert E-Dur Konzert a-Moll für zwei Flöten und Orchester	Harro Bertz (Kb) Klaus Pfeifle (Fl) Brigitte Kopp (Fl) Martin Gümbel (D)	02.10.66	Kapfenburg
41	J. S. Bach	Vier Fugen aus „Kunst der Fuge“ Kantate Nr. 209 Abschiedskantate Brandenburgisches Konzert Nr. 2 F-Dur	Ursula Sauer (S) Hermann Sauter (Tr) Hartmut Strebel (Fl) Hedda Rothweiler (Ob) Wilfried Maier (V) Luise Gümbel (C) Hartmut Bohlinger (Vc) Martin Gümbel (D)	18.02.67	Evang. Gemeindehaus Aalen
42/43	Giuseppe Torelli  Karl Marx  G. B. Pergolesi G. Ph. Telemann	Konzert für Streicher d-Moll Variationen über „Nun laube, Lindlein, laube“ Violinkonzert B-Dur Kanarienvogel-Kantate	Ursula Sauer (S) Dore Franz (V) Martin Gümbel (D)	08.10.67	Kapfenburg
44	W. A. Mozart Johann Nep. David Johann Stamitz Joseph Haydn	Fuge g-Moll Deutsche Tänze Flötenkonzert D-Dur Sinfonie Nr. 44 e-Moll	Sibylle Sanwald (Fl) Martin Gümbel (D)	23.03.68	Evang. Gemeindehaus Aalen
45/46	Johann Fischer Martin Gümbel Carl Stamitz H. I. F. Biber	Ouvertüren-Suite Der Hirt von Crumau Bratschenkonzert D-Dur Nachtwächter-Serenade	Hermann Voss (Va) Martin Gümbel (D)	06.10.68	Kapfenburg
47	W. A. Mozart	Serenata notturna Sinfonie g-Moll KV 183 Klavierkonzert Es-Dur	Renate Werner (Kl)	01.03.69	Evang. Gemeindehaus Aalen

Nr.	Komponisten	Werke	Mitwirkende/Dirigent	Datum	Aufführungsort
48/49	L. van Beethoven Paul Hindemith J. S. Bach G. Ph. Telemann	Vier Menuette Der Jäger aus Kurpfalz Tripelkonzert a-Moll Tafelmusik 1733	Gerburg Kolb (V) Luise Gumbel (C) Martin Gumbel (Fl, D) Werner Neuber (D)	12.10.69	Kapfenburg
50	M.-A. Charpentier Antonio Vivaldi J. Fr. Zbinden Luigi Boccherini W. A. Mozart	Suite für Streicher Blockflötenkonzert C-Dur Suite française Flötenkonzert D-Dur Sinfonie A-Dur KV 201	Peter Thalheimer (Bl, Fl) Willibald Bezler (D)	07.03.70	Evang. Gemeindehaus Aalen
51/52	Henry Purcell Johann Stamitz Ernst Křenek W. A. Mozart	Suite The married beau Klarinettenkonzert B-Dur Sieben Stücke Salzburger Sinfonie F-Dur KV 138	Ulrich Gösele (Klar) Willibald Bezler (D)	04.10.70	Kapfenburg
53	Harald Genzmer J. S. Bach  W. A. Mozart  Franz Schubert	Divertimento di danza Brandenburgisches Konzert Nr. 5 D-Dur Fagottkonzert B-Dur KV 191 Sinfonie Nr. 5 B-Dur	Gerburg Kolb (V) Luise Gumbel (C) Martin Gumbel (Fl) Kurt Etzold (Fag) Willibald Bezler (D)	27.03.71	Evang. Gemeindehaus Aalen
54/55	G. Fr. Händel P. G. Martini G. Ph. Telemann W. A. Mozart	Concerto grosso g-Moll Sinfonia a quattro Oboenkonzert c-Moll Salzburger Sinfonie D-Dur KV 136	Friedrich Milde (Ob) Willibald Bezler (D)	03.10.71	Kapfenburg
56	Henry Purcell Carl Stamitz  W. A. Mozart Benjamin Britten	The gordian knot untied Cellokonzert Nr. 2 A-Dur Sinfonie Nr. 30 D-Dur KV 202 Simple Symphony	Peter Buck (Vc) Willibald Bezler (D)	06.05.72	Evang. Gemeindehaus Aalen

57/58	G. Fr. Händel J. S. Bach  Johann Stamitz  Chr. W. Gluck	Chaconne A-Dur Kantate Nr. 202 „Weichet nur, betrübte Schatten“ Mannheimer Sinfonie G-Dur Ballettmusik „Paris und Helena“	Erika Rüggeberg (S) Gerburg Kolb (V) Manfred Kolb (Vc) Willibald Bezler (D)	01.10.72	Kapfenburg
59	G. Fr. Händel W. A. Mozart  Harald Genzmer Joseph Haydn	Concerto grosso G-Dur Hornkonzert Nr. 2 Es-Dur Sonatine für Streicher Sinfonie Nr. 85 B-Dur	Johannes Ritzkowsky (Ho) Willibald Bezler (D)	12.05.73	Evang. Gemeindehaus Aalen
60/61	William Boyce H. I. F. Biber Bela Bartok K. D. v. Dittersdorf	Sinfonie Nr. 4 F-Dur Suite Battalia Zehn leichte Stücke Harfenkonzert A-Dur	Dagmar Busse (Har) Willibald Bezler (D)	14.10.73	Kapfenburg
62	W. A. Mozart Joseph Haydn  Paul Hindemith J. S. Bach	Sinfonie C-Dur KV 200 Trompetenkonzert Es-Dur Fünf Stücke für Streicher Suite Nr. 3 D-Dur	Hermann Sauter (Tr) Willibald Bezler (D)	18.05.74	Evang. Gemeindehaus Aalen
63/64	Friedrich der Große Antonio Vivaldi Dowland, Scarlatti u. a. Siegfried Borris Joseph Haydn	Sinfonie G-Dur Gitarrenkonzert Werke für Gitarre solo Intrada serena Divertimento D-Dur	Wolfgang Lendle (Git) Willibald Bezler (D)	06.10.74	Kapfenburg
65	G. Fr. Händel G. Sammartini M. Gumbel W. A. Mozart	Concerto grosso G-Dur Blockflötenkonzert F-Dur Der Hirt von Crumau Divertimento D-Dur	Peter Thalheimer (Bl) Willibald Bezler (D)	13.03.75	Bürgersaal Oberkochen

Nr.	Komponisten	Werke	Mitwirkende/Dirigent	Datum	Aufführungsort
66	J. S. Bach Edward Grieg W. A. Mozart	Ouvertüre Nr. 1 C-Dur Holberg-Suite Oboenkonzert C-Dur Symphonie Nr. 29 A-Dur	Klaus Kaercher (Ob) Willibald Bezler (D)	03.05.75	Stadthalle Aalen
67/68	Georg Muffat J. S. Bach  J. J. Quantz Harald Genzmer	„Ansehnliche Hochzeit“ Brandenburgisches Konzert Nr. 3 G-Dur Flötenkonzert G-Dur Sinfonietta	Roswitha Staeger (Fl) Willibald Bezler (D)	05.10.75	Kapfenburg
69	J. S. Bach Jehan Alain Fr. Xav. Bixi	Orgelkonzert d-Moll Messe modale en septuor Orgelkonzert F-Dur	Konrad Bader (Or) Willibald Bezler (D)	09.11.75	Salvatorkirche Aalen
70	Joseph Haydn Benjamin Britten W. A. Mozart	Sinfonie Nr. 49 Simple Symphony Violinkonzert A-Dur	Andreas Roehn (V) Willibald Bezler (D)	27.03.76	Stadthalle Aalen
71	Antonio Vivaldi J. S. Bach	Gloria D-Dur Magnificat D-Dur	Mitsuko Shirai (S) Heidi Winter (S) Ursula Filge (A) Oly Pfaff (T) Thomas Pfeiffer (B) Oratorienchor Aalen Klaus Pfeifle (D)	30.05.76	Marienkirche Unterkochen
72/73	G. Ph. Telemann W. Boyce Giov. Pergolesi W. A. Mozart	Ouvertüre C-Dur Sinfonie für Streicher Solokantate „Orfeo“ Divertimento F-Dur	Barbara Schlick (S) Willibald Bezler (D)	10.10.76	Kapfenburg

74	G. Fr. Händel J. Chr. Bach W. A. Mozart J. S. Bach	Concerto grosso a-Moll Fagottkonzert B-Dur Divertimento G-Dur Brandenburgisches Konzert Nr. 1 F-Dur	Kurt Etzold (Fag) Willibald Bezler (D)	27.02.77	Stadthalle Aalen
75/76	J. Fr. Fasch G. Fr. Händel Max Reger Joseph Haydn	Ouvertüre Orgelkonzert F-Dur Lyrisches Andante Divertimento Es-Dur	Willibald Bezler (Or, D)	02.10.77	Kapfenburg
77	G. Fr. Händel W. A. Mozart Fr. Schubert	Wassermusik Klavierkonzert A-Dur Sinfonie Nr. 5 B-Dur	Victor Schwinghammer (Kl) Willibald Bezler (D)	12.03.78	Stadthalle Aalen
78/79	G. B. Pergolesi J. G. Albrechtsberger  H. I. F. Biber W. A. Mozart	Concertino Nr. 2 G-Dur Konzert für Posaune und Orchester Suite Battalia Eine kleine Nachtmusik	Dankwart Schmidt (Pos) Willibald Bezler (D)	08.10.78	Kapfenburg
80	S. Prokofieff Joseph Haydn	Peter und der Wolf Sinfonie Nr. 104 D-Dur	Frete Moeller (Spr) Willibald Bezler (D)	18.03.79	Stadthalle Aalen (Kinderkonzert)
81	S. Prokofieff Richard Strauß Joseph Haydn	Peter und der Wolf Hornkonzert Es-Dur Sinfonie Nr. 104 D-Dur	Frete Moeller (Spr) Johannes Ritzkowsky (Ho) Willibald Bezler (D)	18.03.79	Stadthalle Aalen
82	Joh. G. Naumann Henry Purcell M. A. Charpentier G. Donizetti	Sinfonia D-Dur Trumpet air, Hornpipe Sarabande, Gigue Allegro	Willibald Bezler (D)	03.09.79	Stadthalle Aalen
83/84	G. Ph. Telemann Johann Stamitz W. A. Mozart	Don Quichotte Klarinettenkonzert B-Dur Ein musikalischer Spaß	Wolfgang Meyer (Klar) Willibald Bezler (D)	07.10.79	Kapfenburg

Nr.	Komponisten	Werke	Mitwirkende/Dirigent	Datum	Aufführungsort
85	G. Fr. Händel J. S. Bach W. A. Mozart Leos Janáček	Concerto grosso g-Moll Violinkonzert E-Dur Divertimento F-Dur Suite für Streicher	Nedeltcho Boiadjief (V) Willibald Bezler (D)	11.05.80	Stadthalle Aalen
86/87	Paul Hindemith J. S. Bach Jan Zach Antonio Vivaldi	Der Jäger aus Kurpfalz Cembalokonzert f-Moll Sinfonie für Streicher Concerto grosso	Luisse Gümbel (C) Willibald Bezler (D)	12.10.80	Kapfenburg
88	Edward Grieg Joseph Haydn W. A. Mozart Camille Saint-Saëns	Holberg-Suite Sinfonie Nr. 53 D-Dur Konzert für zwei Klaviere Karneval der Tiere	Luisse Gümbel (Kl) Eckart Trauer (Kl) Gabriele Hailer (Spr) Willibald Bezler (D)	03.05.81	Stadthalle Ellwangen
89	Edward Grieg Joseph Haydn W. A. Mozart Camille Saint-Saëns	Holberg-Suite Sinfonie Nr. 53 D-Dur Konzert für zwei Klaviere Karneval der Tiere	Luisse Gümbel (Kl) Eckart Trauer (Kl) Gabriele Hailer (Spr) Willibald Bezler (D)	09.05.81	Stadthalle Aalen
90	J. S. Bach  W. A. Mozart	Violinkonzert E-Dur Ricercare a 6 Sopranarie aus Kantate 68 Fuge für Streichorchester Exsultate, jubilate	Nedeltcho Boiadjief (V) Julia Forgacs (S) Willibald Bezler (D)	14.06.81	Marienkirche Unterkochen
91/92	Michael Haydn G. Fr. Händel  Max Reger W. A. Mozart	Divertimento D-Dur Passacaglia für Harfe Harfenkonzert B-Dur Lyrisches Andante Divertimento F-Dur	Maria Graf (Har) Willibald Bezler (D)	04.10.81	Kapfenburg

93	J. S. Bach F. Mendelssohn W. A. Mozart	Konzert für zwei Violinen Sinfonie D-Dur Klavierkonzert Nr. 14 Es-Dur Sinfonie Nr. 29 A-Dur	Ulrich Edelmann (V) Heinz Schultz (V) Hans Roman Kitterer (Kl) Willibald Bezler (D)	27.03.82	Stadthalle Aalen
94/95	Joseph Haydn Carl Stamitz K. D. v. Dittersdorf Joseph Haydn	Cassation F-Dur Orchesterquartett Kontrabaßkonzert E-Dur Divertimento G-Dur	Reinald Schwarz (Kb) Willibald Bezler (D)	03.10.82	Kapfenburg
96	J. S. Bach C. Ph. E. Bach W. A. Mozart Joseph Haydn	Suite Nr. 2 h-Moll Sinfonie C-Dur Konzert für Flöte und Harfe Sinfonie Nr. 48 C-Dur	Bela Drahos (Fl) Maria Graf (Har) Willibald Bezler (D)	12.03.83	Stadthalle Aalen
97/98	W. G. Wassenaar Carl Stamitz W. A. Mozart Rob. Volkmann	Concerto G-Dur Bratschenkonzert D-Dur Divertimento C-Dur Serenade Nr. 2 F-Dur	Vasile Ponomarenko (Va) Willibald Bezler (D)	25.09.83	Kapfenburg
99	Antonio Vivaldi  W. A. Mozart Franz Schubert	Concerto für Streicher g-Moll Klarinettenkonzert A-Dur Sinfonie Nr. 5 B-Dur	Hans-Peter Blank (Klar) Willibald Bezler (D)	07.04.84	Stadthalle Aalen
100	Antonio Vivaldi  W. A. Mozart Franz Schubert	Concerto für Streicher g-Moll Klarinettenkonzert A-Dur Sinfonie Nr. 5 B-Dur	Hans-Peter Blank (Klar) Willibald Bezler (D)	08.04.84	Härtsfeldhalle Neresheim
101/102	W. G. Wassenaar J. S. Bach  W. A. Mozart Edgar Elgar	Concertino A-Dur Konzert für Viola da gamba Divertimento F-Dur Serenade	Siegfried Pank (Vdg) Willibald Bezler (D)	07.10.84	Kapfenburg

Nr.	Komponisten	Werke	Mitwirkende/Dirigent	Datum	Aufführungsort
103	G. Ph. Telemann Paul Hindemith J. S. Bach W. A. Mozart	Konzert für 3 Trompeten, Pauken und Orchester Fünf Stücke Suite Nr. 3 D-Dur Sinfonie Nr. 40 g-Moll	Willibald Bezler (D)	27.04.85	Stadthalle Aalen
104/105	E. F. dall'Abaco Harald Genzmer L. Boccherini J. S. Bach	Concerto Nr. 5 op. 2 Sinfonietta Flötenkonzert D-Dur Brandenburgisches Konzert Nr. 5 D-Dur	Horst Kreidler (Fl) Gunther Martin Götsche (D)	29.09.85	Kapfenburg
106	Benjamin Britten C. M. v. Weber Joseph Haydn	Simple Symphonie Klarinettenkonzert f-Moll Sinfonie Nr. 94 G-Dur	Nikolaus Friedrich (Klar) Gunther Martin Götsche (D)	26.04.86	Stadthalle Aalen
107/108	G. Ph. Telemann Michael Haydn W. A. Mozart Franz Schubert	Bratschenkonzert G-Dur Konzert für Viola und Orgel Andante für Orgelwalze Valse nobles	Axel Breuch (Va) Ute Germer (Or) Gunther Martin Götsche (D)	12.10.86	Kapfenburg
109	J. S. Bach Gustav Holst W. A. Mozart	Ouvertüre Nr. 1 C-Dur St. Pauls Suite Klavierkonzert Nr. 20 d-Moll	Eckart Lang (Kl) Gunther Martin Götsche (D)	09.05.87	Stadthalle Aalen
110	J. S. Bach Gustav Holst W. A. Mozart	Ouvertüre Nr. 1 C-Dur St. Pauls Suite Klavierkonzert Nr. 20 d-Moll	Eckart Lang (Kl) Gunther Martin Götsche (D)	10.05.87	Speratushaus Ellwangen
111/112	G. Fr. Händel Joseph Haydn Edward Grieg	Concerto grosso g-Moll Cellokonzert Nr. 1 C-Dur Holberg-Suite	Rudolf Gleissner (Vc) Hans-Peter Haas (D)	11.10.87	Kapfenburg

113	J. S. Bach Bela Bartok O. Respighi W. A. Mozart	Brandenburgisches Konzert Nr. 1 F-Dur Skizzen und Bagatellen Antiche Danze ed Arie Konzert für zwei Klaviere	Hans-Peter Stenzl (Kl) Volker Stenzl (Kl) Hans-Peter Haas (D)	16.04.88	Stadthalle Aalen
114/115	G. Donizetti C. Ph. Em. Bach Max Reger P. Tschaikowsky	Allegro für Streicher C-Dur Oboenkonzert Es-Dur Lyrisches Andante Suite aus „Jahreszeiten“	Rainer Schick (Ob) Hans-Peter Haas (D)	02.10.88	Kapfenburg
116	C. Ph. Em. Bach Fr. X. Brixi	Oboenkonzert Es-Dur Orgelkonzert F-Dur	Rolf-Peter Barth (Ob) Konrad Bader (Or) Hans-Peter Haas (D)	06.11.88	Salvatorkirche Aalen
117	Antonio Vivaldi Joseph Haydn Edgar Elgar W. A. Mozart	Der Frühling Sinfonie Nr. 44 Serenade op. 20 Violinkonzert A-Dur	Brigitte Schmid (V) Hans-Peter Haas (D)	06.05.89	Sängerhalle Wasseralfingen
118	Antonio Vivaldi Joseph Haydn Edgar Elgar W. A. Mozart	Der Frühling Sinfonie Nr. 44 Serenade op. 20 Violinkonzert A-Dur	Brigitte Schmid (V) Hans-Peter Haas (D)	07.05.89	Härtsfeldhalle Neresheim
119/120	Henry Purcell Joseph Haydn Benjamin Britten William Boyce	Suite The married beau Divertimento Es-Dur Serenade für Tenor, Horn und Streicher Streichersinfonie B-Dur	Bernhard Scheffel (T) Brigitta Borbas (Ho) Hans-Peter Haas (D)	01.10.89	Kapfenburg
121	W. A. Mozart Joseph Haydn	Ouvertüre zu Don Giovanni Sinfonia concertante Sinfonie Nr. 104 D-Dur	Ma'alot-Quartett Hans-Peter Haas (D)	28.04.90	Stadthalle Aalen

Nr.	Komponisten	Werke	Mitwirkende/Dirigent	Datum	Aufführungsort
122/123	Kurt Atterberg Carl Stamitz Leos Janáček	Suite pastorale Flötenkonzert G-Dur Suite für Streicher	Heidrun Laukemann (Fl) Hans-Peter Haas (D)	07.10.90	Kapfenburg
124	Kurt Atterberg Carl Stamitz	Suite pastorale Flötenkonzert G-Dur	Brigitte Haigh (Fl) Hans-Peter Haas (D)	28.10.90	Salvatorkirche Aalen
125	Nicola Piccini J. Chr. Bach D. Cimarosa W. A. Mozart	Sinfonia Klavierkonzert op. 13/4 Sinfonia concertante Sinfonie Nr. 29 A-Dur	Hans Roman Kitterer (Kl) Hans-Peter Haas (D)	27.04.91	Stadthalle Aalen
126/127	W. A. Mozart  Schroeder/Mozart	Ouvertüre „von Händel“ Adagio und Fuge „Bach“ Hornkonzert Nr. 3 Es-Dur „Eine kleine Lachmusik“	Joachim Baensch (Ho) Hans-Peter Haas (D)	29.09.91	Kapfenburg
128	W. A. Mozart  G. Fr. Händel	Ouvertüre „von Händel“ Adagio und Fuge „Bach“ Hornkonzert Nr. 3 Es-Dur Orgelkonzert F-Dur	Markus Brenner (Ho) Ursula Lang (Or) Hans-Peter Haas (D)	12.10.91	Stadtkirche Ellwangen
129	J. S. Bach Fr. Krommer  C. Saint-Saëns  S. Prokofieff	Ouvertüre Nr. 4 D-Dur Konzert für zwei Klarinetten Es-Dur Havanaisa/Rondo für Violine und Orchester Peter und der Wolf	Joachim Krumm (Klar) A. C. Mayer (Klar) Ulrich Edelmann (V) April Hailer (Spr) Hans-Peter Haas (D)	15.03.92	Stadthalle Aalen
130	wie Nr. 129 ohne Bach und Krommer als Kinderkonzert			15.03.92	Stadthalle Aalen

131/132	G. Ph. Telemann Paul Hindemith Charles Ives W. A. Mozart Edward Grieg	Serenade „Welt“ Fünf Stücke The unanswered Question Konzert für Flöte und Harfe Suite „Peer Gynt“	Cecilia Francesconi (Fl) M. Chiara Raggi (Har) Hans-Peter Haas (D)	04.10.92	Kapfenburg
133	Harald Genzmer Jean Sibelius G. Gabrieli Mendelssohn	Divertimento di danza Pelleas und Melisande Canzone Konzert für zwei Klaviere	Hans-Peter Stenzl (Kl) Volker Stenzl (Kl) Hans-Peter Haas (D)	08.05.93	Stadthalle Aalen
134/135/ 136	Georg Muffat G. P. Pergolesi	„Ansehnliche Hochzeit“ „La Serva Patrona“, Opera buffa	Regie: April Hailer Umberto: Paolo Mederos (Bn) Serpina: Danuta Debski (S) Vespone: April Hailer Martin Umrath (C) Hans-Peter Haas (D)	17.10.93 24.10.93	Kapfenburg Kapfenburg
137	Gioacchini Rossini  Heinrich Hübler  Maurice Ravel Edward Grieg	Ouverture zu „Die diebische Elster“ Konzert für vier Hörner und Orchester Ma mere L'oye Peer-Gynt-Suiten Nr. 1 und 2	Hans-Peter Haas (D)	24.04.94	Stadthalle Aalen
138/139	Peter Tschaikowsky Sergej Rachmaninoff Bela Bartok Johann Strauß Franz Schubert George Osborne	Andante Romanze Tänze für Orchester	Martin Edelmann (Vc) April Hailer (Spr) Hans-Peter Haas (D)	09.10.94	Kapfenburg

Die Serenaden auf Schloß Kapfenburg fanden am angegebenen Konzerttag jeweils zweimal statt, deshalb die doppelte Zählung in Spalte 1.

## Konzerttrng – Veranstaltungen 1947 bis 1994

*I. Konzerte im Spritzenhaussaal*

Nr.	Ensemble/Solisten	Komponisten/Werke	Datum
1	Martha Fuchs (S), Hermann Loux (Kl)	Mozart, Beethoven, Schubert, Mahler	28.09.47
2	Stuttgarter Kammerorchester Karl Münchinger (D)	Mozart Divertimenti und „Eine kleine Nachtmusik“	09.11.47
3	Barchet-Quartett	Haydn, Mozart, Brahms	28.01.48
4	Stuttgarter Kammerorchester Reinhold Barchet (V) Karl Münchinger (D)	Bach Violinkonzert E-Dur Brandenburgisches Konzert Nr. 3 Ricercare und Fugen	20.02.48
5	Martha Fuchs (S), Hermann Loux (Kl)	Knab, Pfitzner, Schubert, Kilpinen	17.04.48
6	Bläser-Vereinigung der Württ. Staatstheater	Beethoven Oktett, Mozart Divertimento KV 229, Serenade KV 375	07.05.48
7	Raba-Klaviertrio	Mozart, Ravel, Brahms	23.05.48
8	Siegfried Schultze (Kl)	Chopin Balladen, Nocturne, Sonate h-Moll	03.11.48
9	Kergl-Quartett	Mozart, Wetz, Schubert	04.12.48
10	Ruth Michaelis (A), Erich Riede (Kl)	Schubert, Grieg, Riede, Wolf	05.02.49
11	Stuttgarter Kammerorchester Karl Münchinger (D)	Bach, Grieg „Holberg-Suite“, Haydn, Roussel „Sinfonietta“, Mozart, Gluck	24.03.49
12	Fernando Zepparoni (V) Hermann Loux (Kl)	Respighi Sonate h-Moll, Mozart Sonate A-Dur, Schubert Fantasie C-Dur	12.04.49
13	Gerhard Hüsich (Bn) Liselotte Baltz-Weber (Kl)	Schubert, Brahms, Wolf, Kilpinen	23.05.49
14	Karl Erb (T), Hermann Loux (Kl)	Schubert „Die Winterreise“	15.11.49
15	Luise Rieth (Kl), Luise Stützel (Kl)	W. Fr. Bach, Mozart, Brahms, Chopin	08.12.49
16	Stuttgarter Kammerorchester Karl Münchinger (D)	Bach Brandenburgisches Konzert Nr. 3, Choral, Fugen	11.01.50
17	Kergl-Quartett und Hans Köhler (Va)	Beethoven Streichquartett, Bruckner Streichquintett	01.06.50
18	Wiener Sängerknaben Friedrich Brenn (D)	Haydn „Der Apotheker“, Gallus, Mozart, Mendelssohn, Volkslieder	19.10.50

19	Quartetto di Roma	Beethoven op. 59 Nr. 2 e-Moll, Malipiero, Schubert „Der Tod und das Mädchen“	04.11.50
20	Walter Ludwig (B), Hubert Giessen (Kl)	Schubert, Brahms „Zigeunerlieder“, Mozart	19.01.51
21	Branka Musulin (Kl)	Bach, Schumann, Debussy, Ravel, Chopin	20.03.51
22	Gerhard Taschner (V), Otto Graef (Kl)	Tartini, Bach, Franck, Bartok, Saint-Saëns	11.04.51
23	Brahms Vokal-Quartett	Brahms, Reutter, Mozart	16.05.51
24	Ludwig Hoelscher (Vc), Josef Raimer (Kl)	Beethoven, Bach, Frescobaldi, Franck	23.10.51
25	Monique de la Bruchollerie (Kl)	Vivaldi, Haydn, Chopin, Poulenc, Debussy	11.11.51
26	Pasquier-Streichtrio	Beethoven, Reger, Francaix	01.12.51
27	Edith Stuppi (S), Victor Schwinghammer (Kl)	Mozart, Schubert, Schumann, Strauß	30.01.52
28	Stuttgarter Kammerorchester Karl Münchinger (D)	Bach „Die Kunst der Fuge“	21.04.52
29	Karl Schmitt-Walter (Bn), Hubert Giessen (Kl)	Beethoven, Schumann, Brahms, Strauß	09.06.52
30	Karl Schmitt-Walter (Bn), Hubert Giessen (Kl)	Schubert „Die Winterreise“	01.12.52
31	Strub-Quartett	Beethoven Streichquartette	29.01.53
32	Alfred Cortot (Kl)	Chopin, Schumann „Kinderszenen“, „Carnaval“	06.03.53
33	Münchner Kammerorchester Christoph Steppe (D)	Vivaldi, Höller, Bach, Haydn, Roussel	24.03.53
34	Barchet-Quartett	Mendelssohn, Kusterer, Schubert	24.11.53
35	Hetty Plümacher (S), Wilhelm Segelken (Kl)	Schubert, Schumann, Brahms, Dvořák, Strauß	18.01.54
36	Wilhelm Kempff (Kl)	Bach, Beethoven, Brahms, Schumann	16.02.54
37	Münchner Kammerorchester Karlheinz Becker (Ob) Christoph Stepp (D)	Albinoni Oboenkonzert D-Dur op. 7 Nr. 6, Mozart, Bartok Divertimento, Tschaikowsky Serenade op. 48	06.05.54
38	Koeckert-Quartett	Mozart, Beethoven, Smetana	12.09.54
39	Lorenz Fehenberger (T), Veronika Jochum (Kl)	Schubert, Wolf, Meyerbeer, Bizet, Puccini	16.10.54
40	Stuttgarter Kammerorchester Karl Münchinger (D)	Händel, Bach, Hindemith Fünf Stücke op. 44, Pergolesi, Respighi	04.02.55
41	Kurt Bauer (Kl), Heidi Bung (Kl)	Strawinsky, Mozart, Saint-Saëns, Chopin, Busoni	01.04.55
42	Stuttgarter Kammerorchester Kurt Bauer (Kl) Karl Münchinger (D)	Händel Concerto grosso Nr. 12 h-Moll, Bach Klavierkonzert d-Moll, Mozart Divertimento D-Dur KV 334	30.09.55
43	Detlef Kraus (Kl)	Bach, Couperin, Schubert, Debussy, Brahms	08.11.55
44	Südwestdeutsches Kammerorchester Reinhold Barchet (V) Friedrich Tilegant (D)	Mozart Adagio und Fuge c-Moll KV 546, Violinkonzert A-Dur KV 219, Divertimento D-Dur KV 136, Sinfonie A-Dur KV 201	28.01.56

Nr.	Ensemble/Solisten	Komponisten/Werke	Datum
45	Bruno Müller (Bn), Rudolf Dennemarck (Kl)	Schumann, Haegele, Wolf, Mussorgski	19.04.56
46	Alfred Loewenguth (V), Françoise Doreau (Kl)	Händel, Beethoven, Debussy, Brahms	15.11.56
47	Stuttgarter Philharmoniker Werner Haas (Kl) Hans Hörner (D)	Haydn Sinfonie Nr. 92 (Oxford), Tschaikowsky Klavierkonzert Nr. 1 b-Moll, Schumann Sinfonie d-Moll op. 120	07.12.56
48	Südwestdeutsches Kammerorchester Reinhold Barchet (V) Friedrich Tilegant (D)	Pergolesi Concertino f-Moll, Bach Violinkonzert E-Dur, Mozart Divertimento D-Dur	06.02.57
49	Stuttgarter Kammermusikkreis Herrad Wehrung (S)	Bach Kantate Nr. 202 „Weichet nur, betrübte Schatten“, Bach „Musikalisches Opfer“	10.04.57

## II. Konzerte in der Stadthalle

50	Stuttgarter Kammerorchester Karl Münchinger (D)	Pergolesi Concerto G-Dur, Mozart Sinfonie A-Dur KV 201, Haydn Sinfonie Nr. 45 fis-Moll (Abschiedssinfonie)	03.10.57
51	Don-Kosaken-Chor Serge Jaroff (D)	Russische Komponisten	12.11.57
52	Hans Otte (Kl)	Hindemith, Strawinsky, Otte, Bartok	08.12.57
53	Harald Kreuzberg (Tz) Friedrich Wilckens (Kl)	Czerny, Wilckens, Strawinsky, Smetana	02.03.58
54	Angelica May (Vc), Gernot Kahl (Kl)	Marais, Bach, Beethoven, Kodaly, Brahms	18.03.58
55	Stuttgarter Philharmoniker Detlef Kraus (Kl) Hans Hörner (D)	Mussorgsky „Eine Nacht auf dem kahlen Berge“, Schumann Klavierkonzert a-Moll, Dvořak Sinfonie Nr. 5 e-Moll	31.03.58
56	Strauss-Quartett	Beethoven, Bartok, Mozart	19.04.58
57	Tibor Varga (V) Alexander Meyer (Kl)	Reger Präludium, Bach Partita d-Moll, Brahms Sonate A-Dur, Dvořak Romantische Stücke, Ravel Tzigane	09.05.58
58	Münchener Kammerorchester Arno Erfurth (Kl) Hans Stadlmair (D)	Händel Concerto grosso C-Dur, Pachelbel Chaconne, Bach Klavierkonzert d-Moll, Strawinsky Concerto in Re, Mozart Divertimento D-Dur KV 136	14.10.58

59	Ebert-Trio	Beethoven, Schostakowitsch, Brahms	18.11.58
60	Carl Seemann (Kl)	Händel, Mozart, Prokofieff, Chopin	02.12.58
61	Ludwig Hoelscher (Vc), Hans Altmann (Kl)	Brahms, Debussy, Chopin, Hindemith, Valentini	06.01.59
62	Loewenguth-Quartett	Schumann, Debussy, Schubert	02.03.59
63	Annerose Schmidt (Kl)	Schumann, Brahms, Chopin, Ravel	06.04.59
64	Kurt Bauer (Kl), Heidi Bung (Kl)	W. Fr. Bach, Brahms, Reger, Bartok	01.10.59
65	Südfunk-Sinfonieorchester Wolfgang Marschner (V) Hans Müller-Kray (D)	Egk Französische Suite nach Rameau, Spohr Violinkonzert Nr. 8 a-Moll, Beethoven Sinfonie Nr. 7 A-Dur	21.10.59
66	Monique Haas (Kl)	Bach, Mozart, Liszt, Ravel, Prokofieff	01.12.59
67	Stuttgarter Kammerorchester Werner Keltch (V), Rainer Koelble (V) Karl Münchinger (D)	Händel Concerto grosso Nr. 6 g-Moll, Bach Konzert für zwei Violinen d-Moll, Mozart Divertimento D-Dur KV 334	08.01.60
68	Münchner Bläserquintett	Haydn, Reicha, Mozart, Beethoven	18.02.60
69	Lukas David (V), Hilde Findeisen (Kl)	Vitali, Beethoven, Debussy, David, Ravel	15.03.60
70	Annerose Schmidt (Kl)	Schumann Sonate fis-Moll, Chopin 24 Preludes u. a.	10.10.60
71	Südwestdeutsches Kammerorchester Reinhold Barchet (V) Jacoba Muckel (Vc) Friedrich Tilegant (D)	Telemann Suite g-Moll, J. Chr. Bach Sinfonie concertant, Mozart Divertimento B-Dur KV 137, Dvořak Streicherserenade op. 22	04.11.60
72	Wolfgang Schneiderhan (V) Carl Seemann (Kl)	Mozart Sonate F-Dur, Beethoven Sonate a-Moll, Debussy Sonate g-Moll, Brahms Sonate d-Moll	15.01.61
73	Strauss-Quartett	Haydn, Mozart, Schumann	01.02.61
74	Stuttgarter Klaviertrio	Telemann, Mozart, Beethoven, Arensky	27.02.61
75	Detlef Kraus (Kl)	Liszt Verschiedene Werke für Klavier	09.06.61
76	Kammermusikvereinigung der Bamberger Sinfoniker (V, V, Va, Vc, Klar)	Dittersdorf, Mozart, Schubert, Weber Klarinetten-Quintett B-Dur op. 34	29.09.61
77	Stefan Askenase (Kl)	Mozart, Schubert, Berg, Mendelssohn, Chopin	01.11.61
78	Stuttgarter Kammerorchester Werner Keltch (V), Fritz Fischer (Ob) Karl Münchinger (D)	Händel Concerto grosso g-Moll, Bach Konzert für Violine und Oboe d-Moll, Mozart Divertimento D-Dur KV 136, Mozart Sinfonie A-Dur KV 201	08.01.62

Nr.	Ensemble/Solisten	Komponisten/Werke	Datum
79	Südfunk-Sinfonieorchester Erik Then Berg (Kl) Hans Müller-Kray (D)	Prokofieff Klassische Sinfonie op. 25, Mozart Klavierkonzert A-Dur KV 488, Tschaikowsky Sinfonie Nr. 4 f-Moll op. 36	27.01.62
80	Collegium Instrumentale Stuttgart Herrad Wehrung (S)	Bach Brandenburgisches Konzert Nr. 6 B-Dur, Bach Kantate Nr. 202 „Weichet nur, betrübte Schatten“, Bach Suite Nr. 2 h-Moll	31.03.62
81	Kölner Kammermusikensemble Bruno Hoffmann (Gl)	Mozart Flötenquartett D-Dur, Oboenquartett F-Dur, Adagio C-Dur, Glasharmonika-Quintett KV 617	29.04.62
82	Kammerorchester Tibor Varga (V, D)	Bach Suite Nr. 2 h-Moll, Violinkonzert Nr. 2 E-Dur, Mozart Violinkonzert Nr. 4 D-Dur, Sinfonie Nr. 29 A-Dur	25.09.62
83	Koeckert-Quartett	Mozart, Höller, Beethoven	21.10.62
84	Helmut Brauss (Kl)	Beethoven, Pfitzner, Debussy, Schubert, Chopin	05.12.62
85	Peter Buck (Vc), Paul Buck (Kl)	Vivaldi, Beethoven, Schumann, Schostakowitsch, Martinu	08.01.63
86	Burgstaller-Trio	Händel, Leclair, Cesti, Scarlatti, Mozart, Brahms, Schumann	01.02.63
87	Monique de la Bruchollerie (Kl)	Beethoven, Liszt, Mendelssohn, Debussy, Chopin	23.03.63
88	Kim Borg (B), Erik Werba (Kl)	Schubert, Beethoven, Tschaikowsky, Mussorgsky	02.10.63
89	Adrian Aeschbacher (Kl)	Bach, Beethoven, Schumann, Tschaikowsky, Skrjabin	29.10.63
90	Südwestdeutsches Kammerorchester György Terebesi (V) Friedrich Tilegant (D)	Händel Concerto grosso F-Dur, Vivaldi Concerto alla ru- stica, Gümbel Divertimento (1960), Haydn Violinkonzert G-Dur, Britten Simple Symphony	08.01.64
91	Südfunk-Sinfonieorchester Detlef Kraus (Kl) Hans Müller-Kray (D)	Mozart Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“, Hindemith „Die vier Temperamente“, Beethoven Rondo B-Dur, Schumann Sinfonie Nr. 4 d-Moll	21.02.64
92	Hermann Voss (Va), Edgar Trauer (Kl)	Dittersdorf, Brahms, Schubert, Milhaud	10.06.64
93	Helmut Roloff (Kl)	Mozart, Beethoven, Mendelssohn, Brahms, Chopin	07.10.64
94	Bläserquintett des SDR	Haydn, Danzi, Ibert, Mozart, Hindemith	20.01.65

95	Amadeus-Quartett	Haydn, Mozart, Beethoven	08.05.65
96	Gaspar Cassado (Vc), Chieko Hara (Kl)	Boccherini, Beethoven, Brahms, Strauß	04.11.65
97	Collegium Instrumentale Stuttgart	Telemann, Bach, Gumbel, Leclair	09.01.66
98	Stuttgarter Kammerorchester Johannes Brüning (V), Hermann Voss (Va) Karl Münchinger (D)	J. Chr. Bach Sinfonie D-Dur op. 18 Nr. 6, Mozart Konzertante Sinfonie KV 364, Haydn Sinfonie Nr. 85 B-Dur „La Reine“	01.02.66
99	Südfunk-Sinfonieorchester Anja Thauer (Vc) Hans Müller-Kray (D)	Werner Egk „Georgica“, Saint-Saëns Violoncellokonzert Nr. 1 a-Moll, Brahms Sinfonie Nr. 4 e-Moll	04.03.66
100	Münchener Kammerorchester Georg Baynov (V) Hans Stadlmair (D)	Händel Concerto grosso h-Moll, Bach Violon- konzert Nr. 2 E-Dur, Stadlmair Toccata, Mozart Serenata notturna KV 239	27.04.66
101	Susanne Lautenbacher (V) Martin Galling (Kl)	Beethoven Sonate D-Dur op. 12, Sonate F-Dur op. 24 (Frühlingssonate), Sonate A-Dur op. 47 (Kreutzer-Sonate)	12.10.66
102	Koeckert-Quartett	Beethoven, Schostakowitsch, Schubert	03.12.66
103	Württ. Kammerorchester Peter Buck (Vc) Jörg Faerber (D)	Albinoni Sonate g-Moll, J. Chr. Bach Violon- cellokonzert c-Moll, Pergolesi Concertino Nr. 2 G-Dur, Bartok Rumänische Volkstänze, Tschaikowsky Serenade C-Dur	12.01.67
104	Maria Stader (S), Hans Erismann (Kl)	Mozart, Schubert, Mendelssohn, Wolf, Schoeck	27.04.67
105	Südwestdeutsches Kammerorchester György Terebesi (V) Friedrich Tilegant (D)	Händel Concerto grosso d-Moll, Dittersdorf Violinkonzert G-Dur, Boccherini „La musica notturna di Madrid“, Corelli Drei Stücke, Janáček „Idylle“	27.10.67
106	Loewenguth-Quartett	Mozart, Hindemith, Schubert	07.12.67
107	Kurt Bauer (Kl), Heidi Bung (Kl)	Mozart, Brahms, Komma, Poulenc, Liszt	09.03.68
108	Südfunk-Sinfonieorchester Gitti Pirner (Kl) Hans Müller-Kray (D)	von Einem Capriccio, Mozart Klavierkonzert A-Dur KV 414, Tschaikowsky Sinfonie Nr. 5 e-Moll	07.06.68
109	Stuttgarter Kammerorchester Karl Münchinger (D)	Boccherini Orchesterquintett, Pergolesi Concertino Nr. 1 G-Dur, Beethoven Fuge B-Dur, Britten Variationen op. 10	18.10.68
110	Melos-Quartett	Beethoven, Mozart, Mendelssohn	10.12.68
111	Werner Haas (Kl)	Beethoven, Schumann, Chopin, Debussy, Ravel	31.01.69
112	György Garay (V), Anne Bakowski (Kl)	Vitali, Beethoven, Ravel, Wieniawski, Paganini	15.03.69

Nr.	Ensemble/Solisten	Komponisten/Werke	Datum
113	Angelica May (Vc), Karl Heinz Lautner (Kl)	Brahms, Bach, Beethoven, Prokofieff, Chopin	10.10.69
114	Michael Ponti (Kl)	Beethoven, Schumann, Chopin, Taussig, Tschaikowsky	28.11.69
115	Stuttgarter Philharmoniker Rosl Schmidt (Kl) Alexander Paulmüller (D)	Beethoven Klavierkonzert Nr. 5 Es-Dur, Bruckner Sinfonie Nr. 4 Es-Dur (Romantische)	20.01.70
116	Ebert-Trio	Beethoven, Mozart, Schubert	13.03.70
117	Stuttgarter Kammerorchester Karl Münchinger (D)	M. Haydn Divertimento D-Dur, Pergolesi Concertino G-Dur, Respighi „Antiche Danze“, Strauß Capriccio, Dvořak Serenade	14.10.70
118	Melos-Quartett	Kodaly, Brahms, Mozart	05.12.70
119	Südfunk-Sinfonieorchester Werner Haas (Kl) Mladen Basic (D)	Mozart Sinfonie Es-Dur KV 184, Mozart Klavierkonzert Es-Dur KV 449, Schostakowitsch Sinfonie Nr. 1 F-Dur	29.01.71
120	Manfred Raucamp (T) Arnold Schalker (Kl)	Schumann „Dichterliebe“, Lieder von Mozart, Schubert, Wolf, Strauß	05.03.71
121	Artes-Ensemble	Casella, Saint-Saëns, Prokofieff, Brahms	07.05.71
122	Zürcher Kammerorchester Nicolas Chumachenco (V) Edmond de Stoutz (D)	Pergolesi Concertino G-Dur, Strawinsky Concerto in Re, Vivaldi „Die vier Jahreszeiten“	17.10.71
123	Rösch-Trio	Mozart, Mainardi, Dvořak	16.11.71
124	Ricardo Odnoposoff (V) Eduard Mrázek (Kl)	Vivaldi, Brahms, Bach, Prokofieff, Szymanovsky	20.01.72
125	Stuttgarter Ensemble für Neue Musik	Lachenmann, Braun, Karkoschka, Berio, Stockhausen, Gümbel	26.02.72
126	Stuttgarter Philharmoniker Christoph Back (Kl) Hans Zanotelli (D)	Hindemith „Nobilissima Visione“, Mozart Klavierkonzert Nr. 12 A-Dur KV 414, Beethoven Sinfonie Nr. 5 c-Moll	24.03.72
127	Yuuko Shiokawa (V) Antoine Comen (Kl)	Mozart Sonate C-Dur, Bach Partita d-Moll, Brahms Sonate G-Dur op. 78	31.10.72
128	Koeckert-Quartett	Mozart, Reger, Haydn	15.01.73
129	Stefan Askenase (Kl)	Mozart, Chopin	23.03.73
130	Les Menestrels Wiener Ensemble für Alte Musik	Walter von der Vogelweide, Oswald von Wolkenstein, Neidhard von Reuenthal, Landino, Machaut, Dufay, Bach u.a.	09.04.73

131	Koeckert-Quartett	Haydn, Beethoven, Schubert	19.10.73
132	Stuttgarter Klaviertrio	Mozart, Ravel, Schubert	23.01.74
133	Südfunk-Sinfonieorchester Hans Kalafusz (V) Uri Segal (D)	Mozart Violinkonzert D-Dur KV 211, Schubert Sinfonie Nr. 9	08.02.74
134	Roland Keller (Kl)	Rachmaninoff, Skrjabin, Tscherepnin, Prokofieff	15.03.74
135	Stuttgarter Kammerorchester Karl Münchinger (D)	Pachelbel Kanon, Bach Brandenburgisches Konzert Nr. 3, Grieg „Holberg-Suite“, Gluck Chaconne, Mozart Divertimento D-Dur KV 334	26.04.74
136	Klesie Kelly (S), Rolf Reinhardt (Kl)	Mozart, Mendelssohn, Schubert, Wolf, Strauß, Spirituals	25.10.74
137	Kölner Kammerorchester Roswitha Trimborn (C) Wolfram Christ (Va) Helmut Müller-Brühl (D)	W. Fr. Bach Sinfonie F-Dur, C. Ph. E. Bach Cembalokonzert G-Dur, J. Chr. Bach Sinfonie d-Moll, J. Chr. Bach Bratschenkonzert G-Dur, J. S. Bach Konzert für drei Violinen und Orchester	04.12.74
138	Ludwig Hoelscher (Vc), Jörg Demus (Kl)	Brahms, Bach, Mozart, Chopin	31.01.75
139	Stuttgarter Philharmoniker Petr Simek (Vc) Hans Zanotelli (D)	Bartok Deux Portraits, Dvořak Violoncellokonzert h-Moll, Beethoven Sinfonie Nr. 8 F-Dur	20.02.75
140	Bell' Arte Trio (V, Va, Vc)	Haydn, Reger, Mozart	20.03.75
141	Monique Haas (Kl)	Mozart, Chopin, Debussy, Mihalovici, Ravel	24.10.75
142	Stuttgarter Hymnus-Chorknaben Gerhard Wilhelm (D)	J. S. Bach „Jesu, meine Freude“, Mendelssohn Motetten, Frank Martin „Messe“	19.11.75
143	Kurpfälzisches Kammerorchester Paula Dodez (V) Wolfgang Hofmann (D)	Telemann Konzert-Suite, Bach Violinkonzert E-Dur, Mozart Divertimento D-Dur, Elgar Serenade e-Moll, Mendelssohn Sinfonie D-Dur	27.01.76
144	Melos-Quartett	Hindemith, Brahms, Mendelssohn	13.03.76
145	Enrique Santiago (Va), Martin Galling (Kl)	Stamitz, Astorga, Schumann, Enescu, Brahms	09.04.76
146	Nürnberger Symphoniker Carole Dawn Reinhart (Tr) Werner Andreas Albert (D)	Haydn Trompetenkonzert, Brahms Sinfonie Nr. 3	15.10.76
147	Santiago Navascues (Git)	Sanz, Bach, Tarrega, Villa-Lobos, Moreno	21.01.77
148	Jürgen Uhde (Kl), Renate Werner (Kl)	Schubert, Brahms	11.02.77

Nr.	Ensemble/Solisten	Komponisten/Werke	Datum
149	Prager Symphoniker Mirka Pokonra (Kl) Jindrich Rohan (D)	Vorisek Sinfonie D-Dur, Prokofieff Klavierkonzert Nr. 1, Tschaikowsky Sinfonie Nr. 4 f-Moll	07.03.77
150	Die Deutschen Bach-Solisten	Händel, Boccherini, Bach, Mozart	02.05.77
151	Stuttgarter Kammerorchester Karl Münchinger (D)	Bach Brandenburgische Konzerte Nr. 3 und 4, Bach „Musikalisches Opfer“	12.10.77
152	Octuor de Paris	Mozart, Schubert, Francaix	04.11.77
153	Ulf Hoelscher (V)	Bach, Bartok, Paganini	12.01.78
154	Smetana-Quartett Prag	Beethoven, Janáček, Brahms	24.02.78
155	Ulsamer-Kollegium	Musik der Gotik und Renaissance	18.04.78
156	Radio-Sinfonieorchester Stuttgart Sergiu Celibidache (D)	Weber Freischütz-Ouvertüre, Debussy Drei Nocturnes, Dvořak Sinfonie Nr. 5	16.10.78
157	Rocco Filippini (Vc), Bruno Canino (Kl)	Beethoven, Schumann, Bartok, Schubert	23.10.78
158	Kreuzberger Streichquartett	Schubert, Hindemith, Schumann	01.12.78
159	Festival Strings Lucerne Gunar Larsen (V) Rudolf Baumgartner (D)	Bach „Die Kunst der Fuge“, Vivaldi „Die vier Jahreszeiten“, Mendelssohn Schweizer Sinfonie Nr. 9	08.03.79
160	Musica viva Ensemble Jasi, Rumänien Vincente Tusca (D)	Strawinsky „Die Geschichte vom Soldaten“, Schönberg „Pierrot Lunaire“	03.04.79
161	Schwäbisches Symphonie-Orchester Carmencita Lozada (V) Ulrich Weder (D)	Sibelius „Finlandia“ op. 26/7, Khatchaturian Violinkonzert, Beethoven Sinfonie Nr. 7	09.05.79
162	Münchner Kammerorchester Sigrid Cenariu (V) Hans Stadlmair (D)	Gluck Suite aus Don Juan, Bach Violinkonzert Nr. 1 a-Moll, Tschaikowsky Souvenir de Florence	27.09.79
163	Trio á Quattro	J. S. Bach, C. Ph. Em. Bach	05.11.79
164	Radio-Sinfonieorchester Stuttgart Sergiu Celibidache (D)	Brahms Akademische Festouvertüre, Stephan Konzert für Orchester, Tschaikowsky Sinfonie Nr. 5	22.02.80
165	Bruno Leonardo Gelber (Kl)	Scarlatti, Schubert, Schumann	18.03.80
166	Ars nova Ensemble Nürnberg Sigune von Osten (S) Werner Heider (D)	Eisler „14 Arten den Regen zu beschreiben“, Yun Pièce concertante, Stahmer Rotations, Berio Folk Songs, Heider Musik im Diskant	18.04.80
167	Leipziger Bach-Collegium Ludwig Güttler (Tr)	Legrenzi, Couperin, Stradella, J. Chr. Bach, Quantz, Gabrieli	24.09.80

168	Kurt Bauer (Kl), Heidi Bung (Kl)	J. Chr. Bach, Schumann, Chopin, Milhaud, Bartok	16.10.80
169	Slowakische Philharmonie Bratislava Dinorah Varsi (Kl) Ladislav Slovak (D)	Smetana Overture zu „Die verkaufte Braut“, Brahms Klavierkonzert Nr. 1 d-Moll, Schostakowitsch Sinfonie Nr. 10	23.01.81
170	Stuttgarter Philharmoniker Roland Keller (Kl) Hans Zanotelli (D)	Ravel „Le tombeau de Couperin“, Schumann Klavierkonzert a-Moll, Beethoven Sinfonie Nr. 2 D-Dur	13.03.81
171	Trio di Trieste	Haydn, Schumann, Schubert	30.03.81
172	Nürnberger Symphoniker Julius Berger (Vc) Klauspeter Seibel (D)	Beethoven Overture „Die Geschöpfe des Prometheus“, Mendelssohn „Ein Sommernachtstraum“, Dvořak Violoncellokonzert h-Moll	24.09.81
173	Prager Madrigalisten Miroslav Venhoda (D)	Myslivecek, Carniolus, Otto, Monteverdi, Pascha, anonyme Meister des 15. und 18. Jahrhunderts	28.11.81
174	Radio-Sinfonieorchester Stuttgart Wadim Suchanow (Kl) Neville Marriner (D)	Beethoven Egmont-Overture, Beethoven Klavierkonzert Nr. 1 C-Dur, Schubert Sinfonie Nr. 2 B-Dur, Strauß „Till Eulenspiegels lustige Streiche“	09.12.81
175	Berner Streichquartett	Zemlinsky, Zender, Bartok	18.01.82
176	Zürcher Kammerorchester Edmond de Stoutz (D)	Gemiani Concerto grosso, Bartok Divertimento, Pergolesi Concertino G-Dur, Rameau Suite g-Moll	03.03.82
177	Dimitry Sitkovetsky (V), Bruno Canino (Kl)	Schumann, Bach, Grieg, Sarasate	23.09.82
178	Radio-Sinfonieorchester Bratislava Wolfgang Blosser (Kl) Ondrej Lenard (D)	Dvořak Overture „In der Natur“ op. 67, Schumann Klavierkonzert a-Moll op. 54, Mussorgsky „Bilder einer Ausstellung“	20.10.82
179	Yuri Bashmet (Va)	Marais, Brahms, Enescu, Schostakowitsch	03.02.83
180	Radio-Sinfonieorchester Stuttgart Radu Lupu (Kl) Neville Marriner (D)	Schönberg „Lichtspiel-Szene“, Mozart Klavierkonzert A-Dur KV 488, Bruckner Sinfonie Nr. 1	26.03.83
181	Academy of St. Martin-in-the-fields Chamber Ensemble Kenneth Sillito (L)	Brahms Sextett für Streicher Nr. 1 B-Dur, Schostakowitsch Oktett für Streicher op. 11, Mendelssohn Oktett für Streicher Es-Dur op. 20	29.04.83

Nr.	Ensemble/Solisten	Komponisten/Werke	Datum
182	Jorge Bolet (Kl)	Beethoven, Liszt, Rachmaninoff	07.10.83
183	Ludwigsburger Festspiele/ Staatliche Hochschule für Musik Stuttgart Klaus Nagora (D)	Cavalli „L'Ormino“, Oper in zwei Akten	26.10.83
184	Schwäbisches Symphonie-Orchester Artur Grumiaux (V) Samuel Friedmann (D)	Gluck Ouvertüre zu „Alceste“, Mendelssohn Violinkonzert op. 64, Schubert Sinfonie Nr. 9 C-Dur	10.01.84
185	Die Wiener Kammermusiker	Brahms, Beethoven	27.01.84
186	Bach-Collegium München Florian Sonnleitner (V, L)	Wassenaer, Vivaldi, Telemann, Mozart, Grieg	11.02.84
187	Mainzer Kammerorchester Günter Kehr (D)	Bach Brandenburgisches Konzert Nr. 3, W. Fr. Bach Sinfonia d-Moll, Mozart Serenata notturna, Gluck „Reigen seliger Geister“, Boccherini Sinfonie d-Moll, Bartok Rumänische Volkstänze	19.10.84
188	Windsbacher Knabenchor Karl Friedrich Beringer (D)	Weihnachtslieder und Motetten alter und neuer Meister, J. S. Bach Motette „Singet dem Herrn ein neues Lied“	18.12.84
189	Stuttgarter Philharmoniker Maria Kliegel (Vc) Hans Zanotelli (D)	Wagner „Tristan und Isolde“ Vorspiel und Liebestod, Haydn Violoncellokonzert D-Dur, Beethoven Sinfonie Nr. 7	23.01.85
190	Edith Peinemann (V) Leonhard Hokanson (Kl)	Mozart, Honegger, Schubert	20.03.85
191	Pro Arte Quartett Salzburg	Mozart, Ravel, Beethoven	27.04.85
192	Radio-Sinfonieorchester Bratislava Oliver Dohnanyi (D)	Cikker „Erinnerungen“ op. 25, Dvořak Sinfonie Nr. 6 D-Dur, Schubert Sinfonie Nr. 9 C-Dur	19.10.85
193	Edith Mathis (S), Gerard Wyss (Kl)	Clara Schumann, Fanny Hensel, Hugo Wolf	20.01.86
194	Melos-Quartett	Beethoven Quartette D-Dur op. 18/3, Es-Dur op. 127, F-Dur op. 59/1	25.02.86
195	Dresdner Barock-Solisten, Eckart Haupt (Fl, L)	Bach, Telemann, Händel, C. Ph. E. Bach	21.03.86
196	Les Solistes de Marseille, Peter Hahn (Vc, D)	Haydn, Corelli, Bach, Roussel, Janáček	09.04.86
197	Philharmonisches Orchester Danzig Ewa Poblocka (Kl) Jerzy Salwarowski (D)	Bacewicz Konzert für Streichorchester, Mozart Klavierkonzert A-Dur KV 488, Mendelssohn Sinfonie Nr. 3	21.10.86
198	La Salle-Quartett USA	Purcell, Beethoven, Bartok	29.11.86

199	Kurpfälzisches Kammerorchester Mannheim Claudia Eder (MS) Hans Pfeifer (Klar) Wolfgang Hofmann (D)	Beethoven Sextett op. 81 b, Mozart Opernarien, Hofmann Concertino für Klarinette und Streicher, Mozart Sinfonie B-Dur KV 319	23.01.87
200	Patrick O'Byrne (Kl)	Soler, Gümbel, Beethoven, Debussy	10.02.87
201	Livschitz-Trio Zürich	Giardini, Stamitz, Francaix, Beethoven, Mozart	31.03.87
202	Die Singphoniker München	Renaissance-Lieder, Schubert, Schneider, Kodaly u. a.	18.09.87
203	London Festival Orchestra John Anderson (Ob) Ross Pople (D)	Boccherini Sinfonia d-Moll, Mozart Sinfonia concertante, Marcello Oboenkonzert, Warlock Suite, Arnold Sinfonietta	20.10.87
204	New American Chamber Orchestra Bettine Clemen Ware (Fl) Misha Rachlevsky (V, D)	Telemann Suite a-Moll für Flöte und Orchester, Schönberg „Verklärte Nacht“ op. 4, Barber Adagio, Tschaikowsky Serenade C-Dur op. 48	10.11.87
205	Dresdner Bläser-Solisten Eckart Haupt (Fl, L)	Rossini, Mozart, Danzi, C. Ph. E. Bach, Lischka, Milhaud	15.01.88
206	Shura Cherkassky (Kl)	Schumann, Strawinsky, Rachmaninow, Schostakowitsch, Liszt	19.02.88
207	Haydn-Trio Wien	Haydn, Brahms, Mendelssohn	24.04.88

### *III. Konzerte im Evangelischen Gemeindehaus Aalen*

208	Sonare-Quartett Frankfurt Franziska Hirzel (S)	Werke alter und neuer Meister	18.10.88
209	Musica antiqua Köln	Biber, Bertali, Torelli, Albinoni	10.12.88 (Hl.-Kreuz-Kirche)
210	Münchner Kammerorchester Michael Tröster (Git) Hans Stadlmair (D)	Mozart Serenata notturna, Baumann Gitarrenkonzert, Vivaldi Gitarrenkonzert, Mendelssohn Schweizer Sinfonie	27.01.89
211	Windsbacher Knabenchor Karl Friedrich Beringer (D)	Schütz, Kuhnau, Bach, Mendelssohn, Brahms, Kaminski, Kodaly	26.02.89 (Hl.-Kreuz-Kirche)
212	Frans Brüggen (Bl) Walter van Hauwe (Bl)	Anonym, du Bois, Roosendaal, van Eyck, Hotteterre, Monteclair, Bach, Bartok	08.04.89

## IV. Konzerte in der Stadthalle Aalen

Nr.	Ensemble/Solisten	Komponisten/Werke	Datum
213	Tschechische Philharmonie Prag Vaclav Hudecek (V) Jiri Belohlavek (D)	Smetana Overture zu „Die verkaufte Braut“, Tschaikowsky Violinkonzert, Dvořak Sinfonie Nr. 9	01.11.89
214	Württ. Kammerorchester Heilbronn Maurice André (Tr) Jörg Faerber (D)	Grieg „Holberg-Suite“, Albinoni Trompetenkonzert, Dvořak Serenade E-Dur, Telemann Trompetenkonzert D-Dur	10.12.89
215	Felicia Weathers (G)	Alte und neue europäische und amerikanische Weihnachtslieder	17.12.89
216	Moskauer Klaviertrio	Mozart, Schostakowitsch, Tschaikowsky	24.01.90
217	Hans-Peter und Volker Stenzl (Kl)	Britten, Schubert, Legrand, Mozart, Ravel	12.02.90
218	Linos-Ensemble	Wagner, Hindemith, Strawinsky	26.03.90
219	Radio-Sinfonieorchester Stuttgart Karl Anton Rickenbacher (D)	Weber Overture zu „Der Freischütz“, Hindemith Sinfonische Metamorphosen, Bruckner Sinfonie Nr. 2 c-Moll	28.09.90
220	Orchester des Tschaikowsky-Konservatoriums Moskau David Satyabrata (Kl) Gennadij Cherkassow (D)	Schnittke Suite im alten Stil, Schostakowitsch Klavierkonzert Nr. 1, Tschaikowsky „Souvenir de Florence“	19.10.90
221	Annerose Schmidt (Kl)	Liszt, Schumann, Strauß, Reubke	06.12.90
222	Gächinger Kantorei Bach-Collegium Stuttgart Helmut Rilling (D)	Johann Sebastian Bach Weihnachts-Oratorium	20.12.90
223	Pro Arte Quartett Salzburg Wolfgang Meyer (Klar)	Werke von Wolfgang Amadeus Mozart	21.01.91
224	The King's Singers London	Lieder aus Renaissance, Barock, Romantik und Gegenwart	19.04.91
225	Trio Fontenay Hamburg	Beethoven, Ives, Mendelssohn	19.09.91
226	Slowakische Philharmonie Bratislava Jozef Podhoransky (Vc) Zdenek Kosler (D)	Dvořak Violoncellokonzert h-Moll op. 104, Verdi Overture zu „Die sizilianische Vesper“, Strauß „Till Eulenspiegels lustige Streiche“	22.10.91
227	Peter Schreier (T), Klaus Melber (Kl)	Mendelssohn, Mozart	08.11.91
228	Tölzer Knabenchor, Henk Geuke (Kl) Rosemarie Seitz (Har) Wolfgang Schady (D)	Mendelssohn, Mozart, Volkslieder, Alpenländische Weihnacht	07.12.91

229	Leipziger Bach-Collegium Ludwig Güttler (Tr, L)	Stradella, Bach, Händel, Finger, Vivaldi, Telemann	20.01.92
230	Württ. Philharmonie Reutlingen Silvia Marcovici (V) Roberto Paternostro (D)	Webern Fuga aus Bach „Musikalisches Opfer“, Alban Berg Violinkonzert, Beethoven Sinfonie Nr. 2 D-Dur	09.02.92
231	Hagen-Quartett	Bartok, Beethoven	01.04.92
232	Radio-Sinfonieorchester Stuttgart Alexander Lonquich (Kl) Gianluigi Gelmetti (D)	Beethoven Klavierkonzert Nr. 4, Webern 6 Stücke op. 6, Hindemith „Mathis der Maler“	19.09.92
233	Andrea Ikker (Fl), Frank Forst (Fag), Andrea Stöhr (Kl)	Vivaldi, Stockhausen, Francaix, Zachow, Villa-Lobos, Koetsier	08.10.92
234	MDR Sinfonieorchester Leipzig Tilman Wick (Vc) Olaf Henzold (D)	Mozart Prager Sinfonie D-Dur KV 504, Flammer Capriccio für Cello und Orchester, Schumann Sinfonie Nr. 4 d-Moll	01.12.92
235	Hans-Peter und Volker Stenzl (Kl)	Messiaen, Mozart, Rachmaninoff	29.01.93
236	Gächinger Kantorei, Bach-Collegium Stuttgart, Helmut Rilling (D)	J. S. Bach Kantate Nr. 25 „Es ist nichts Gesundes“ und Nr. 119 „Preise Jerusalem“	25.02.93
237	Vogler-Quartett	Beethoven, Bartok, Brahms	26.03.93
238	Orchester der Musikhochschule Stuttgart Ulrich Edelmann (V)	Gümbel Concertino, Berg Adagio, Milhaud „La creation du monde“, Weill Dreigroschenmusik	03.10.93
239	Radio-Sinfonieorchester Stuttgart Emanuel Ax (Kl) Neville Marriner (D)	Schönberg „Verklärte Nacht“, Mozart Klavierkonzert Es-Dur KV 449, Strauß Burleske d-Moll op. 11, Schumann Sinfonie Nr. 2 C-Dur	11.12.93
240	Quartetto Beethoven di Roma	Tanejew, Brahms	14.01.94
241	Stuttgarter Philharmoniker Oleg Maisenberg (Kl) Waldemar Nelson (D)	Smetana „Die Moldau“, Bartok Klavierkonzert Nr. 3, Dvořak Sinfonie Nr. 7	22.02.94
242	Ursula Holliger (Har), Christoph Poppen (V)	Spohr, Viotti, Hindemith, Paganini, Mozart, Donizetti, Fauré, Saint-Saëns	08.03.94
243	Peter Schreier (T), Klaus Melber (Kl)	Schubert „Die Winterreise“	20.10.94

Nr.	Ensemble/Solisten	Komponisten/Werke	Datum
244	Landesjugendorchester Baden-Württemberg	Kodaly Tänze aus Galanta, Milhaud Bratschenkonzert, Beethoven Sinfonie Nr. 7 A-Dur	08.11.94
245	Tschechisches Kammerorchester Prag Jana Bouskova (Har) Eva Lustigova (V, L)	Filtz Sinfonia G-Dur, Händel Harfenkonzert B-Dur, Mozart Divertimento D-Dur, Debussy „Danses sacrée et profane“, Dvořak Serenade E-Dur	02.12.94

### Abkürzungen:

G	Gesang	Vc	Violoncello	Gl	Glasharmonika
S	Sopran	Kb	Kontrabaß	Or	Orgel
MS	Mezzosopran	Git	Gitarre	Or. pos.	Orgel-Positiv
A	Alt	Fl	Flöte	Tz	Tanz
T	Tenor	Bl	Blockflöte	Spr	Sprecher
B	Baß	Ob	Oboe	L	Leitung
Bn	Bariton	Klar	Klarinette	D	Dirigent
Kl	Klavier	Fag	Fagott	SDR	Süddeutscher Rundfunk
C	Cembalo	Tr	Trompete	MDR	Mitteldeutscher Rundfunk
V	Violine	Ho	Horn	AVZ	Aalener Volkszeitung
Va	Viola	Pos	Posaune	SPA	Schwäbische Post
Vdg	Viola da gamba	Har	Harfe	OVA	Oratorien-Vereinigung Aalen

### Quellen:

- Günther Massenkeil, Das Oratorium, in „Das Musikwerk“, Köln 1970.  
Kurt Pahlen, Oratorien der Welt, Zürich 1985.  
Riemann, Musik-Lexikon, Mainz 12/1959.  
M. Honegger/G. Massenkeil, Das große Lexikon der Musik, Freiburg 1992.  
Karl-H. Wörner, Geschichte der Musik, Göttingen 1956.  
Karl Michael Komma, Musikgeschichte in Bildern, Stuttgart 1961.  
Erich Valentin, Handbuch der Chormusik, Regensburg 2/1958.  
Werner Oehlmann, Chormusikführer, Stuttgart 1965.  
Heribert Allen/Hans Gebhard, Werkkunde der Chorsinfonik, Neuss 1992.  
Waldemar Kling, Der Chormeister, Mainz 2/1964.  
Wilhelm Ehmann, Die Chorführung, Kassel 1956.  
Joseph Müller-Blattau, Georg Friedrich Händel, Mainz 1959.  
Kunst-Konzeption des Landes Baden-Württemberg, Freudenstadt 1990.  
Hans Peter Schanzlin/Georg Walter, „Nägeli, Hans Georg“, in: Musik in Geschichte und Gegenwart (MGG), Bd. 9, Sp. 1245–1248, Kassel 1961.  
Hans Peter Schanzlin, „Pestalozzi, Heinrich“, in: MGG, Bd. 10, Sp. 1115–1116.  
Georg Feder, Oratorium, in: MGG, Bd. 10, Sp. 120–168.  
Heinz Becker, Orchester, in: MGG, Bd. 10, Sp. 168–194.  
Protokollbücher der Oratorien-Vereinigung Aalen, 1945–1994.  
Mündliche Hinweise und Auskünfte von Herrn Dr. Gerhard Becker, Frau Gudrun Hämmerle, Herrn Walter Kappe, Frau Gerburg Kolb, Frau Gertrud Theiss.

### *Anmerkungen:*

- 1 Kurt Pahlen, *Oratorien der Welt*, Zürich 1985, S. 9.
- 2 Hans Georg Nägeli, *Pestalozzische Gesangbildungslehre*, Zürich 1810.
- 3 Erwin Barens, *Stuttgarter Zeitung*, 9. November 1946.
- 4 Schwäbische Donau-Zeitung, 3. April 1947.
- 5 Dr. Bernhard Knapp, *Protokollbuch der OVA*, April 1947, Manuskript.
- 6 Schreiben des Evang. Dekanatamts an die OVA vom 4. Dezember 1948.
- 7 *Reutlinger Generalanzeiger*, 28. Juli 1952.
- 8 Joseph Haas, SPA, 24. Mai 1954.
- 9 Karl Schübel, *Ansprache bei der 10. Gründungsfeier der OVA am 19. Juni 1955*, Manuskript.
- 10 Karl Schübel, *Festansprache zur Einweihung der Stadthalle Aalen*, SPA, 1. Juni 1957.
- 11 SPA, 1. Juni 1957.
- 12 Bernhard Knapp, *Ansprache bei der Generalversammlung der OVA*, 9. Januar 1959, Manuskript.
- 13 Hermann Baumhauer, SPA, 16. Januar 1959.
- 14 Herbert Becker, *Schreiben an den Vorstand der OVA*, 1. März 1961.
- 15 Otto Kaden, SPA, 22. November 1963.
- 16 AVZ, 22. November 1963.
- 17 A. Edenhofer, SPA, 31. Mai 1965.
- 18 Richard Brinsa, AVZ, 24. November 1967.
- 19 Anton Huber, *Ansprache zur Verleihung des Verdienstkreuzes 1. Klasse an Herrn Fabrikant Herbert Becker am 25. April 1970*, Manuskript.
- 20 Wilhelm Stumpp, *Schreiben an alle Chormitglieder vom 4. April 1968*.
- 21 Klaus Pfeifle, *Vorstellungsrede bei der ersten Chorprobe am 25. April 1968*, Manuskript.
- 22 SPA, 15. November 1968.
- 23 AVZ, 22. November 1968.
- 24 SPA, 21. April 1970.
- 25 AVZ, 20. November 1970.
- 26 *Protokoll der Ausschusssitzung der OVA vom 11. Dezember 1970*.
- 27 *Protokoll der Ausschusssitzung der OVA vom 2. Dezember 1971*.
- 28 SPA, 24. April 1972.
- 29 SPA, 28. Mai 1973.
- 30 *Reutlinger Generalanzeiger*, 19. November 1974.
- 31 *Reutlinger Generalanzeiger*, 3. November 1977.
- 32 Klaus Pfeifle, *Ansprache am 15. Dezember 1977*, Manuskript.
- 33 AVZ, 10. März 1980.
- 34 SPA, 10. März 1980.
- 35 Richard von Weizsäcker, *Festansprache zum Internationalen Musikfest Stuttgart 1985*, Sonderdruck der Internationalen Bach-Akademie Stuttgart, 1985.
- 36 SPA, 13. Mai 1985.
- 37 Martin Gümbel, *„Musikkultur und Konzertleben“*, Festvortrag zum 40jährigen Bestehen der OVA, Sonderdruck, Aalen 1985.
- 38 Ulrich Riemerschmidt, *„Brevier für Musikfreunde“*, Gondrom-Verlag 1981.
- 39 AVZ, 13. Mai 1986.
- 40 Martin Gümbel, *Brief an Klaus Pfeifle vom 19. Mai 1986*, Original im Archiv der OVA.
- 41 AVZ, 24. November 1989.
- 42 SPA, 23. November 1990.
- 43 SPA, 19. Mai 1992.
- 44 SPA, 20. November 1993.
- 45 *Protokollbuch der OVA*, 12. Mai 1950.
- 46 AVZ, 11. Januar 1951.
- 47 AVZ, 11. Dezember 1951.

- 48 Bernhard Knapp, Bericht zur Generalversammlung, 5. Januar 1952, Manuskript.  
49 SPA, 20. Juni 1952.  
50 SPA, 17. März 1953.  
51 AVZ, 20. Oktober 1953.  
52 AVZ, 30. März 1954.  
53 SPA, 16. Oktober 1956.  
54 SPA, 22. November 1957.  
55 SPA, 12. April 1958.  
56 Bernhard Knapp, Rede zum 12. Stiftungsfest der OVA, 20. Oktober 1957, Manuskript.  
57 SPA, 19. März 1962.  
58 AVZ, 8. Oktober 1968.  
59 SPA, 14. Oktober 1969.  
60 Protokoll der Ausschußsitzung vom 5. Dezember 1969.  
61 SPA, 29. März 1971.  
62 Schreiben des Collegium musicum an das Collegium musicum, Kopie, Archiv der OVA, November/Dezember 1971.  
63 SPA, 14. Mai 1973.  
64 Wilhelm Stumpp, Rechenschaftsbericht zur 30-Jahr-Feier der OVA, 28. Juni 1975, Manuskript.  
65 AVZ, 1. Juni 1976.  
66 Programm des Collegium musicum zur 100. Aufführung am 18. März 1979.  
67 SPA, 16. Juni 1981.  
68 AVZ, 24. März 1982.  
69 AVZ, 29. April 1985.  
70 SPA, 30. April 1985.  
71 Walter Kayser, Rede zum Dirigentenwechsel, 27. April 1985, Manuskript.  
72 Gunther Martin Göttsche, Schreiben an Frau Kunert vom 28. November 1986.  
73 Walter Kayser, Schreiben an die Mitglieder des Collegium musicum vom 21. April 1987.  
74 SPA, 8. November 1988.  
75 AVZ, 10. Mai 1989.  
76 Gertrud Theiss, Gedenkwort für Walter Kayser, Protokoll der Ausschußsitzung vom 18. März 1992.  
77 SPA, 19. Oktober 1993.  
78 Notiz im Protokollbuch der OVA am 28. September 1947.  
79 SPA, 12. März 1949.  
80 SPA, 12. März 1949.  
81 Notiz im Protokollbuch der OVA am 28. November 1950.  
82 AVZ, 7. März 1953.  
83 SPA, 5. Oktober 1957.  
84 Protokollbuch der OVA vom 14. Dezember 1957.  
85 Programmheft OVA, Konzertring, Winter 1958/1959.  
86 Karl Erb, in: „Baden-Württemberg, Staat – Wirtschaft – Kultur“, Stuttgart 1964.  
87 SPA, 4. März 1966.  
88 SPA, 4. März 1966.  
89 Protokollbuch der OVA vom 2. Mai 1966.  
90 Protokollbuch der OVA vom 26. Mai 1967.  
91 SPA, 28. Oktober 1974.  
92 SPA, 9. März 1977.  
93 Martin Gümbel, in: Programmheft des Konzertrings der OVA, 3. April 1979.  
94 Reutlinger Generalanzeiger, 22. August 1977.  
95 AVZ, 26. Februar 1980.  
96 AVZ, 26. Februar 1980.  
97 A. Edenhofer, in: SPA, 29. April 1967.  
98 Satzung der OVA in der Fassung vom 20. März 1980, § 1 Abs. 1.  
99 Satzung, a.a.O., § 5 Abs. 1.

- 100 Satzung, a.a.O., § 5 Abs. 4.
- 101 Satzung, a.a.O., § 6.
- 102 Brief von Herrn Dekan Gümber an Herrn Direktor Wünschmann, 31. Januar 1948, Manuskript.
- 103 Mitgliedskarte der OVA, Rückseite, 1950.
- 104 Protokollbuch der OVA, 10. Dezember 1950.
- 105 Bernhard Knapp, Rede zur Gründung des Beirats der OVA, 5. Mai 1951, Manuskript.
- 106 Herbert Becker, Diskussionsbeitrag zur Ausschußsitzung, Protokollbuch der OVA, 27. Oktober 1953.
- 107 Bernhard Knapp, Ansprache zur Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Eugen Haas, 6. September 1954.
- 108 Protokoll der Ausschußsitzung vom 30. April 1957.
- 109 Bernhard Knapp, Ansprache zur Mitgliederversammlung, 9. Januar 1959, Manuskript.
- 110 Bernhard Knapp, Ansprache, a.a.O., 9. Januar 1959.
- 111 Wilhelm Stumpp, Bericht zur Mitgliederversammlung, 16. Januar 1965, Manuskript.
- 112 Erich Fähnle, Ansprache zur Verabschiedung des Vorstands Wilhelm Stumpp, 1. Februar 1980, Manuskript.
- 113 Gerhard Becker, Schreiben vom 11. Februar 1985 an Frau Gertrud Theiss, Original im Archiv der OVA.
- 114 Lieselotte Kunert, Haushaltsrede im Rahmen einer Vorstandssitzung am 13. Januar 1992.
- 115 § 5 der Satzung der OVA in der Fassung vom 23. Juni 1980.
- 116 § 3 der Satzung, a.a.O., 23. Juni 1980.
- 117 SPA, 27. Juli 1948.
- 118 AVZ, 14. Juli 1952.
- 119 Bernhard Knapp, Telegramm zum Stiftungsfest am 12. Juli 1952, Original im Archiv der OVA.
- 120 SPA, 8. September 1958.
- 121 AVZ, 8. September 1958.
- 122 SPA, 22. Juni 1959.
- 123 AVZ, 11. Juli 1960.
- 124 AVZ, 10. Juli 1961.
- 125 SPA, 9. Juli 1962.
- 126 AVZ, 16. Juli 1963.
- 127 SPA, 28. September 1964.
- 128 AVZ, 27. September 1965.
- 129 Herbert Becker, Festansprache zum 21. Stiftungsfest in Memmingen, 11. September 1966, Sonderdruck, Aalen 1966.
- 130 Herbert Becker, Festansprache, a.a.O.
- 131 Friedrich Heintzeler, „Vom Wesen, Wandlung und Wirkung des Musischen“, Aalen 1970.
- 132 Karl Schübel, Ansprache zum Jubiläum, SPA, 30. Juni 1975.
- 133 Karlheinz Bauer, Festvortrag zum Jubiläum, AVZ, 7. Juni 1980.